

Heimatbrief 2007

Impressionen 2007



Volker Kauder und Thomas Haas



Schwarzwaldverein am Hohenkarpfen



Zimmertheater





Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher in aller Welt,

der Heimatbrief erscheint nun schon zum dritten Mal in gebundener Form und findet viel Anerkennung.

Herr Rolf Rombach hat die Informationen über das Jahr 2007 koordiniert und bearbeitet. Ich darf mich bei ihm und allen anderen Autoren recht herzlich bedanken.

Die Zeltmissionstage und die Veranstaltungen rund um die Tagung der internationalen Flößervereinigung waren sicherlich Höhepunkte im Veranstaltungsjahr 2007. Auch auf dem Marktplatz fanden im Sommer an sechs Wochenenden hintereinander Veranstaltungen statt.

Die Zahl der Touristen nimmt zu, was für manches Ladengeschäft eine wichtige Grundlage bildet. Natürlich verändert sich der Einzelhandel auch beständig, aber sich ergebende Lücken füllen sich in absehbarer Zeit.

Aufgrund der guten Konjunktur entwickeln sich die Finanzen der Stadt erfreulich und wir konnten uns für dieses Jahr wieder einige größere Projekte vornehmen.

Unser Städtle lebt, und viele tragen dazu bei. Eine große Anzahl von Schiltacherinnen und Schiltachern engagiert sich in Vereinen sowie in der Kultur-, Jugend- und Seniorenarbeit. Dieser Heimatbrief berichtet über diese Aktivitäten des abgelaufenen Jahres.

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des „Internetdorfs 2007“ Schiltach. Schauen Sie doch einfach auch regelmäßig auf www.schiltach.de vorbei, um zeitnah über die neuesten Geschehnisse im Bild zu sein.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2008.

Beste Grüße aus Schiltach

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Haas". The signature is written in a cursive, flowing style.

Thomas Haas
Bürgermeister

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schiltach und Lehengericht,

ich begrüße Sie ganz herzlich am heutigen Abend beim Silvesterzug hier auf dem Marktplatz. Ich grüße auch alle, die in diesem Jahr nach Schiltach zugezogen sind und zum ersten Mal bei unserem Silvesterzug mit dabei sind. Ein herzliches Willkommen auch an alle auswärts lebenden Schiltacher, die zusammen mit Ihren Angehörigen und Freunden den lieb gewordenen Brauch des Silvesterzugs wieder erleben wollen und deshalb heute hierher zurückgekehrt sind. Ein Gruß gilt aber auch allen auswärtigen Gästen, die heute Abend unter uns sind.

Neues Schaffen war die diesjährige Jahreslosung der evangelischen Kirchengemeinde. Neues Schaffen, d.h. die Zukunft – unsere Zukunft – gestalten. Eine sinnvolle Gestaltung der Zukunft ist nur möglich, wenn man weiß, woher man kommt und dazu gehört auch immer einen Teil der Vergangenheit Revue passieren zu lassen.

Ein sehr milder Winter 2006/2007 und ein überaus heißer April heizte die Klimadebatte in Deutschland weiter an. Viele Maßnahmen wurden diskutiert und manche scheinheilige Debatte geführt. Ein Tempolimit mag aus mancherlei Gründen sinnvoll sein – aber aus Sicht des Klimaschutzes gäbe es mit Sicherheit viel effizientere Maßnahmen, wie z.B. eine Besteuerung des Flugbenzins. Auch der Biosprit ist bei genauerer Betrachtung doppelt so schädlich für das Klima wie das normale Benzin. Einen wirklich effizienten Klimaschutz kann jeder von uns betreiben, in dem man z. B. das Auto – wann immer möglich – stehen lässt und kurze Wege zu Fuß geht. Dies käme der Gesundheit, dem Geldbeutel, dem Klimaschutz und unserer Parkplatzsituation gleichermaßen zu Gute. Hier gilt der Satz von Konfuzius: Es ist besser ein Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.

Manche Themen können wir also selbst beeinflussen – der Verweis auf eine ineffiziente Politik als Spielball von Lobbyisten fällt natürlich leichter. Immerhin hat sich ein Großteil der internationalen Staatengemeinschaft zur Erkenntnis durchgerungen, dass Klimaschutz notwendig ist. Wir können nur hoffen, dass

auch die USA sich – zumindest nach Georg Bush – dieser Sichtweise anschließen werden. Auch der internationale Terrorismus hält die Welt weiter in Atem. Ich halte den Weg, dieses Problem, mit Krieg in anderen Ländern lösen zu wollen, weder für richtig noch für zielführend. Diese kriegerischen Auseinandersetzungen dienen höchstens den expansiven Interessen der USA.

Die Verhaftungen dreier mutmaßlicher islamistischer Terroristen im Sauerland zeigen jedoch, dass es auch bei uns „homegrown Terroristen“ gibt. Auch wenn manche Vorschläge



von Minister Schäuble derzeit noch über das Ziel hinaus schießen, werden wir unsere Gegenmaßnahmen anpassen und verschärfen müssen.

Ein Thema, das im Jahr 2007 Anlass zur Freude gab, war die wirtschaftliche Entwicklung. Die Konjunktur hat sich im Jahr 2007 deutlich verbessert. Besonders erfreulich ist es für mich, dass die verbesserten wirtschaftlichen Voraussetzungen auch auf dem Arbeitsmarkt zu spüren sind. Die Beschäftigtenzahl ist nochmals um 800.000 auf über 39 Millionen gestiegen und es sind deutlicher weniger als vier Millionen arbeitslos gemeldet.

Dies mag für den jetzigen Augenblick beruhigen, insgesamt ist jedoch ein stärkeres Auseinanderdriften unserer Gesellschaft festzustellen. Lohnerhöhungen, wie im Fall der Lokführer mögen zwar berechtigt sein. Im Sinne unserer Gemeinschaft ist eine Zersplitterung unserer Tariflandschaft jedoch nicht.

Unter das Thema – „Neues Schaffen“ lässt sich auch die Rede unseres Bundespräsidenten einordnen. Horst Köhler hat in seiner Rede gegen das globale Unrecht u. a. angesprochen, dass der Aufstieg der einen, nicht der Abstieg der anderen zur Folge haben darf. Wir müssen es daher auch in Deutschland schaffen, die untersten Lohngruppen über einen Mindestlohn oder einen zweiten Arbeitsmarkt in unsere Gemeinschaft zu integrieren. Wenn in manchen Beschäftigungsverhältnissen so wenig gezahlt wird, dass ergänzende Sozialleistungen notwendig sind, so ist der zweite Arbeitsmarkt bereits real existent.

Ein niedriger, aber auskömmlicher Lohn wäre die bessere Lösung. Im Sinne eines humanistischen Weltbildes, unserer sozialen Marktwirtschaft und der Vermeidung von Unruhen und gesellschaftlichen Verwerfungen müssen wir diese Probleme lösen. Die Zeiten sind derzeit gut, solche Probleme anzugehen. Ob solcher Probleme ist es einerseits verwunderlich, wie viel Aufmerksamkeit Stars und Sternchen entgegengebracht wird oder eine Nation sich in eine Knut-Manie hineinfiebert. Andererseits zeigt es das Bedürfnis nach einer kleinen, überschaubaren und möglichst heilen Welt. Der Heimatort kann eine solche überschaubare Welt sein. Natürlich gab es in unserem Städtle Veränderungen – wurde Neues geschaffen.

Nachdem der Silvesterzug aus der evangelischen Kirchengemeinde hervorging, darf ich an dieser Stelle unsere evangelischen Glaubensbrüder beglückwünschen, dass der Wechsel im Pfarrhaus so schnell vonstatten ging.



Bewohner des Baumgartens hatten sich in der Vergangenheit immer wieder über die schlechte Straßenanbindung und das Vorrücken des Waldes beklagt. Mit der Fertigstellung des Ausbaus der Hohensteinstraße hat der Baumgarten nun eine deutlich verbesserte Anbindung an unser Städtle. Die Zuschussmittel in Höhe von rund 50 % beim Straßenbau haben den Ausbau finanziell erträglich gestaltet.

Im Herbst diesen Jahres hat der Stadtrat beschlossen, den Wald im Bereich des Baumgartens und des Vorderlehengerichts auf insgesamt 2,5 ha zurückzunehmen. Ein herzlicher Dank an den Forst, dass er diesen Weg soweit mitgegangen ist. Vor wenigen Jahren wäre dies so nicht möglich gewesen. Nun können wir die Belüftungs- und Belichtungsverhältnisse in einigen Bereichen deutlich verbessern. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.

Die Anwohner des Birkenwegs hatten im Zuge der Erneuerung aller Leitungen und des gesamten Straßenaufbaus manche Unannehmlichkeit zu ertragen. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis – ich hoffe die neue Straße entschädigt sie dafür.

Auch im Lehengericht konnten wir wieder größere Strecken der Außenbereichsstraßen komplett neu überziehen und somit den Fahrkomfort erheblich verbessern.

Die Insolvenz der BBS hat viel Unruhe nach Schiltach gebracht. Für viele Betriebsangehörige gab es schmerzliche Einschnitte und Entlassungen. Wir können nur hoffen, dass der Großteil durch die gute konjunkturelle Lage aufgefangen wird. Glück hatten wir sicherlich mit der Wahl des Insolvenzverwalters. Durch die schnelle und engagierte Abwicklung wurde sehr rasch ein Käufer gefunden. Die Punch Holding hat den Erhalt von insgesamt knapp 500 Beschäftigten und große Investitionen angekündigt. Mit dieser Ankündigung der Punchgruppe komme ich noch kurz zum Jahr 2008.

Wie bereits erwähnt, müssen wir unsere Hauptschule stärken, um den Erhalt zu sichern. Deshalb werden wir gemeinsam mit Schenkenzell in eine neue Schulküche investieren. In das Freibad als weitere gemeinsame Einrichtung werden wir nach der nächsten Badesaison ebenfalls investieren. Die Wärmehalle muss nach über 30 Jahren grundlegend renoviert werden. Verbesserte sanitäre Anlagen werden den Komfort spürbar verbessern.

Ich heiße Herrn Dr. Glimpel und seine Familie nochmals herzlich bei uns in Schiltach willkommen. Die evangelische Kirchengemeinde ist damit wieder voll funktionsfähig. Jedoch auch in der Interimszeit hat die evangelische Kirchengemeinde mit der Zeltmission ihre Leistungsfähigkeit und ihre Lebendigkeit unter Beweis gestellt.

Auch die Sozialgemeinschaft hat mit der abschließenden Renovierung nun wieder ein voll funktionsfähiges Pflegeheim. Eine solche Versorgung am Wohnort ist für die Betroffenen und die Angehörigen gleichermaßen ein großes Stück Lebensqualität und vielerorts nicht selbstverständlich.

Großes Engagement hat auch der DRK-Verband des Altkreises Wolfach in Schiltach bewiesen. Dies ist umso erfreulicher, da die Rettungswache in Schiltach trotz eines enormen Antragsüberhangs bereits bei der ersten Antragstellung genehmigt worden ist. Der Baukörper hebt sich aufgrund der räumlichen und finanziellen Voraussetzungen bewusst von der angrenzenden Altstadt ab. Ich bin froh, dass wir gemeinsam den Standort Schiltach sichern konnten. Die Rettungswache in der Hauptstraße bedeutet für alle Schiltacher im Notfall einen vielleicht entscheidenden zeitlichen Vorteil. Es wurde damit Neues geschaffen und Altes erhalten.

Nachdem wir zu Beginn meiner Amtszeit mit einem starken Einnahmerückgang zu kämpfen hatten, haben wir die konsumtiven Ausgaben zurückgeführt. Inzwischen haben auch die Einnahmen angezogen, so dass wir derzeit mehr Rücklagen als Schulden verzeichnen können. Und so konnte auch die Stadt

selbst mit verschiedenen Maßnahmen Neues für ihre Bürger schaffen. Mit dem Umbau im Erdgeschoss des Rathauses wurde eine moderne Anlaufstelle geschaffen. Die hellen und modernen Räume mit einem öffentlichen Internetanschluss kommen nun den Schiltacher Bürgern und den Touristen gleichermaßen zugute.

In der Jugendarbeit hat es einen Paradigmenwechsel gegeben. Neben dem bewährten Ferienprogramm wird nun verstärkt das Augenmerk auf Jugendliche gelegt, die Schwierigkeiten haben. Es konnte in diesem Zusammenhang auch die Zusammenarbeit mit der Hauptschule verstärkt werden. Hier liegt unser zukünftiges Aufgabengebiet, Angebote schaffen für Jugendliche in schwierigen Situationen. Die Stadt ist auch gerne bereit, ihren Teil für eine Aufwertung der Nachbarschaftshauptschule zu tun. Nach den Vorstellungen unseres Ministers Rau soll das 3-gliedrige Schulsystem erhalten bleiben. Gleichzeitig wird aber verkündet, dass kleinere, wohnortnahe Hauptschulen gefährdet sind. Wir müssen gemeinsam mit der Schule daran arbeiten, dass die Hauptschule als echte Alternative gesehen wird. Durch Kooperationen mit den großen Firmen haben unsere Hauptschüler auch die Chance, direkt einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Mit mehr Betreuungsangeboten wollen wir die Hauptschule zusätzlich attraktiver machen.

Neues wurde auch mit Fassung der Waldenbrunnerquelle geschaffen. Dieses Wasser kann mit relativ geringen Mitteln in die Leitungen der Herrenwaldquelle eingespeist werden. Das Wasser dient so der Versorgungssicherheit in wasserarmen Zeiten. Die



Der Stadtgarten und der Bereich des ehemaligen Minigolfgeländes müssen grundlegend überdacht werden. Ich beabsichtige die Überlegungen in einer Bürgerinformation im Jahr 2008 Ihnen vorzustellen.

Im Bereich des Tourismus haben wir mit der Bürgerinfo gute Voraussetzungen. Wir müssen diese nun in den kommenden Jahren durch einen verstärkten Einsatz nutzen.

Bauland ist in Schiltach immer Mangelware. Mit der Umlegung im Bickenmäuerle werden derzeit die Voraussetzungen für die Erschließung von Wohnbauland im Jahr 2008 geschaffen. In diesem Zuge sollen dort auch die vorhandenen Straßen in Stand gesetzt werden. Ich freue mich, dass wir diese Maßnahmen im kommenden Jahr in Angriff nehmen können. Es sind weitere Bausteine, um die Attraktivität unseres Städtles aufzuwerten.

Wir haben mit Schiltach eine äußerst attraktive Kommune mit einer guten Einzelhandelsstruktur. Diese ist natürlich auch einem Wandel unterworfen, den wir gemeinsam aber immer gut bewältigt haben.

Ich habe die Schiltacher als Bürger kennengelernt, die zurecht stolz auf ihr Städtle sind. Dieses Selbstbewusstsein dürfen wir weiter haben und auch nach außen zeigen. Wer sollte an Schiltach glauben, wenn nicht wir selbst.

Ich habe die Schiltacher auch als Bürger kennengelernt, die sich für ihre Heimatstadt einsetzen. Es wird in den verschiedensten Bereichen unglaublich viel ehrenamtliches Engagement gezeigt. Ohne diesen selbstlosen Einsatz wäre vieles bei uns nicht möglich und unsere Gemeinschaft wäre um vieles ärmer.

Ich darf mich deshalb auch im Namen des Gemeinde- und Ortschaftsrats bei allen bedanken, die sich in die Jugend- und Seniorenarbeit einbringen. Dies gilt gerade auch für die vielen Stunden, die innerhalb der vielfältigen Vereinslandschaft für unsere Jugend aufgebracht wird.

In diesen Dank darf ich auch alle Mitarbeiter und Verantwortlichen im Bereich der Kindergärten und Schulen einbeziehen.

In den Dank darf ich auch alle einbeziehen, die heute Abend Dienst haben, die Mitarbeiter der Polizei, Feuerwehr, Rettungskräfte, der Sozialstation und des Gottlob-Freithaler-Hauses.

Bedanken darf ich mich auch bei allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung Schiltach und meinem Kollegen Thomas Schenk.

Der Presse darf ich für die wohlwollende Begleitung unserer Arbeit ebenfalls Dank aussprechen.

Ein ganz besonderer Dank möchte ich an die Stadt- und Ortschaftsräte richten. Unsere Arbeit ist immer fair, vertrauensvoll und an der Sache ausgerichtet. Ich weiß dies zu schätzen. In diesen Dank darf ich Herrn Thomas Kipp, Ortsvorsteher von Lehengericht, einbeziehen. Die Zusammenarbeit basiert auf beiderseitiger Wertschätzung und entlastet mich in vielen Bereichen.

Das Leben und Arbeiten in Schiltach ist für mich und meine Familie sehr angenehm. Lassen Sie uns die Aufgaben im Jahr 2008 gemeinsam anpacken, und ich bin sicher, dass wir unsere Stadt wieder ein gutes Stück voranbringen.

Ich wünsche Ihnen nun einen guten Rutsch – viel Glück und alles Gute im neuen Jahr.

Ehe- und Altersjubilare

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten feiern:

Hans und Lore Helene Götz
am 13. April, Schramberger Straße 67

Karl und Anna Maria Schillinger
am 23. April, Höfenhof 122A

Robert und Frieda Kem
am 28. April, Hauptstraße 32

Wilhelm Andreas und Frieda Schwenk
am 09. Mai, Kienbronn 164

Gustav und Anna Seith
am 23. Juli, Vor Erdlinsbach 6

Franz und Hilda Emma Harter
am 26. Juli, Schenkzeller Straße 60

Raimund und Anna Heizmann
am 26. Juli, Eichwaldweg 15

Heinz und Gisela Anna Göpfert
am 01. August, Jahnstraße 9, Schiltach
Dammweg 19, Schenkzell

Siegfried und Elfriede Emma Böttger
am 02. August, Bickenmäuerte 31

Walter und Ruth Charlotte Kunz
am 08. August, Am Häberlesberg 13

Georg Friedrich und Johanna Götz
am 10. August, Schwaigwiese 2

Gerhard August Reinhold und Dorothea
Magdalena Elisabeth Mahn
am 21. August, Hoffeldstraße 6

Ernst Eugen und Hilde Johanna Hacker
am 23. August, Schenkzeller Straße 13

Heinz Udo und Elfriede Tina Wahnsiedler
am 23. August, Bickenmäuerte 17

Hans und Brunhilde Bombis
am 23. August, Waldstraße 9

Wilhelm und Margit Kimmich
am 27. September, Ecke 172

Erhard und Theresia Hauer
am 30. November, Baumgartenstraße 31

Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Friedrich und Anneliese Kirgus
am 21. November, Schwaigwiese 8

Das Fest der Eisernen Hochzeit konnten feiern:

Erich Theodor und Erna Sophie Stepper
am 30. November, Schrofren 51

Unsere über „80jährigen“

Elisabeth Aberle
Schenkzeller Straße 106, 83 Jahre

Georg Hermann Aberle
Schenkzeller Straße 106, 83 Jahre

Stephanie Allgaier
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Johanna Klara Alperstedt
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Johannes Armbruster
Erdlinsbach 10, 87 Jahre

Max Armbruster
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Berta Josefine Armbruster
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Gretel Arnold
Schenkzeller Straße 99, 80 Jahre

Luitgard Bahr
Vor Eulersbach 54, 83 Jahre

Frida Maria Banzhaf
Am Herdweg 195, 86 Jahre

Berta Friedericke Basler
Waldstraße 13, 88 Jahre

Frieda Christina Bauer
Schenkzeller Straße 26, 84 Jahre

Brunhilde Belting
Keßlerhalde 5, 80 Jahre

Frieda Borho
Schenkzeller Straße 9, 83 Jahre

Siegfried Böttger
Bickenmäuerte 31, 81 Jahre

Alphons Breitsch
Vor Heubach 9, 83 Jahre

Rosa Johanna Breitsch
Am Lehen 11, 80 Jahre

Paula Brenner
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Christian Breuling
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Sofie Broghammer
Blattenberg 1, 85 Jahre

Friedrich Brüstle
Sägergrün 10, 90 Jahre

Martha Brüstle
Grumpenbächle 105, 87 Jahre

Georg Brüstle
Schmelze 29, 83 Jahre

Johannes Brüstle
Grumpenbächle 106, 80 Jahre

Karoline Bühler
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Wilhelm Bühler
Hohensteinstraße 11a, 94 Jahre

Luise Bühler
Hohensteinstraße 11a, 91 Jahre

Friedrich Bühler
Am Hirschen 15, 86 Jahre

Maria Justina Bühler
Hauptstraße 38, 84 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler
Am Hirschen 15, 80 Jahre

Mathias Bühler
Hunersbach 171, 80 Jahre

Erika Bühler
Eulersbach 93, 80 Jahre

Adolf Bürkle
Bickenmäuerte 20, 81 Jahre

Elsa Frieda Dick
Schwaigwiese 6, 87 Jahre

Anna Maria Dieterle
Bachstraße 20, 84 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 81 Jahre

Anna Marie Dufner
Schloßbergstraße 15, 82 Jahre

Theresia Eberle
Keßlerhalde 7, 88 Jahre

Amalie Eisemann
Eythstraße 19, 89 Jahre

Lina Emma Faißt
Höfleweg 11, 90 Jahre

Emma Faisst
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Hans Faißt
Bickenmauerle 19, 85 Jahre

Christian Georg Faißt
Schloßbergstraße 14, 80 Jahre

Anna Maria Feger
Vor Heubach 26, 93 Jahre

Else Fichter
Keßlerhalde 1, 81 Jahre

Georg Fieser
Baumgartenstraße 14, 85 Jahre

Elsa Maria Fieser
Bachstraße 23, 84 Jahre

Lina Anna Fieser
Schenkenzeller Straße 16, 83 Jahre

Friedrich Fischer
Schenkenzeller Straße 155, 93 Jahre

Siegfried Fliegert
Schenkenzeller Straße 46, 83 Jahre

Anna Fremd
Blattenhäuserwiese 4, 81 Jahre

Laura Frey
Heidelbeerbühl 2, 93 Jahre

Karl Frey
Heidelbeerbühl 2, 90 Jahre

Mina Frick
Grün 147, 80 Jahre

Lydia Fritz
Hohensteinstraße 11b, 87 Jahre

Klara Frost
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Wilhelm Georg Gabel
Eythstraße 26, 93 Jahre

Mina Gaiser
Am Lehen 9, 85 Jahre

Anna Ginter
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Lore Helene Götz
Schramberger Straße 67, 80 Jahre

Marianne Grimm
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Hulda Grzeschick
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Hildegard Gunkel
Bachstraße 33, 82 Jahre

Herbert Hermann Guse
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Georg Guttner
Tiefenbach 28, 83 Jahre

Frieda Guttner
Tiefenbach 28, 83 Jahre

Hugo Gwizdalski
Grubacker 4, 83 Jahre

Irena Gwizdalski
Grubacker 4, 81 Jahre

Emmi Haas
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Johann Georg Haas
Auf der Staig 10, 86 Jahre

Anna Haas
Baumgartenstraße 39, 81 Jahre

Anneliese Haas
Jahnstraße 5, 80 Jahre

Frida Haas
Auf der Staig 10, 80 Jahre

Gertrud Haberer
Schenkenzeller Straße 10, 85 Jahre

Elisabeth Haberer
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Elsa Dorothea Haberer
Schenkenzeller Straße 9, 81 Jahre

Günter Robert Hermann Hahn
Schenkenzeller Straße 40, 80 Jahre

Wilhelmine Haigis
Eythstraße 22, 87 Jahre

Sophie Haist
Vor Eulersbach 65, 83 Jahre

Elisabeth Harter
Schenkenzeller Straße 50, 84 Jahre

Frieda Emilie Hauser
Schramberger Straße 35, 90 Jahre

Emma Katharina Hauser
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Ruth Heckeke
Schenkenzeller Straße 33, 85 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger,
Hohensteinstraße 4, 85 Jahre

Andreas Heizmann
Vor Erdlinsbach 9, 93 Jahre

Frieda Heizmann
Vor Erdlinsbach 9, 86 Jahre

Irmgard Hermann
Bickenmauerle 9, 85 Jahre

Herbert Walter Herrmann
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Anneliese Herzog
Geroltzhäuser Weg 30, 80 Jahre

Christina Hildbrand
Schmelze 30, 85 Jahre

Rosa Magdalena Hodapp
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Olga Holtkamp
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Maria Homberg
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Gerda Isolde Elisabeth Horn
Vor Kuhbach 6, 83 Jahre

Antonie Erika Hübner
Baumgartenstraße 23, 83 Jahre

Benno Heinz Hübner
Sägergrün 8, 80 Jahre

Maria Husch
Keßlerhalde 5, 81 Jahre

Manfred Jakob
Hoffeldstraße 25, 82 Jahre

Marie Hilda Jehle
Pfundsteinhof 149, 82 Jahre

Gisela Jockers
Geroltzhäuser Weg 17, 92 Jahre

Anna Kamm
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Luise Karlin
Vor Ebersbach 1, 97 Jahre

Elisabeth Kautzmann
Bachstraße 36, 83 Jahre

Georg Kimmich
Waldstraße 19, 83 Jahre

Johannes Kinle
Hauptstraße 29, 94 Jahre

Karl Kipp
Schmelze 31, 85 Jahre

Annamarie Kirchner
Jahnstraße 15, 81 Jahre

Friedrich Kirgus
Schwaigwiese 8, 82 Jahre

Anneliese Kirgus
Schwaigwiese 8, 80 Jahre

Maria Klumpp
Schramberger Straße 41, 86 Jahre

Adolf Klumpp
Schramberger Straße 41, 84 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch
Spitalstraße 24, 86 Jahre

Anna Maria Köhl
Eythstraße 17, 86 Jahre

Maria Regina Köpfer
Hoffeldstraße 27, 86 Jahre

Anna Maria Kopp
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Gustav Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 85 Jahre

Klara Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 85 Jahre

Maria Kremer
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Gertrud Kühn
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Willibald Silvester Kühn
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Walter Kunz
Am Häberlesberg 13, 81 Jahre

Frieda Kupsch
Blattenberg 2, 81 Jahre

Gerda Martha Lainer
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Josef Langenbacher
Scheuernacker 234, 86 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher
Scheuernacker 234, 80 Jahre

Berta Luise Gertrude Langowski
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Karl Lauble
Eythstraße 13, 82 Jahre

Theresia Leib
Schenkenzeller Straße 103, 87 Jahre

Anna Lemke
Keßlerhalde 7, 82 Jahre

Margarete Liebich
Keßlerhalde 7, 89 Jahre

August Wilhelm Lutz
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Dorothea Magdalena Elisabeth Mahn
Hoffeldstraße 6, 83 Jahre

Gerhard August Reinhold Mahn
Hoffeldstraße 6, 81 Jahre

Hildegard Marquardt
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Helena Meier
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Wenzl Moder
Waldstraße 11, 84 Jahre

Elisabeth Müller
Hauptstraße 57, 89 Jahre

Ernst Müller
Marktplatz 12, 84 Jahre

Philipp Albert Müller
Schenkenzeller Straße 135, 84 Jahre

Liselotte Henny Müller
Marktplatz 12, 83 Jahre

Hans Mathias Müller
Hauptstraße 4, 82 Jahre

Luise Neef
Erdlingsbach 10, 86 Jahre

Adele Marie Obermayer
Scheuernacker 232, 96 Jahre

Anna Oehler
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Margot Dora Oehmig
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Johanna Ohlinger
Birkenweg 2, 94 Jahre

Hermine Passenheim
Keßlerhalde 7, 86 Jahre

Gertrud Pfaff
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Inge Lea Piontek
Vor Ebersbach 1, 95 Jahre

Mina Poscheg
Oberreichenbächle 175, 82 Jahre

Ingeborg Rath
Marktplatz 5, 83 Jahre

Berta Marta Rauch
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Josefine Karoline Rauch
Eythstraße 20, 81 Jahre

Barbara Anna Reichelt
Spitalstraße 15, 84 Jahre

Frieda Reichert
Zollmatt 2, 80 Jahre

Anna Riedel
Jahnstraße 11, 87 Jahre

Erwin Rodaro
Breitwiese 5, 82 Jahre

Frieda Roß
Vor Ebersbach 13, 89 Jahre

Martha Magdalena Ruck
Fichtenweg 10, 82 Jahre

Rosa Elisabetha Ruckwied
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Wolfgang Ruhland
Bahnhofstraße 2, 93 Jahre

Sofie Säle
Jahnstraße 4, 90 Jahre

Mina Anna Schäfer
Vor Ebersbach 1, 97 Jahre

Alfred Scherelies
Schramberger Straße 23, 80 Jahre

Maria Magdalena Schillinger
Gerbergasse 14, 85 Jahre

Rudolf Otto Schillinger
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Christina Schmalz
Bachstraße 32, 98 Jahre

Maria Schmalz
Aichberg 133a, 87 Jahre

Agnes Auguste Schmidt
Vor Ebersbach 1, 100 Jahre

Helmut Schneider
Spitalstraße 11, 80 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier
Keßlerhalde 5, 81 Jahre

Johanna Schönrock
Eythstraße 24, 84 Jahre

Martha Schoritz
Geroltzhäuser Weg 10, 82 Jahre

Otilie Schorn
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Else Schray
Vor Ebersbach 1, 101 Jahre

Wilhelm Schuler
Scheuernacker 236, 82 Jahre

Erwin Schwarz
Rohrbach 125, 87 Jahre

Hedwig Gertrud Schweizer
Vor Ebersbach 1, 83 Jahre

Pauline Schwenk
Deissenbauernhof 152, 86 Jahre

Martha Lydia Schwenk
Im Hunsel 185, 85 Jahre

Alfons Seidel
Bachstraße 14, 80 Jahre

Gustav Seith
Vor Erdlinsbach 6, 81 Jahre

Anna Seitz
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Erwin Senze
Keßlerhalde 7, 86 Jahre

Irmgard Seywald
Am Hirschen 8, 80 Jahre

Irmgard Sieber
Bickenmäuerte 11, 82 Jahre

Karl Ottmar Sieber
Bickenmäuerte 11, 80 Jahre

Werner Gottlieb Karl Silzle
Schramberger Straße 18, 80 Jahre

Theresia Springmann
Bachstraße 36, 90 Jahre

Martha Springmann
Keßlerhalde 5, 84 Jahre

Albert Springmann
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Elfriede Steffan
Vor Ebersbach 1, 99 Jahre

Maria Barbara Steffan
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Gertrud Stellwag
Vor Heubach 19, 80 Jahre

Erich Theodor Stepper
Schrofen 51, 84 Jahre

Erna Sophie Stepper
Schrofen 51, 82 Jahre

Johann Georg Stortz
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Rosa Storz
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Johannes Storz
Schramberger Straße 31, 88 Jahre

Charlotte Storz
Schramberger Straße 31, 82 Jahre

Maria Straub
Schenkenzeller Straße 62, 87 Jahre

Friedrich Sum
Grumpenbächle 1, 82 Jahre

Hildegard Luise Taeger
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Erika Helene Frieda Trautwein
Keßlerhalde 5, 87 Jahre

Lene Trautwein
Schenkenzeller Straße 38, 86 Jahre

Dora Trautwein
Keßlerhalde 7, 85 Jahre

Helmut Gerhard Herbert Trautwein
Am Hirschen 12, 84 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein
Gerbergasse 14, 84 Jahre

Hermine Peta Trautwein
Hauptstraße 19, 84 Jahre

Elisabeth Trautwein
Marktplatz 9, 83 Jahre

Annaliese Trautwein
Am Hirschen 12, 80 Jahre

Andrea Tschumi
Akazienweg 14, 87 Jahre

Wilhelmine Ulmer
Bickenmäuerte 16, 87 Jahre

Maria Vom Ort
Hoffeldstraße 33, 84 Jahre

Karl Friedrich Vondrach
Akazienweg 7, 80 Jahre

Lina Wagner
Schmelze 23, 86 Jahre

Günter Heinz Weichenhein
Hoffeldstraße 29/1, 83 Jahre

Sofie Weisser
Hinter Erdlinsbach 136, 90 Jahre

Frieda Weisser
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Harry Wendt
Schenkzeller Straße 134, 80 Jahre

Theresia Werpel
Schramberger Straße 27, 85 Jahre

Emma Werth
Am Herdweg 203, 88 Jahre

Frida Willmann
Am Herdweg 200, 80 Jahre

Arnoldina Winkler
Am Lehen 4, 80 Jahre

Anna Witt
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Wilhelm Wöhrle
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Marie Luise Wöhrle
Tannenstraße 27, 89 Jahre

Emma Wöhrle
Hinter Erdlinsbach 138, 87 Jahre

Johanna Mina Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 86 Jahre

Selma Pauline Wöhrle
Schwaigwiese 4, 86 Jahre

Karl Adolf Wöhrle
Schloßbergstraße 26, 82 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle
Schloßbergstraße 26, 82 Jahre

Hildegard Wöhrle
Schenkzeller Straße 72, 81 Jahre

Rosa Wöhrle
Bahnhofstraße 4, 81 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle
Am Lehen 3, 80 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 80 Jahre

Helene Wöhrle
Breitreute 129, 80 Jahre

Herbert Wöhrle
Schenkzeller Straße 101, 80 Jahre

Else Wöhrle
Akazienweg 10, 80 Jahre

Gertrud Wöhrle
Vor Eulersbach 60, 80 Jahre

Bertha Wolber
Gerbergasse 3, 103 Jahre

Maria Wolber
Geroltzhäuser Weg 28, 91 Jahre

Philipp Christian Wolber
Schenkzeller Straße 17, 87 Jahre

Wilhelm Friedrich Wolber
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Frieda Wolber
Schenkzeller Straße 32, 84 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber
Hoffeldstraße 4, 84 Jahre

Marie Luise Wolber
Schloßbergstraße 13, 83 Jahre

Grethel Rosine Wolber
Bickenmäuerte 29, 83 Jahre

Georg Wolber
Hohensteinstraße 11b, 82 Jahre

Wolfgang Willi Wölflle
Breitwiese 3, 80 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner
Baumgartenstraße 40, 84 Jahre

Theresia Zidan
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Walter Gustav Edmund Zopf
An den Gärten 9, 80 Jahre

Gottlieb Zwick
Vor Heubach 17, 80 Jahre

Sterbefälle in Schiltach

Bihler Gerda geb. Focks
Vor Ebersbach 1
verst. am 15.01.2007 (68 Jahre)

Pfaff Karl Heinz
Vor Eulersbach 62
verst. am 16.01.2007 (77 Jahre)

Schmidt Anna geb. Wöhrle
Bachstraße 6a
verst. am 05.02.2007 (75 Jahre)

Bächle Anneliese Emma geb. Kernberger
Geroltzhäuser Weg 4
verst. am 08.02.2007 (53 Jahre)

Knecht Anna Maria geb. Engelmann
Geroltzhäuser Weg 32
verst. am 12.02.2007 (94 Jahre)

Schmider Wilhelm
Staigstraße 3
verst. am 19.02.2007 (57 Jahre)

Kopp Gabriela geb. Enders
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.03.2007 (76 Jahre)

Flieger Viktoria geb. Schachelhuber
Keßlerhalde 7
verst. am 08.03.2007 (74 Jahre)

Hagnberger Hildegard Gertrud geb. Bühler
Schenkzeller Straße 21
verst. am 12.03.2007 (65 Jahre)

Karlin Walter
Am Hirschen 14
verst. am 23.03.2007 (84 Jahre)

Poscheg Johann
Oberreichenbächle 175
verst. am 27.03.2007 (90 Jahre)

Kopp Maria geb. Öhler
Vor Ebersbach 1
verst. am 07.04.2007 (95 Jahre)

Stehle Anna geb. Harter
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.04.2007 (88 Jahre)

Wöhrle Friedrich Wilhelm
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.04.2007 (77 Jahre)

Maier Karl Manfred
Jahnstraße 16
verst. am 19.04.2007 (63 Jahre)

Metz Ingeborg geb. Grundig
Schramberger Straße 9
verst. am 21.04.2007 (79 Jahre)

Grapp Irmgard geb. Albrecht
Schenkzeller Straße 154
verst. am 22.04.2007 (78 Jahre)

Schulte Martha geb. Maier
Vor Ebersbach 1
verst. am 03.05.2007 (92 Jahre)

Boumeriche Tasnim
Schmelze 28
verst. am 07.05.2007 (0 Jahre)

Bächle Karolina geb. Schmieder
Schenkzeller Straße 52
verst. am 10.05.2007 (87 Jahre)

Haas Martha Christine geb. Schuler
Vor Ebersbach 1
verst. am 18.05.2007 (95 Jahre)

Mast Elsa geb. Moosmann
Vor Ebersbach 1
verst. am 20.05.2007 (76 Jahre)

Broghammer Luise Charlotte geb. Grön
Am Herdweg 197
verst. am 22.05.2007 (84 Jahre)

Schmid Anni geb. Klaphecke
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.05.2007 (70 Jahre)

Grap Hans Gustav
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.06.2007 (93 Jahre)

Müller Walter
Zellershof 1
verst. am 06.06.2007 (79 Jahre)

Haas Otto
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.06.2007 (96 Jahre)

Schwenk Justina Regina
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.06.2007 (93 Jahre)

Marquardt Johannes
Vor Ebersbach 1
verst. am 15.06.2007 (87 Jahre)

Schmid Maria geb. Heizmann
Vor Ebersbach 1
verst. am 17.06.2007 (99 Jahre)

Pfaff Justine geb. Aberle
Vor Eulersbach 62
verst. am 23.06.2007 (85 Jahre)

Joos Karoline geb. Oberfell
Vor Ebersbach 1
verst. am 27.06.2007 (83 Jahre)

Schmider Margarete geb. Grön
Am Herdweg 212
verst. am 04.07.2007 (78 Jahre)

Stichler Maria Emma Gertrud geb. Hauser
Keßlerhalde 5
verst. am 07.07.2007 (98 Jahre)

Summ Ernst Adolf
Am Lehen 17
verst. am 07.07.2007 (82 Jahre)

Burkhardt Hedwig
Vor Ebersbach 1
verst. am 12.07.2007 (72 Jahre)

Schoch Franz Xaver
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.07.2007 (96 Jahre)

Spiegel Waltraud geb. Schubert
Schwaigwiese 1
verst. am 14.07.2007 (75 Jahre)

Armbruster Josef
Birkenweg 3
verst. am 15.07.2007 (72 Jahre)

Bühler Anna Frieda geb. Fritz
Eythstraße 1
verst. am 19.07.2007 (83 Jahre)

Walter Lore Pauline geb. Bick
Baumgartenstraße 13
verst. am 23.07.2007 (73 Jahre)

Lutz Johann Christian
Schenkzeller Straße 58
verst. am 21.08.2007 (88 Jahre)

Schillinger Artur Anton
Jahnstraße 10
verst. am 30.08.2007 (73 Jahre)

Marggraf Brunhilde Johanna geb. Meyer
Vor Ebersbach 39
verst. am 03.09.2007 (55 Jahre)

Gegenheimer Helga Ingrid geb. Wolfien
Schenkzeller Straße 150
verst. am 03.09.2007 (65 Jahre)

Faißt Hedwig geb. Spinner
Schloßbergstraße 14
verst. am 07.09.2007 (80 Jahre)

Pflüger Karl Friedrich
Schramberger Straße 3
verst. am 12.09.2007 (69 Jahre)

Dieterle Horst Richard
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.09.2007 (73 Jahre)

Schwarz Ingrid Johanna geb. Schäfer
Hans-Grohe-Straße 69
verst. am 19.09.2007 (68 Jahre)

Sum Martina geb. Haas
Vor Ebersbach 1
verst. am 03.10.2007 (89 Jahre)

Backes Hilda geb. Schwarzwälder
Vor Ebersbach 1
verst. am 12.10.2007 (88 Jahre)

Schmidt Hermann
Bachstraße 18
verst. am 16.10.2007 (77 Jahre)

Summ Karl Wilhelm
Schramberger Straße 17
verst. am 16.10.2007 (88 Jahre)

Kupsch Georg Herbert
Blattenberg 2
verst. am 23.10.2007 (71 Jahre)

Stortz Friedrich Wilhelm
Am Hirschen 18
verst. am 28.10.2007 (86 Jahre)

Rath Hans Richard
Marktplatz 5
verst. am 28.10.2007 (87 Jahre)

Armbruster Wilhelm
Vor Erdlinsbach 4
verst. am 30.10.2007 (81 Jahre)

Dörle Lore geb. Haußmann
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.11.2007 (85 Jahre)

Joos Kurt Karl
Spitalstraße 19
verst. am 23.11.2007 (75 Jahre)

Wahnsiedler Heinz Udo
Bickenmäuerte 17
verst. am 04.12.2007 (75 Jahre)

Schwenk Johann Georg
Schöngrund 101
verst. am 04.12.2007 (81 Jahre)

Wendel Walter
Vor Ebersbach 1
verst. am 06.12.2007 (81 Jahre)

Schmidt Ernst Gottfried
Vor Erdlinsbach 5
verst. am 07.12.2007 (83 Jahre)

Weichenhein Liesbeth geb. Saige
Hoffeldstraße 29/1
verst. am 07.12.2007 (86 Jahre)

Harter Anna Maria geb. Minrath
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.12.2007 (93 Jahre)

Wöhrle Anna Luise geb. Springer
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.12.2007 (85 Jahre)

Just Roswita geb. Karlin
Schramberger Straße 58
verst. am 11.12.2007 (97 Jahre)

Kimmich Franz Xaver
Hoffeldstraße 27
verst. am 13.12.2007 (61 Jahre)

Wöhrle Karl
Vor Eulersbach 60
verst. am 21.12.2007 (80 Jahre)

Rückert Wilhelmina geb. Hauer
Baumgartenstraße 6
verst. am 25.12.2007 (85 Jahre)



Einwohner-Statistik

	30.09.2006	30.09.2007
Einwohner Schiltach und Lehengericht	4.026	3.993
Zuzüge	192	202
Wegzüge	202	192
Differenz	/. 10	+10
Geburten	32	27
Sterbefälle	56	65
Differenz	/. 24	/. 38
Differenz	/. 34	/. 28

Schiltach ist jetzt offizielle „Flößerstadt“

Seit Oktober 2007 ist es Gewissheit: Schiltach ist jetzt offizielle Flößerstadt. Die internationale Flößervereinigung hatte diesen Titel zuerkannt. Ihr Präsident Angel Portet

Er erwähnte die „legendären Feste“ der Flößer, die Neugestaltung des Flößermuseums, den Flößerweg mit den verschiedenen Exponaten und die Ausrichtung der internationalen Flößertagung erst jüngst im Juni.

„Schiltach nimmt einen überragenden Platz in der internationalen Flößerwelt ein und ist deswegen für die Zertifizierung ausgewählt worden“, sagte Präsident Portet bei der Titelverleihung. Schiltach sei eine Stadt, in der

internationale Anerkennung für das nachhaltige Geschichtsbekenntnis der Schiltacher. Er regte an, die Flößereigeschichte weiter zu erforschen und dann anhand der Forschungsergebnisse die Flößerei-Geschichte des ganzen Kinzigtales in einem Standardwerk zu dokumentieren. Er überbrachte die Gratulationsgrüße des Vorsitzenden der deutschen Flößervereinigung, Hans-Walter Keweloh. Dank sagte Kipp allen Förderern der Flößersache. Vorträge von Dr. Hans Harter und



Schiltach erhielt jetzt das offizielle Prädikat „Flößerstadt“ (von links): Bürgermeister Thomas Haas, Flößerobmann Thomas Kipp, Präsident Angel Portet der internationalen Flößervereinigung und der Vize-Flößerobmann Hartmut Brückner.

aus Spanien, war angereist und überreichte die Ernennungsurkunde in feierlichem Akt im Beisein von Flößern, Gästen und Bürgern im Rathaus-Foyer an Bürgermeister Thomas Haas. Damit ist Schiltach jetzt aufgenommen in das Netzwerk weiterer Flößerstädte in aller Welt. „Wir freuen uns über die ehrenvolle Auszeichnung und danken dafür“, bekundete Bürgermeister Thomas Haas im Namen von Stadt- und Gemeinderat. Die Aktivitäten der Schiltacher Flößergruppe, so sagte er weiter, hätten dazu geführt, dass die Titelverleihung möglich wurde und die Eigenbezeichnung als Flößerstadt nun deutlich unterstrichen werde.

einst die Flößer mit Kraft, Beharrlichkeit und Mut sich dem harten Geschäft des Holzhandels auf dem Flussweg, der Kinzig, gewidmet hätten. Bürger von Schiltach hätten in unzähligen Aktivitäten mit ausgeprägtem Gemeinschaftssinn die Flößertradition der Bewahrung zugeführt und so das Andenken an die Flößerzeit gesichert. „Ich bin überzeugt, dass die Schiltacher die Kraft haben, ihre Flößertradition auch künftig lebendig zu halten“, bekräftigte er.

Thomas Kipp, der Obmann der Schiltacher Flößer, sieht in der Titelverleihung die

Carsten Kohlmann über ihre neuesten Forschungsergebnisse bezüglich der Flößerei, ein Film über das internationale Flößertreffen und über Brauchtum rund ums Holz, eine zünftige Flößerzeche im „Weysen Rössle“ und viele Fachgespräche waren guter Rahmen für den Verleihungsfestakt.

Rolf Rombach

„Tag der Biene“ in der Hauptschule

Die Sechstklässler der Nachbarschaftshauptschule Schiltach/Schenzell erfuhren im Ju-

Verwendung wurden besprochen, die Honigerzeugung und verschiedenen Honigsorten, das Schwärmen, die Ablegerbildung, die Wintereinfütterung wurden ebenso erläutert, wie der Aufbau einer Wabe und eines Magazins, die Zellenbildung und vieles mehr. Zur Anschauung dienten Schautafeln, Lichtbilder

Hauptschul-Abschlussprüfung auszuwählen. Die Imker hatten eine Vielzahl von Gerätschaften mitgebracht, die die Kinder nicht nur beschauen, sondern auch anfassen und „begreifen“ durften, eine Honigschleuder, Waben, Magazine, einen historischen Immenkorb, eine Rauchpfeife und vieles mehr. Einer der Schü-



ni in einem „Unterricht der besonderen Art“ viel Interessantes aus dem Wunderland der Bienen. Drei hochkarätige Imkerexperten waren zu den jungen Leuten in die Schule gekommen, Armin Spürgin, der Fachberater für Imkerei vom Regierungspräsidium Freiburg, Georg Wöhrle, der Vorsitzende des örtlichen Imkervereins sowie Friedrich Wolber, Vorstandsmitglied des Schiltacher Imkervereins.

Die drei Fachleute gestalteten nach bestehender Tradition einen aufschlussreichen „Tag der Biene“. Mit dabei waren Rektorin Edeltraud Bliß, die ein Gruß- und Dankeswort sprach sowie die Klassenlehrerin Margarete Spannagel und Fachlehrerin Ilo Aschkar. Die „Bienen“ stehen im Lehrplan des sechsten Schuljahres. Die Imkerfachleute erinnerten an die Geschichte der Imkerei. Sie zeigten die Arbeit des Imkers auf, erläuterten den Körperbau und die Entstehung von Arbeiterinnen, Drohnen und Königinnen und berichteten über die Aufgabenverteilungen und die Organisation im Bienenvolk. Die Bienenprodukte und ihre

und diverse Originalexponate. Hingewiesen wurde mit Nachdruck auf die Umweltbedeu-



terung der „Immen“. Die Imker hatten viele Fragen der begeisterten Kinder zu beantworten. Angeregt wurde, zu gegebener Zeit ein Bienenthema eventuell als Projektthema bei der

ler durfte einen Imkerschutzanzug anziehen, und viel Aufmerksamkeit erfuhr das lebendige Bienenvolk, bei dem die gekennzeichnete Königin auszumachen war. Einen Riesenspaß machte ein Honigquiz, bei dem das Gewicht einer honigvollen Wabe zu schätzen war. Mit Michael Schulz und Oliver Hauer gab es zwei erste Sieger.

Sie erhielten je ein Glas Honig. Sie hatten beide 2.500 Gramm geschätzt, das wirkliche Gewicht belief sich auf 2.620 Gramm. Die Imker stellten den Film „Fleißige Bienen“ von Donat Waltenberger zur Verfügung, der in der Nacharbeit im Unterricht eingesetzt wird.

Rolf Rombach

Rütti- Brennen

**Einstige Bewirtschaftungsform
eindrucksvoll demonstriert.**

Ein imposantes Spektakel erlebten die vielen Zuschauer im Juni am großen staatseigenen Hang bei „Vor Leubach“, gegenüber der Gemeindehalle in Vorderlehengericht gelegen, als dort erfahrene Männer und Experten die alte Bewirtschaftungsform des Rütti-Brennens demonstrierten. Diese historische Schau wurde organisiert vom Bezirk Kinzigtal des Schwarzwaldvereins, der Forstverwaltung und den Schiltacher Flößern. Der Bevölkerung und Flößergästen aus ganz Europa sollte diese fast vergessene Technik der Hangbearbeitung, wie sie früher Jahrhunderte lang im Kinzigtal üblich war, nahe gebracht werden, und dies ist dann auch voll gelungen. Die Aktion war durch mehrere Arbeitseinsätze gut vorbereitet worden. Das zugerichtete Geäst in den Zwischenfeldern der Ruder, den Junen, wurde angezündet und unter Leitung von Franz Stehle aus Wolfach als heiß-glühende Feuerwalze mit langen Hakenstangen zu Tal gezogen. Eine riesige Hitze entwickelte sich und die Ak-



Das Rütti-Brennen – ein beeindruckendes Spektakel.

teure mussten nicht nur geschickt und kundig sein, sondern eine enorme Portion Kondition aufbringen. Auf der abgebrannten Fläche wurden einst Wintergetreide und dann Kartoffeln angebaut. Anschließend diente die Fläche als Viehweide, bis dann die Büsche und Bäume herangewachsen waren, und nach etwa zwanzig Jahren sich das Rütti-Brennen wiederholte. Dieser Wechsel von forstlicher und landwirtschaftlicher Nutzung trug zur Sicherung des

Lebensunterhaltes wesentlich mit bei. Ergänzt wurde das Schau-Rütti-Brennen durch eine Ausstellung und Vorführungen von Flößern, dem Amt für Waldwirtschaft des Ortenaukreises und weiteren Akteuren zum Thema „Rund ums Holz“ in der Gemeindehalle Vorderlehengericht, die viel Beachtung fand.

Rolf Rombach



Der Anmarsch der Rütti-Brenner mit ihren langen Hakenstangen.

Roggen auf Steilfläche angesät

Auf jener staatseigenen Steilfläche in „Vor Leubach“ auf Wolfacher Gemarkung gegenüber

der kräftig mitmischte und der einsatzfreudig und sehr interessiert bei der Sache war. Diese sechs Mannen hackten mit der Hacke, dem so genannten Karsch oder Dreizink, den aschegedüngten Boden auf und entfernten den zwischenzeitlich erfolgten Bewuchs. Es war ein warmer herbstlicher Sonnentag, die

Halme fanden wichtige Verwendung bei der Dacheindeckung. Nach der Roggenernte soll die Fläche weiter in der einst üblichen Weise fortbewirtschaftet werden, hin zum Kartoffelanbau und zum Weideland, bis dann schließlich wieder Hecken und Baumauswuchs das Rütli-Brennen erforderlich machen. Das Holz,



Das steile Rütli-Feld wird aufgehakt und anschließend Winterroggen eingesät (von links): Siegfried Brückner, Otto Schinle, Fabian Blum und Gerhard Blum.

dem Vorderlehengerichter Wohnbereich „Vor Eulersbach“, wo im Juni dieses Jahres das so genannte Rütli-Brennen in überlieferter Weise praktiziert wurde und damals viele Zuschauer anlockte, war im Oktober die weitere Bodenbearbeitung und die weitere Nutzung nach ebenfalls traditionellem Vorbild angesagt. Es war auch diesmal eine gemeinsame Aktion von Schwarzwaldverein und der Schiltacher FlöBergruppe im Zusammenwirken mit der staatlichen Forstverwaltung. Die Leitung hatte Gerhard Blum aus Gutach, der Naturschutzwart des Schwarzwaldverein-Bezirk Kinzigtal. Tatkräftig unterstützt wurde er von Siegfried Brückner vom Wolfacher Schwarzwaldverein, Matthias Decker aus Hausach sowie den beiden Schiltacher FlöBern Hartmut Brückner und Otto Schinle. Mit dabei war der junge Fabian Blum, Sohn von Gerhard Blum,

Arbeit am Steilhang war äußerst anstrengend und kräftezehrend, und der Schweiß floss in Strömen. Willkommen war das stärkende Mittagessen-Vesper in zünftiger Weise aus dem Weidekorb mit Käse, Wurst und Brot sowie erfrischenden Getränken. Und nach der Pause erfolgte dann fachgerecht die Einsaat des Winterroggens, genau so, wie es früher auf den einstigen Rütli-Flächen im Kinzigtal von den Vorfahren praktiziert wurde. Bei diesem Roggen handelt es sich um eine hochhalmige, kräftige Roggensorte, die nicht mehr leicht zu beschaffen ist. Sie konnte für diese Aktion über das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof in Gutach erworben werden. Noch vor Winter einbruch sollten die Keimlinge anwachsen. Im Sommer 2008 kann dann der Roggen geerntet werden. Er war einst wichtig für die Sicherstellung der Ernährung, und die langen

das beim letzten Rütlibrennen anfiel, wurde zwischenzeitlich zu Brennholz aufgearbeitet.

Rolf Rombach

Sonderausstellung „Homberg-Harter“

Im Museum am Markt präsentierte die Stadt Schiltach in 2007 eine Sonderausstellung, die dem Künstler Peter Homberg-Harter (1913-1996) gewidmet war. Bei der Vernis-

Leihgebern und den weiteren Beteiligten bedankte und die rund 50 Gäste willkommen hieß, darunter auch Verwandte des Künstlers sowie die beiden Ehrenbürger Gustav Kramer und Peter Rottenburger.

Er machte zugleich aufmerksam auf diverse heimatgeschichtliche Aktionen und Kulturangebote der Flößerstadt. Dr. Hans Harter

anschließend im Schiltacher Pflegeheim. Dort hat er sein Kunstschaffen fortgesetzt. Einer seiner Schwerpunkte war die Gestaltung von Familienstambäumen auf Kalbshautpergament, begründet auf eigener Forschung. „Die 60 Bilder der Ausstellung und die ergänzenden Skulpturen sowie viele weitere Werke im privaten und öffentlichen Bereich in Schiltach und umliegender Orte künden von der hohen



Hans Harter (Schiltach), Bürgermeister Thomas Haas und Dr. Hans Harter (Freiburg) bei der Vernissage der Ausstellung Homberg-Harter (von links).

sage sprach Bürgermeister Thomas Haas die Einleitung und Begrüßung, Dr. Hans Harter (Freiburg) hielt die Laudatio. Hans Harter (Schiltach), der Pflegesohn des Künstlers, der die Ausstellung konzipiert und zusammen mit Hans Gaiser, Klaus-Ulrich Neeb und Helmut Schneider aufgebaut hatte, berichtete mit bewegenden Worten von der enormen Energieleistung, die sein Pflegevater in die Kunst eingebracht habe.

„Ich freue mich über den gelungenen Aufbau der Homberg-Harter-Ausstellung und die gute Resonanz, die sie bereits bei der Eröffnung findet“, sagte Bürgermeister Thomas Haas, als er sich beim Vorbereitungsteam, den

(Freiburg) unternahm in seiner Laudatio einen spannenden Exkurs durch die wechselvolle und oft entbehrungsreiche Lebensgeschichte von Peter Homberg-Harter, band persönliche Begegnungen mit dem Künstler treffend mit ein und machte an Hand vieler Beispiele einen anschaulichen Gang durch dessen Kunstschaffen. Geboren in Oberhausen/Rheinland und ausgebildet in Mülheim/Ruhr, Essen und Düsseldorf, kam der stark gehbehinderte Peter Homberg-Harter 1951 nach Schiltach. Verheiratet war er mit der Schiltacherin Sofie Harter, die ihn bis zu ihrem Tod 1978 treu umsorgte, ihn liebevoll „Peterle“ nannte und wichtige Stütze für ihn war. Die letzten 17 Jahre seines Lebens verbrachte er

Begabung, dem Fleiß und der überaus großen Schaffenskraft des Künstlers“, sagte Dr. Hans Harter, und er fügte hinzu: „Es war für mich stets ein besonderes und nachhaltiges Erlebnis, den Künstler zu Hause in der Bachstraße oder später im Pflegeheim aufsuchen zu dürfen. Ich habe dabei aus der künstlerischen Arbeit und aus den zahlreichen Gesprächen viel von Peter Homberg-Harter gelernt“.

Rolf Rombach

BÜCHERTIPP



Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2006 vier Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

Schiltach – Die Flößerstadt Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtales und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro

Der Teufel von Schiltach Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe“ verbrannt. Preis: 14,90 Euro

Das Schiltacher Kaleidoskop verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop“ zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur“ ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 18,90 Euro

Das Reichenbächle bei Lehengericht Autor Carsten Kohlmann (2006)

Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener“ wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzbereinigung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 13,90 Euro

Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: info@schiltach.de, Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.

„Hans!“-Tag! Hansgrohe Aquademie

Premiere für die Hansgrohe Aquademie. Eröffnungsfeier des neuen Besucher- und Erlebnis zentrums

Rund 7.000 Besucherinnen und Besucher feierten am „Hans!“-Tag, dem 16. Juni 2007, die

Was die neue Aquademie alles zu bieten hat, zeigten nicht allein Miniseminare, in denen Experten Wissenswertes zu den Themen „Wasser sparen“, „Design und Materialien im modernen Bad“ sowie „Wohlfühlen im Bad“ vermittelten. Führungen durch das Hansgrohe Museum „Wasser-Bad-Design“ nahmen die Gäste zudem mit auf eine spannende Zeitreise durch sieben Jahrhunderte Badgeschichte, bei der es von der mittelalterlichen Badestube bis hin zum schrill bunten Bad der 1970er Jahre

Hansgrohe-Beach beitrugen. Die kleinen Gäste vergnügten sich derweil in der Kinderspielstraße und mit erfrischenden Wasserspielen. Kein Wunder also, dass Aquademie-Leiter Andreas Riese den „Hans!“-Tag als vollen Erfolg verbucht: „Was kann man sich als Gastgeber mehr wünschen als ein volles Haus und zufriedene Gäste!“

Das Unternehmen Hansgrohe (www.hansgrohe.com) mit Stammsitz in Schiltach/Schwarz-



Großer Andrang bei der Eröffnung der neuen Hansgrohe Aquademie.

Eröffnung der neuen Hansgrohe Aquademie, die in nur einjähriger Bauzeit im Herzen Schiltachs entstanden ist. Bei strahlendem Sonnenschein herrschten im neuen Kunden- und Schulungszentrum sowie rund um die Aquademie reges Treiben und tolle Stimmung.

Blick hinter die Kulissen

Es war kaum noch ein Durchkommen in der Schiltacher Austraße. Tausende Gäste – darunter mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem In- und Ausland – waren der Einladung von Hansgrohe gefolgt, anlässlich des „Hans!“-Tags die neue Hansgrohe Aquademie zu feiern und einen Blick hinter die Kulissen des neuen Kunden- und Schulungszentrums zu werfen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Mit einem bunten Programm präsentierte sich die Aquademie der Öffentlichkeit als das Kompetenz- und Erlebniszentrum in der internationalen Sanitärwelt rund um die Themen Bad und Wasser.

ging. Daneben gab es, erläutert vom emsigen Aquademie-Team, natürlich auch die neusten Produktinnovationen und Zukunftsvisionen zu entdecken: Bäder zum Anschauen und zum Anfassen, Bäder, die inspirieren. „Da bekommt man richtig Lust“, so eine Besucherin, „sich mit dem Thema zu befassen und auch die Gestaltung des heimischen Badezimmers zu überdenken.“ Beileibe keine Einzelmeinung. Über 800 Besucherinnen und Besucher wurden in den Kurzseminaren und bei den Führungen gezählt.

Beach-Party

Aber nicht nur im Innern des neuen Besucherzentrums, auch drum herum war am „Hans!“-Tag eine Menge geboten. Draußen genossen die Menschen bei herrlichem Sommerwetter die tolle Atmosphäre, zu der 20 Schiltacher Vereine mit allerlei Leckereien, verschiedene Live-Musiker mit heißen Rhythmen, der wohl ulkigste Eisverkäufer der Welt und der

wald hat sich in seiner bald 106-jährigen Firmengeschichte innerhalb der Sanitärbranche den Ruf als einer der Innovationsführer in Technologie und Design erworben. 2006 erwirtschaftete das Unternehmen mit seinen Marken Axor, Hansgrohe, Pharo und Pontos einen Umsatz von 569 Mio. Euro (2005: 476 Mio. Euro) – im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 20 Prozent. Auf dieser Basis schuf das Unternehmen auch im abgelaufenen Jahr im In- und Ausland wieder neue Arbeitsplätze. Weltweit beschäftigt die Hansgrohe Gruppe heute mehr als 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zwei Drittel im Inland. Das Unternehmen produziert in fünf deutschen Werken, in Frankreich, in den Niederlanden, in den USA und in China.

„Hansgrohe Kids' Day“

Wo der Wasserhahn entsteht ...
Erster „Hansgrohe Kids' Day“ in Schiltach

Wie wird eigentlich ein Wasserhahn hergestellt? Und was machen Mama und Papa dabei? Diesen Fragen gingen die Kinder von Hansgrohe Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 5. Oktober 2007 beim ersten Hansgrohe „Kids' Day“ in Schiltach auf die Spur. Die erste Veranstaltung dieser Art im Schiltacher Axor-Werk war ein voller Erfolg: 120 Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren und ihre Eltern hatten an der Veranstaltung teilgenommen. Der Nachwuchs nutzte die Chance, die Armaturenproduktion und den elterlichen Arbeitsplatz zu besuchen.

Bei einer spannenden Erkundungstour warfen die Kinder einen Blick hinter die Kulissen des Schwarzwälder Armaturen- und Brausenherstellers. In einem Kurzfilm, den Auszubil-



Arbeitsplatz. Zwischen den Programmpunkten lockten Spiele, die das „Kids' Day“ Team der Auszubildenden in der Kantine organisiert hatte. Die Kinder erprobten ihren Tastsinn beim Erraten von Hansgrohe Produkten, knobelten über einem Riesenpuzzle, drehten

der Arbeit mache“, erzählt Christa Winkler-Sum, Hansgrohe Mitarbeiterin aus der Montage, die ihre drei Kinder begleitet. Die neunjährige Tochter Melanie und ihre beiden jüngeren Geschwister Daniel und Jacqueline freuen sich auf die Werksführung. „Der Kids' Day“ ist



Große Augen machte der Hansgrohe Nachwuchs während der Führungen durch das Schiltacher Axor-Werk.

dende der Hansgrohe AG eigens für die Kinder gedreht hatten, erklärte die achtjährige Moderatorin Soraya Krischak, wie ein Wasserhahn entsteht. Bei den anschließenden Werksführungen erlebten die jungen Besucher dann live, wie sich ein Messingbarren nach vielen Arbeitsschritten in einen fertigen Wasserhahn verwandelt. Wie Mama und Papa im Produktionsablauf mitarbeiten, zeigten die Eltern ihren Schützlingen direkt vor Ort am eigenen

mit aller Kraft am Glücksrad, versuchten beim Ringe werfen die Handbrausen zu treffen oder verknoteten sich beim „Twister“. Etwas ruhiger ging es hingegen beim Kinderschminken und in der Malecke zu. Energiereserven konnten Groß und Klein mit leckerem Essen wieder auffüllen. Begeisterung rief dabei vor allem das selbstständige Belegen von Hamburgern hervor. „Kinder sind doch neugierig. Meine haben schon oft gefragt, was ich denn so in

eine tolle Idee, denn so bekommen die Kinder einen Bezug zur Arbeit ihrer Eltern. Hansgrohe war eben schon immer sehr familiär.“

Auf die begeistert aufgenommene diesjährige Veranstaltung soll 2008 ein „Kids' Day“ im zweiten Schiltacher Werk in der Austraße folgen.

Ordination von Pfarrvikar Dr. Christoph Gimpel

In einem Festgottesdienst am 20. Oktober fand in der Evangelischen Stadtkirche in Schiltach durch Prälat Dr. Hans Pfisterer aus Freiburg in Vertretung von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer die Ordination von Pfarrvikar Dr. Christoph Gimpel statt. Mitwirkende waren die Pfarrer Martin Renner aus Lahr (Begleiter im Jugendalter), Friedrich Drechsler aus Moritzburg (Schwiegervater) und Peter Scherhans aus Offenburg (Mentor im Lehrvikariat). Zu den Klängen mächtiger Bachscher

sagte der Vorsitzende des Schiltacher Kirchengemeinderates Gerhard Bühler, als er die vielen Gottesdienstbesucher, die Gäste und Mitwirkenden im Namen der Kirchengemeinden Schiltach und Schenkenzell willkommen hieß. Prälat Dr. Pfisterer zeigte den beruflichen Werdegang des 36-jährigen Pfarrvikars auf, der in Köln geboren und im Kinzigtal aufgewachsen ist und seit Anfang September die beiden Kirchengemeinden Schiltach und Schenkenzell betreut. Der Prälat nahm den Römerbrief zur Grundlage seiner weiteren Ansprache und empfahl Dr. Gimpel, das Evangelium als unversiegbare Kraftquelle zu nutzen. Die Gemeinde bat er, „ihrem Pfarrvikar“ stets die nötige Zeit zu notwendiger geistlicher Kraftschöpfung zu geben. Mit Segensworten und Fürbitten wurde die Ordination und damit

Gottes empfinde, den Eltern, Pfarrer Renner, dem Schwiegervater, dem Mentor, der Familie, den Gemeinden.

Bürgermeister Thomas Haas überbrachte die Glückwünsche von Bevölkerung, Gemeinderat und Stadtverwaltung, band die Familie des neuen Vikars in die guten Wünsche mit ein und würdigte die Tatkraft der Kirchengemeinde, die die kurze Vakanz seit dem Weggang von Pfarrer Gerhard Eckert im Mai gut gemeistert habe. Das gute Zusammenwirken zwischen Stadt- und Kirchengemeinde nannte Haas ein wichtiges Anliegen. Pfarrer Bernhard Dörner von der katholischen Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ lud zum guten ökumenischen Miteinander ein. Grußworte sprachen Dekan Frank Wellhöner und Pfarrer Scher-



(von links): Pfarrer Martin Renner, Pfarrer Friedrich Drechsler, Pfarrvikar Dr. Christoph Gimpel, Prälat Dr. Hans Pfisterer, Gerhard Bühler vom Schiltacher Kirchengemeinderat, Pfarrer Peter Scherhans und Ursula Hauer vom Schenkenzeller Kirchengemeinderat.

Musik, gespielt von Kantor Detlev Zeller an der großen „Heintzorgel“, zogen die Geistlichen gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat in die Kirche ein. Neben der Orgel wirkte der Posaunenchor unter Dirigentin Helle Hermann bei der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes mit. „Es ist Grund zur Freude, zum Loben und zum Danken, wenn Gott einen Menschen in den kirchlichen Dienst beruft“,

die „Berufung in den Dienst der öffentlichen Verkündigung und in die Verwaltung der Sakramente“ vollzogen. „Der ewige Geist Gottes hat mich verzaubert und mich in seinen Dienst berufen“, bekannte der Neu-Ordinierte in seiner Predigt. „Ich will Sendbote von Jesus Christus sein, ein Mitteiler, der zum Empfangenden wird“, fügte er hinzu. Dank sagte er seinen vielen Wegbegleitern, die er als Gnade

hans, beide aus Offenburg, sowie Gerhard Bühler im Namen der beiden Kirchengemeinden Schiltach und Schenkenzell.

Rolf Rombach

Kirchengemeinderats-Mitglieder in ihr Amt eingeführt

Im Gottesdienst am Sonntag, 02. Dezember 2007, wurden in der evangelischen Stadtkirche Schiltach die künftigen acht Mitglieder des Kirchengemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde Schiltach durch Pfarrvikar Dr. Christoph Glimpel in ihr Amt eingeführt.

Er dankte ihnen für ihre Bereitschaft zur Kandidatur, zeigte die Aufgabenbereiche ihres Ältestenamtes sowie ihre Leitungs- und Vorbildfunktion anhand der Grundordnung der

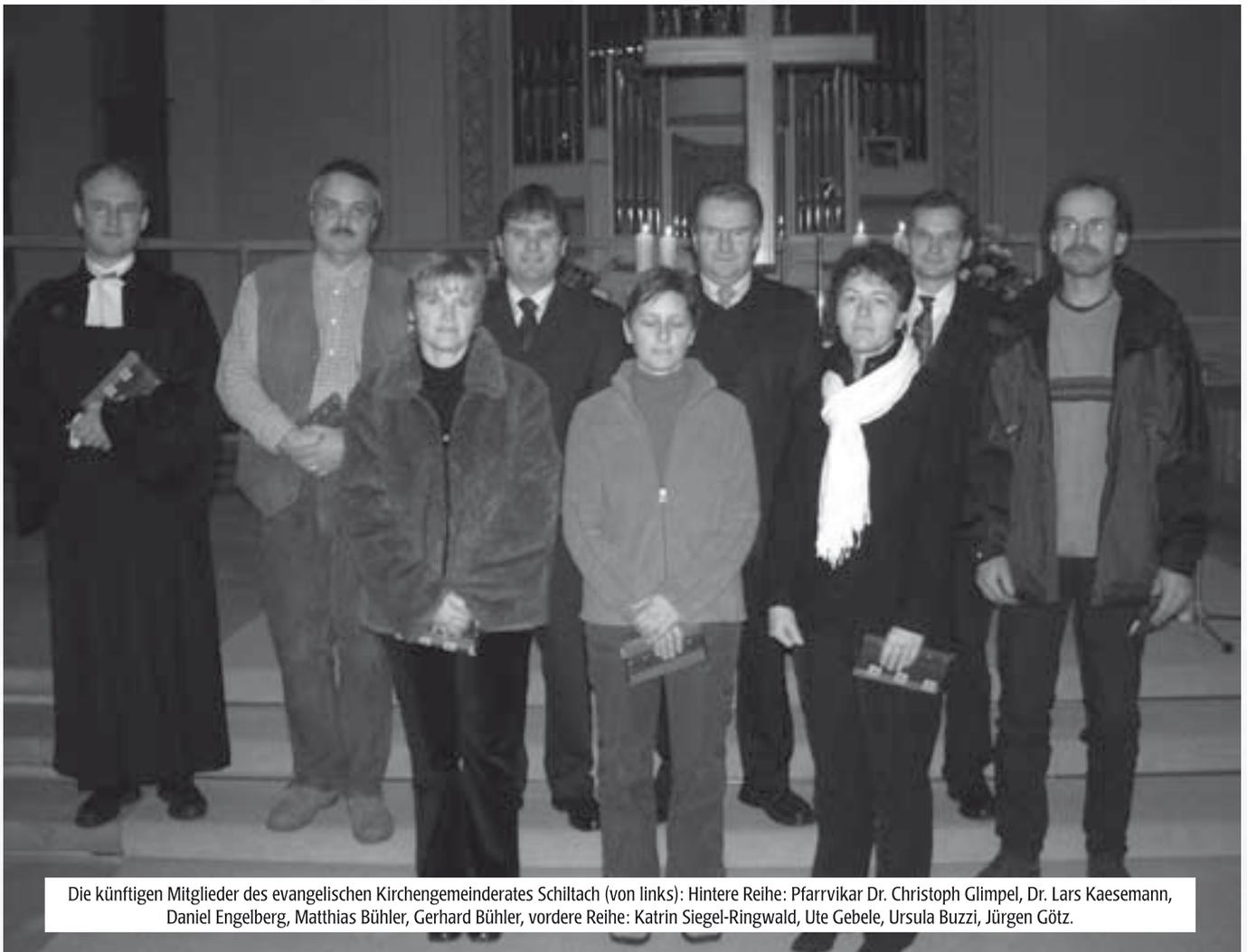
Badischen Landeskirche auf, verbunden mit Segenswünschen, und Diakon Klaus Nagel las die Aussage der Bibel zum Ältestendienst. An die Gemeinde appellierte der Pfarrvikar, die Ältesten mit Gebet zu begleiten. Eingeführt wurden Gerhard Bühler, Matthias Bühler, Ursula Buzzi (neu), Daniel Engelberg, Ute Gebele (neu), Jürgen Götz (neu), Dr. Lars Kaesemann (neu) und Katrin Siegel-Ringwald. In allgemeiner Briefwahl waren sie im November aus 12 Kandidaten gewählt worden.

Mit Dank und Geschenk würdigte Pfarrvikar Dr. Glimpel das Wirken der ausscheidenden Ältesten Ralf Dirker, Elfriede Engelmann, Roland Götz und Heidi Kilguss sowie des Wahlvorstandes mit dem Vorsitzenden Reinhard Mahn und des Auszählteams. Die Amtszeit

des seitherigen Kirchengemeinderates endete am 31. Dezember 2007, die neue Amtsperiode begann am 1. Januar 2008 und dauert sechs Jahre.

Bei der Gestaltung des Gottesdienstes wirkten neben Pfarrvikar Dr. Glimpel und dem Gemeindediakon Klaus Nagel auch Ute Gebele mit Worten an die Kindergottesdienstkinder und Kantor Detlev Zeller mit seinem Orgelspiel und der Begleitung des Gemeindegesangs mit. Pfarrvikar Dr. Glimpel zeigte in seiner Predigt Bedeutung und Sinn der Adventszeit auf. Beifall erhielt der Kinderchor unter Kantor Zeller für seine Liedauftritte, in die auch die Gemeinde mit einbezogen wurde.

Rolf Rombach



Die künftigen Mitglieder des evangelischen Kirchengemeinderates Schiltach (von links): Hintere Reihe: Pfarrvikar Dr. Christoph Glimpel, Dr. Lars Kaesemann, Daniel Engelberg, Matthias Bühler, Gerhard Bühler, vordere Reihe: Katrin Siegel-Ringwald, Ute Gebele, Ursula Buzzi, Jürgen Götz.

Silvesterrede Dr. Christoph Gimpel



Liebe Gemeindeglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde unserer Stadt aus nah und fern!

Die Medien versorgen uns in den letzten Tagen des Jahres mit bunten Bilderbögen all dessen, was im vergangenen Jahr so geschehen ist, mit bunten Bilderbögen all dessen, was das vergehende Jahr im öffentlichen Bewusstsein geprägt hat. Diesen offiziellen Bilderbögen stellt jede und jeder von uns seinen ganz persönlichen Bilderbogen zur Seite, der das Jahr 2007 auch aus privater Sicht zu einem unverwechselbaren Abschnitt unserer begrenzten Lebenszeit macht.

Neu sind diese Bilder ja nicht mehr, inzwischen sind es Bilder der Erinnerung geworden, wir haben akzeptiert, was geschehen ist, wir haben es so sehr akzeptiert, dass es manchmal scheinen mag, das Jahr 2007 könne eigentlich gar nicht anders gewesen sein, als es eben gewesen ist. Wie anders sah es doch zu Beginn des Jahres aus, da war 2007 noch ein unbeschriebenes Blatt, da konnte niemand voraussehen, welche Wege unser persönliches Leben, welche Wege die Welt im neuen Jahr nehmen würde!

Meine Familie und ich zum Beispiel, wir wussten zu Beginn des Jahres zwar, dass etwas Neues auf uns zukommen würde, wir hatten aber keine Ahnung, wie dieses Neue aussehen würde. Ich hätte mir nicht träumen lassen, am Ende dieses Jahres aus dem Fenster des Kinderzimmers meiner Töchter heraus eine Rede zu halten.

Auch die evangelische Kirchengemeinde hier in Schiltach wusste zu Beginn des Jahres, dass etwas Neues käme, wusste aber nicht genau, wie dieses Neue aussehen würde.

Dabei ging es ja nicht nur um die Frage eines Nachfolgers für den bisherigen Pfarrstelleninhaber, es ging auch um die Frage, wie lange die Pfarrstelle wohl vakant sein würde. Zu Beginn des Jahres war völlig unklar, wer heute Abend hier aus diesem Zimmer sprechen würde, und dass es ein Kinderzimmer sein würde, das wusste man natürlich auch nicht.

Heute wissen wir es, heute liegt der bunte Bilderbogen des Gemeindelebens 2007 vor uns wie der Bilderbogen unseres privaten Lebens, wie der Bilderbogen des Lebens dieser Stadt und wie der Bilderbogen des Lebens der Welt. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir diese Bilderbögen heute im Rückblick anschauen, darf uns aber nicht vergessen machen, wie offen und ungewiss alles zu Beginn des Jahres gewesen ist.

Wenn wir diesen gewaltigen Unterschied zwischen der Ungewissheit des Jahresbeginns und der Selbstverständlichkeit, mit der wir heute zurückschauen, recht bedenken, wird uns klar, dass nicht wir Menschen die Fäden des Lebens und der Geschichte in der Hand halten, sondern dass es eine viel höhere Macht, dass es Gott selbst ist. Er ist es gewesen, der all das Neue des vergangenen Jahres geschaffen und getragen hat, ganz so, wie er es uns in der Jahreslosung für das vergehende Jahr verheißen hat: Siehe, ich will ein Neues schaffen (Jes 43,19a).

Wenn in der Welt etwas Neues geschaffen wird, dann trifft dieses Neue sehr schnell auf Skeptiker. Skeptiker, die am Alten festhalten, die das Alte gegen das Neue verteidigen wollen. Und sie haben ja auch ein wenig Recht, jedenfalls dann, wenn das Neue das Alte gewaltsam beseitigen will. So ist es mit dem Neuen, das Gott schafft, nicht beschaffen. Das Neue, das Gott schafft, ist ein gnädiges Neues, es ist ein Neues, das das Alte behutsam über sich selbst hinausträgt. „Siehe, ich will ein Neues schaffen“, diese Verheißung hat nichts Furchterregendes, wenn sie von dem Gott kommt, der Himmel und Erde geschaffen hat, dem an diesem Himmel und an dieser Erde so viel gelegen ist, dass er in Jesus Christus mit ihrer Erneuerung begonnen hat.

Die Tradition des Silvesterzuges, an der ich in diesem Jahr zum ersten Mal teilnehmen darf, sie ist ein schönes Zeichen dafür, dass Alt und Neu gut miteinander harmonieren können. Die Tradition, sie reicht bis zu der Schwelle, an der das Neue beginnt, das Alte geleitet hinüber ins Neue. Und wenn auch das Neue, das

2008 bringen wird, uns heute genauso ungewiss ist wie uns die Bilderbögen des Jahres 2007 im vergangenen Januar unbekannt waren, so dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott es ist, der das Neue des Jahres 2008 schaffen und tragen wird, wie er das Neue des Jahres 2007 geschaffen und getragen hat.

Weil Gott das Neue unseres persönlichen Lebens, das Neue des Gemeindelebens und das Neue des städtischen Lebens schafft und trägt, ist es eine gute Tradition, ihm Dank zu sagen für das, was im vergangenen Jahr geschehen ist. Es ist eine gute und zukunftsweisende Tradition, innezuhalten, Silvester nicht auf Böllern und Alkoholgenuss zu reduzieren, sondern das zu tun, was die Würde unseres Menschseins ausmacht, nämlich Gott die Ehre zu geben und ihm zu danken.

Ja, Gott sei gedankt für das Jahr 2007 mit all seinen Höhen und Tiefen im privaten wie im öffentlichen Leben, Gott sei gedankt, weil es ohne Gott all das gar nicht gegeben hätte. Der Dank an Gott für das Zurückliegende, er umgreift freilich immer auch den Dank an Menschen, wirkt Gott doch vor allem an und durch Menschen. Und so möchte ich als Pfarrvikar der evangelischen Gemeinde zunächst dem Kirchengemeinderat danken, der diese Gemeinde beherzt durch eine schwere Zeit gelotst hat.

Den zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sei gedankt, dass sie unser Gemeindeleben zu einer lebendigen Angelegenheit gemacht haben, zu einer Angelegenheit, die nicht am Tropf des Pfarrers hängt, sondern Sache mündiger Christinnen und Christen ist. Mündige Christinnen und Christen gibt es hier in Schiltach, und so ist es gelungen, in der Zeit des Übergangs und der Vakanz nicht nur weiterzumachen, sondern mit den dazwischenliegenden Tagen sogar neue Impulse zu setzen. Neben diesen neuen Impulsen ist das Bewährte und Kontinuierliche des Gemeindelebens weitergelaufen – die fruchtbare Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die umfangreiche kirchenmusikalische Aktivität, die netzwerkartige Betreuung alter und kranker Gemeindeglieder.

Dank sei den Mitarbeiterinnen im Kindergarten gesagt, dank den Beteiligten an der Jugendarbeit, Dank den Mitwirkenden in der Kantorei und im Posaenchor, dank auch den vielen aktiven Mitarbeiterinnen im Frauentag und im Besuchsdienst.



Mit der zunehmenden Entchristianisierung unserer Gesellschaft muss jede christliche Gemeinde freilich auch zu ihren Geschwistern schauen, und da möchte ich zunächst einmal Dank aussprechen für das vertrauensvolle Miteinander mit unseren engsten Geschwistern, den Angehörigen der AB-Gemeinschaft in der Schramberger Straße.

Grund für Freude und Dankbarkeit waren und sind auch die bereichernden Begegnungen mit Pfarrer Dorner und anderen

Glaubensgeschwistern aus der katholischen Gemeinde – Begegnungen, die vom Willen zur Wahrnehmung des gemeinsamen Christuszeugnisses geprägt sind und für die Zukunft viel gemeinsame Freude verheißen an dem Reichtum, der uns trotz aller Unterschiede verbindet.

Weltweit betrachtet, ist es für eine christliche Gemeinde ferner nicht selbstverständlich, in das öffentliche Leben integriert und von bürgerlicher Seite geschätzt zu werden und

so sei der Stadt gedankt für das förderliche Zusammenarbeiten hier in Schiltach, stellvertretend möchte ich Herrn Bürgermeister Haas nennen. Zur Zusammenarbeit mit der Stadt gehört auch das gute Miteinander von Kirche und Schulen, das wir im vergangenen Jahr wie zuvor wieder erleben durften.

Über allem und vor allem aber sei, wie gesagt, Gott gedankt, für das überaus friedliche Miteinander hier in dieser Stadt und für Sicherheit und Wohlstand, die in dem Maße, in dem wir sie in unserem Städtchen genießen dürfen, weltweit keineswegs die Regel sind.

Gott sei gedankt und seinem Segen sei das neue Jahr anbefohlen, vor dessen Ereignissen wir heute genauso unwissend stehen, wie wir zu Beginn des Jahres 2007 vor den nunmehr zurückliegenden Ereignissen standen. Herausforderungen können wir benennen, sicherlich. Da ist die Renovierung des Kirchendachs, der wir dank großzügiger Spenden ein gewaltiges Stück nähergekommen sind; die Konstituierung des neuen Kirchengemeinderats, da ist das gemeinsame Nachdenken über Leitbilder und Visionen unserer Gemeinde, da ist die Aufgabe, die vielfältige Lebendigkeit unserer Gemeinde diesen Visionen gemäß zu ordnen und zu bündeln. Da ist auch der Ausbau unserer Beziehungen zu anderen Christinnen und Christen vor Ort, insbesondere zur katholischen Gemeinde, eine Herausforderung, die in Form der Ende Februar stattfindenden ökumenischen Bibelwoche erste Gestalt gewinnen wird. Über allem steht unser Auftrag, den Menschen in dieser Stadt Halt, Orientierung und geistliche Heimat zu sein und zu geben – eine Aufgabe, die in Zeiten der Entchristianisierung und des Traditionsabbruchs in ihrer Wichtigkeit kaum überschätzt werden kann.

Doch wie wichtig und drängend die Herausforderungen auch sind, ihr Gelingen liegt in Gottes Hand, das ist eine große Entlastung und so sei bei aller Ungewissheit, die das Jahr 2008 vielleicht bringen wird, dieses Jahr unter Gottes Segen gestellt.

Gottes Segen sei das neue Jahr anbefohlen, zu unserer Entlastung und zu seiner Ehre, unter Gottes Segen sei alles gestellt, was das neue Jahr an persönlichen, an kirchengemeindlichen, an städtischen, an weltweiten Entwicklungen bringen mag.

Und so wünsche ich uns allen einen guten Jahreswechsel und ein gesegnetes Jahr 2008!

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach

„Mit den Zelttagen der Evangelischen Kirchengemeinde findet ein Großereignis der besonderen Art in Schiltach statt“ schrieb der Unternehmer Klaus Grohe in seinem Grußwort in der Sonderzeitung zu den dzm-Zelttagen im Mai 2007.

Unsere Kirchengemeinde hatte sich in diesem Jahr der Herausforderung gestellt, mit einem Zelt der Deutschen Zeltmission aus Siegen eine Großveranstaltung zum Thema „Voll das Leben“ durchzuführen. Bereits im März 2006 hatte der Kirchengemeinderat die Zusammenarbeit mit der dzm beschlossen, um den Gemeindegliedern und Mitbürgern die Gelegenheit zu geben, auch außerhalb der kirchlichen Räume über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.

Die Vorbereitungen wurden von Mitarbeitern der dzm begleitet und gingen Anfang des Jahres 2007 in die heiße Phase. Wünschte doch Bürgermeister Thomas Haas bereits bei der Silvesteransprache 2006 der Evangelischen Kirchengemeinde einen guten Verlauf der Zelttage im Mai.

Schon bei den Vorbereitungen wurde deutlich: weit über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus wird bei dieser Aktion bürgerschaftliches Engagement gefördert und vernetzt. So wurden Beiträge für die Sonderzeitung gesammelt, brauchte es manche Absprache und Genehmigung von Seiten der Stadtverwaltung, wurden Helfer für den Zeltaufbau gesucht und die örtlichen Vereine um Beteiligung am Programm und am Bistro gebeten.

Die Konfirmanden machten sich auf den Weg und verteilten die sehr ansprechende Sonderzeitung mit dem gesamten Programm an alle Haushalte in Schiltach, Schenkenzell, Lehengericht und Halbmeil. Noch bevor das Zelt auf der Lehwiese errichtet wurde, waren die Zelttage „Städtlegespräch“.

Mit dem Kindermusical „Die Schrift an der Wand“ eröffneten 40 Kinder und Jugendliche zusammen mit CVJM-Mitarbeiterinnen die Zelttage am Muttertag. Und nicht nur zu diesem Event war das Zelt sehr gut besucht. Das bunte Programm aus Show, Musik,



Zeltaufbau



Jugendarbeit

Interview und Verkündigung lockte über die gesamten 15 Tage immer wieder Menschen aus Schiltach und Umgebung ins Zelt auf der idyllischen Lehwiese.

Neben dem Empfang für geladene Gäste, Männervesper und Frauenfrühstück, Jugendabende und Seniorennachmittag gab es eine Woche Kinderprogramm am Nachmittag. Gottesdienste im Zelt zu Himmelfahrt und Pfingsten sowie ein Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderwoche waren ein besonderes Erlebnis.

Jedes Thema der insgesamt 20 Veranstaltungen nahm Bezug auf Fragen des Lebens. Die Impulse der Referenten forderten deutlich auf, wieder neu und ganz grundsätzlich über das Leben und den Glauben nachzudenken. Die

zum Teil sehr persönlichen Beiträge der Interviewpartner wurden von Turnverein und Feuerwehr, der Stadt- und Feuerwehrkapelle und der Lehengerichter Trachtenkapelle ergänzt und bereichert. Künstler aus der Region und Künstler aus der überregionalen christlichen Szene trugen auf vielfältigste Weise und immer wieder auch sehr effektiv zum Gelingen der Zelttage bei.

Nicht nur für Geist und Seele schöpften wir aus der Fülle; im Bistro wurde das abwechslungsreiche Speisen- und Getränkeangebot gerne angenommen. Speis' und Trank förderten das Gemeinschaftsgefühl unter den Zeltbesuchern und manches Thema wurde vertieft – manches Gespräch zog sich in die Länge. Gemeinsam lachen, staunen, betroffen sein, all das war im Zelt möglich.

Beim großen Dankfest für die über 100 Helfer wurde ganz klar herausgestellt, dass die lockere Atmosphäre, das gute Miteinander, die gemeinsame Arbeit an einem Projekt, die lebensnahe Verkündigung, die „offenen Türen“ im Zelt und die Gemeinschaft im und ums Zelt für einen nachhaltig positiven Eindruck gesorgt haben.

Es war und ist der Wunsch aller Beteiligten, dass diese gelebte Gemeinschaft zwischen Menschen und zwischen Gott und den Menschen immer wieder neu in das Gemeindeleben hineinwirkt. Die Evangelische Kirchengemeinde ist dankbar für das Gelingen der Zelttage und für die Offenheit innerhalb der Gemeinde, gemeinsam auf dem Weg zu bleiben und Menschen zum Glauben einzuladen.

Katrin Siegel-Ringwald

Gemeindeleben in Zahlen:

- 17 Kinder wurden getauft
- 34 Jugendliche wurden konfirmiert
- 6 Paare wurden getraut
- 43 Gemeindeglieder sind verstorben

Der Kirchengemeinderat

Kantorei und Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde sowie IG „Orgel und Kirchenmusik“

Das vergangene Jahr 2007 war für die Schiltacher Kantorei wiederum ein Jahr mit zahlreichen musikalischen Aufgaben. Der Chor sang siebenmal im Gottesdienst, zweimal im Altenzentrum. Höhepunkt der Chorarbeit war zum einen die Erarbeitung der Bach-Kantate BWV 100 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ für Solisten, Chor und Orchester zusammen mit unseren Gutacher Chorfreunden.

Am 15. Juli wurde dann diese Kantate in zwei Kantatengottesdiensten morgens in der Stadtkirche Schiltach und am Abend in der Dorfkirche Gutach aufgeführt. Mit diesem Kantatengottesdienst in Gutach verabschiedete sich der Evangelische Kirchenchor Gutach von seinem langjährigen Pfarrer Rolf Berger, der nach 34 Dienstjahren in Gutach in den wohlverdienten Ruhestand ging.



Kantatenkonzert

Zum anderen war ein weiterer Höhepunkt die Erarbeitung und Aufführung des Jubiläumskonzertes des Katholischen Kirchenchores Mühlenbach (125 Jahre) in Kooperation mit der Kantorei, dem Evangelischen Kirchenchor Gutach und den Katholischen Kirchenchören aus Mühlenbach, Fischerbach und Hausach (insgesamt über 100 Sängerinnen u. Sänger). Zur Aufführung kamen neuere Lieder sowie die romantische Pastoralmesse in G von Karl Kempfer für Chor und Orchester. Dieses Jubiläumskonzert am 21. Oktober in der vollbesetzten katholischen Kirche in Mühlenbach wurde von der Dirigentin des dortigen Chores, Frau Esther Baumann, geleitet und fand weithin große Beachtung.

Am 2. Dezember wurde dann dieses Konzert, ergänzt durch Adventslieder, in der Stadtkirche Schiltach als Geistliche Abendmusik zum Advent wiederholt. Da Kantor Detlev Zeller sich im November den Fuß brach, wurde diese Abendmusik dankenswerterweise nochmals von Frau Baumann geleitet, Herr Zeller konnte aber immerhin Continuo und Orgel dabei spielen. Die etwa 100 Zuhörer dankten allen Beteiligten mit langem Applaus.

Im Gedenken an den 400. Geburtstag des Liederdichters Paul Gerhardt (1607 bis 1676) gestaltete die Kantorei zusammen mit den Gutacher Chorfreunden die Gottesdienste am 08. Juli in Gutach, am 09. September in Schiltach und am 23. September in Hausach musikalisch mit. Es wurden verschiedene Lieder unterschiedlicher Epochen und Komponisten gesungen und dabei die Vielfalt der Textausagen Gerhardts aufgezeigt. Im Anschluss an den Gottesdienst in Hausach wanderten beide

Chöre in den Einbach bis zum Käppelehof mit Einkehr und zurück. Am 22. September sang die Kantorei anlässlich der Goldenen Hochzeit des Ehepaares Walter und Ruth Kunz. Frau Kunz ist langjährige aktive Chorsängerin im Alt, ihr Mann war bis zu seinem Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen ebenfalls Sänger in der Kantorei.

Der ad hoc Chor sang zusammen mit Kantoreimitgliedern an einem Abend bei den dzm-Zelttagen im Mai und sang auch beim Christvesper am 24. Dezember im Gottesdienst in der Stadtkirche. Der Schiltacher Silvesterzug bildete wie jedes Jahr den Abschluss eines musikalisch vielfältigen Jahres. Die Kantorei hat zur Zeit 24 Sängerinnen und Sänger. Der Kinderchor an der Evangelischen Stadtkirche sang 2007 bei Alternachmittagen, im Frauenkreis und im Gottesdienst. Im Gottesdienst zu Muttertag am 15. Mai sang der Kinderchor zusammen mit der Kantorei im Gottesdienst. Bedingt durch den Weggang vieler älterer Kinder konnte der Chor erfreulicherweise nach den Sommerferien wieder mit 12 Kindern neu beginnen.

Zahlreiche Konzerte fanden 2007 in unserer Stadtkirche statt. Diese Konzerte wurden von der „Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.“ veranstaltet. Dieser Verein hat sich nach der erfolgten Orgelsanierung nun vorrangig die Durchführung und Bezuschussung von Konzerten zu seiner Hauptaufgabe gemacht. Auch im kommenden Jahr werden wieder Konzerte unterschiedlicher Art angeboten werden können.

Detlev Zeller, Kantor

Evangelischer Posaunenchor

Liebe Freunde der Posaunenarbeit,

mit der Jahreslosung aus Jes. 43, 19, wo geschrieben steht: „Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr denn nicht?“ verabschieden wir das Jahr 2007.

Ein kurzer Abriss unserer Arbeit: Wir blasen monatlich jeweils einmal im Gottesdienst in Schiltach, nach Absprache und Planung in Schenkenzell. Ebenso spielen wir zur Freude unserer Altenheimbewohner in Schiltach von Zeit zu Zeit im Gottlob-Freithaler-Haus. Das Schramberger Krankenhaus besuchen wir zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Dort sind wir im Wechsel mit den anderen Posaunenchorern rund um Schramberg eingesetzt.

Am 2. Februar hatten wir unsere Jahreshauptversammlung, in welcher unser gesamtes Aufgabengebiet durchgesprochen wurde. Unser bisheriger Obmann Ulrich Gebele wurde nach drei Jahren im Amt von Karola Brenn als neue Obfrau abgelöst. Wir danken Ulrich für seine Arbeit und Verantwortung für unseren Chor. Karola wünschen wir eine glückliche Hand in ihrem neuen Aufgabefeld.

Am 03. März fand in Karlsruhe im „Roten Haus“ des Oberkirchenrats der diesjährige Landesvertretertag statt. Dabei sind anwesend der Landesobmann Pfr. Thomas Kern und die beiden Landesposaunenwarte Heiko Pertersen (Südbaden) und Armin Schäfer (Nordbaden) und jeweils Vertreter von allen Posaunenchorern in Baden. Für uns reiste unsere Chorleiterin Helle Hermann nach Karlsruhe.

Am 04. März überraschten wir „unsere Helle“ mit einem eigens organisierten Geburtstagsständchen in der Hans-Grohe-Straße. Wir konnten mit 16 Bläserinnen gratulieren.

Mit der Chorleiterin sind wir zur Zeit insgesamt 23 Bläserinnen und Bläser: Sopran: Georg Wöhrle, Gerhard Bühler, Ulrich Gebele, Jakob Gebele, Stefan Bühler, Mathias Engelmann, Wolfgang Schuster, Roswitha Bühler, Bettina Metzler. Alt: Karola Brenn, Sophie Engelberg, Dagmar Heizmann, Elfriede Engelmann. Tenor: Jörg Ege, Siegbert Engelmann, Philipp



Bläserwoche

Buzzi, Lukas Gebele, Yannik Trautwein. Bass: Benedikt Buzzi, Michael Buzzi, Martin Nagel, Günter Hermann. Verlassen haben uns in den Jahren 2006/2007: Bernd Bühler, Johannes und Michael Eckert, Daniel Engelberg, Christoph Engelmann und Hans Harter.

Als weitere Bläsertermine waren zu verzeichnen: 08. April Ostersonntag: 7.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, anschließend gemeinsames Osterfrühstück mit den Bläserfamilien im Martin-Luther-Haus, dann um 9.15 Uhr Blasen im Oster-Familiengottesdienst.

27. April Bezirksprobe für den Landesposaunentag in St. Georgen. 24. Mai Choralbegleitung bei den dzm-Zelttagen auf der Lehwiese. 26. Mai Turmblasen zum Pfingstfest.

10. Juni Blasen vor der Kirche bei der Konfirmation in Schenkenzell. 17. Juni Blasen in der Kirche bei der Konfirmation in Schiltach. 24. Juni Ökumenischer Flößergottesdienst in der Evangelischen Kirche. 30. Juni Trauung von Frank und Bettina Metzler geb. Wöhrle mit Taufe von Amelie Dorothea. 1. Juli Gottesdienst im Grünen auf dem Liefersberg. 06. bis 08. Juli Landesposaunentag in Pforzheim. Thema: „Klänge in Gold – Schätze des Glaubens“. 13. Juli Probe im Eulersbach bei Gerhard und Sabine Bühler mit gemütlichem Start in die Sommerferien (Ferien bis 07. Sept.).

09. Sept. Gottesdienst im Grünen auf dem Tischneck. 14. Sept. Erste Probe nach den Ferien. 30. Sept. Erntedankfest in Schenkenzell. 15. bis 20. Okt. Bläserwoche mit Heiko Petersen. 20. Oktober Ordinationsgottesdienst von



Schiltacher Advent



Ehrung

Pfarrvikar Dr. Christoph Glimpel. 19.00 Uhr Abendmusik zum Abschluss der Bläserwoche mit Ehrung von Dagmar Heizmann für 25 Jahre Mitgliedschaft im Posaunenchor.

25. Nov. Ewigkeitssonntag Blasen im Gottesdienst, dann im Gottlob-Freithaler-Haus. 07. Dez. Blasen beim „Schiltacher Advent“ auf dem Marktplatz.

16. Dez. 3. Advent Choralblasen in Lehengericht und Schenkenzell. 25. Dez. Christfest Blasen im Gottesdienst in Schiltach. Unseren letzten Einsatz hatten wir am 31. Dez. Silvester im Altjahrsabendgottesdienst und beim Turmblasen vor dem Silvesterzug als Abschluss des Jahres 2007.

Wir grüßen alle Leserinnen und Leser recht herzlich.

Siegbert Engelmann,
Schriftführer

Evangelischer Kindergarten „Zachäus“

Die Kinder, Eltern und Erzieherinnen unseres Kindergartens können auch Ende 2007 wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken.

„Eine Reise um die Welt“, so lautete das Thema unseres Festes an Fastnacht. Die Kinder kamen in tollen, phantasievollen Kostümen, passend zum Motto und durften an diesem

Tag verschiedene Länder „bereisen“. Da gab es zum Beispiel ein Dschungelabenteuer zu bestehen, eine Fahrt durch die „Arktis“ erfolgte, und in „Amerika“ wurde nach Gold gegraben. Zwischendurch konnten sich die Kinder in der „Globus-Bar“ wieder stärken. In den Wochen zuvor hatten die Kinder vieles über die verschiedensten Länder der Welt erfahren und dabei auch landestypische Tänze, Lieder, Begrüßungen oder Speisen kennen gelernt.

An Ostern kam der Osterhase natürlich auch bei den Schiltacher Kindern mit einem kleinen Geschenk vorbei.

Vom 14.05. bis 19.05. veranstaltete die Evangelische Kirchengemeinde Zelttage (DZM) auf der Lehwiese. Hier fand nachmittags ein Kinderprogramm statt, an dem die Kindergartenkinder mit Freude teilnahmen.

Im Laufe des Jahres besuchten die Kinder einige Male die Senioren im Gottlob-Freithaler-Haus. Es wurden gemeinsam Lieder gesungen oder Spiele gemacht; eine schöne Bereicherung für alle.

Im Juni waren alle Familien zu einem Grillfest eingeladen. Auch wenn dieses Fest aufgrund des Wetters ins „Wasser“ fiel, tat dies dem Spaß keinen Abbruch. Es war trotzdem ein kurzweiliger, geselliger Abend mit lustigen gemeinsamen Spielen und gemütlichem Beisammensein.

Kurz vor den Sommerferien unternahmen die Schulanfänger zum Abschied ihrer Kindergartenzeit einen Ausflug nach Loßburg in das „Zauberland“. Die Kinder waren sich einig,

dass die Fahrt mit dem Zug, das gemeinsame Picknick und die Schatzsuche tolle Höhepunkte dieses Tages waren. „Laterne, Laterne...“ hieß es dann wieder im Oktober. Die Familien zogen mit den Laternen durchs Städtle zum Altenzentrum, um dort für die Senioren zu singen. Anschließend konnten sich die großen und kleinen Sänger bei einem Glühwein oder Kinderpunsch wieder aufwärmen.

Am 2. Adventssonntag fand ein Familiengottesdienst statt, der von den Kindern und Erzieherinnen zum Thema „Licht“ gestaltet wurde. Ein schöner, gemeinsamer Festtag zum Abschluss eines gelungenen Jahres.

Bettina Schillinger

Katholische Kirchengemeinde

Vom 01. bis zum 03. Januar hatten die Sternsinger in Schiltach und Lehengericht ihre großen Auftritte. Von Haus zu Haus zogen sie zusammen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern, brachten den Häusern und ihren Bewohnern den Segen C. M. B. – Christus segne dieses Haus – und erbaten eine Spende. Die gesamten Erlöse betragen über 9.500,00 Euro; dieses Geld wurde zu je einem Drittel verteilt an:

Pfarrer John Thamasque, Indien, für dessen Waisenhausprojekt, die Evangelische Kirchengemeinde Schiltach – zur Weiterleitung an verschiedene Hilfsprojekte, das Kindermisereionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen.

Am 05. Januar führte die Laienspielgruppe der Kolpingsfamilie Schramberg im Pater-Huber-Saal ein Theaterstück auf. Die veranstaltende Schiltacher Kolpingsfamilie hatte ein volles Haus.

Das Helferfest für die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter der Pfarrgemeinde fand am 27. Januar statt. Begonnen haben wir mit einer Eucharistiefeier in der Kirche. Anschließend wurde im Pater-Huber-Saal gegessen und gefeiert.

Am 25. März – nach der Eucharistiefeier – wurde von den „katholischen Frauen aktiv“ im Pater-Huber-Saal eine Fastensuppe angeboten, der Erlös von 571,00 Euro wurde für die Kirchenrenovierung gespendet.

Der Himmelfahrtstag am 17. Mai wurde innerhalb der Seelsorgeeinheit bei der Nachbarschafts-Hauptschule Schiltach/Schenkenzell gefeiert, veranstaltet von der Pfarrgemeinde Schiltach. Zu Fuß und mit dem Auto fanden sich zahlreiche Gläubige der Seelsorgeeinheit dort ein und feierten in der Pausenhalle die Heilige Messe. Das schlechte Wetter konnte uns nicht davon abhalten, im Anschluss an die Messe noch im Freien unter dem Dach zusammenzusitzen und zu vespern.

Am Pfingstsonntag, 27. Mai, wurde im Gottesdienst unsere langjährige Kirchenchordirigentin Frau Ruth de Rochel verabschiedet. Pfarrer Dorner, Vorsitzender Firner und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Hans Friedrich Bühler sprachen Dankesworte und überreichten

Präsente. Nachfolgerin im Dirigentenamt ist Frau Susi Mogler. Fronleichnam feierten wir bei schönstem Wetter am 10. Juni mit Festgottesdienst und Prozession. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach begleitete unsere Prozession musikalisch und gab anschließend im Pater-Huber-Saal ein Konzert.

Beim Internationalen Flößertreffen am 24. Juni, feierten wir in der Evangelischen Kirche einen ökumenischen Festgottesdienst. Angeführt von Prädikant Zurbrügg von der Evangelischen Kirche und Lektor Bühler von der Katholischen Kirche zogen die Flößerguppen mit der Lehengerichter Trachtenkapelle von der Lehwiese durchs Städtle in die Evangelische Kirche zum Gottesdienst.

Zum Diözesantag am 01. Juli, fuhr ein vollbesetzter Bus nach Freiburg. Die Teilnehmer, vor allem viele Ministranten, waren begeistert. In der Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ fanden an diesem Sonntag keine Gottesdienste statt.

Vom 27. Juli bis 29. August war als Urlaubsvertreter unseres Seelsorgers Pfarrer Dr. John Thamasque aus Indien bei uns. Pfarrer John konnte für sein Waisenhausprojekt wieder eine schöne Spendensumme mitnehmen.

Beim „Hans-Tag“ der Firma Hansgrohe am 16. Juni war eine Gruppe um Paul Hilberer mit dem Verkauf von „Sträuble“ beteiligt. Der Erlös betrug 332,40 Euro für die Kirchenrenovierung. Diese Gruppe war ebenfalls auf dem Bauernmarkt am 21. Oktober, mit der Herstellung und dem Verkauf der „Sträuble“ vertreten. Der Erlös dieser Aktion in Höhe von 550,00 Euro wurde ebenfalls für die Kirchenrenovierung gespendet.

Das Pfarrfest am Kirchweihsonntag, 28. Oktober, war ein voller Erfolg. Der Festgottesdienst wurde durch die Mitwirkung des Kirchenchores bereichert. Teile einer Mozart-Messe wurden gesungen; verstärkt wurde der Chor durch die Sopranistin Sonja Bühler und Schülerinnen der Musikschule Schramberg. Nach der Heiligen Messe wurde im Pater-Huber-Saal Mittagessen und Kaffee und Kuchen angeboten. Die Jugendkapelle der Stadt- und Feuerwehrkapelle sowie das Bergzell-Echo trugen zur Unterhaltung bei. Aus der Bewirtung wurden über 1.000,00 Euro für die Kirchenrenovierung erwirtschaftet.

Am 09. November wurde in der Katholischen Kirche in Schiltach 58 Jugendlichen der

Seelsorgeeinheit „Kloster Wittichen“ durch Prälat Ruf aus Freiburg das Sakrament der Firmung gespendet.

Die „Katholischen Frauen aktiv“ waren am 14. November, beim Nachmittag der „Offenen Altenarbeit“ im Pater-Huber-Saal an der Durchführung der Veranstaltung maßgeblich beteiligt.

Das Dekanat Kinzigtal wird zum Jahresende 2007 aufgelöst. Eine Schlussveranstaltung war am 25. November, in Wolfach. Das vergrößerte Dekanat wird 2008 als Dekanat „Offenburg – Kinzigtal“ neu gegründet.

Ein paar Zahlen aus der Statistik unserer Kirchengemeinde: Katholikenzahl gesamt: 1478 Personen. 8 Kinder – 5 Mädchen und 3 Jungen – wurden getauft. 4 Personen verließen unsere Kirche durch Kirchenaustritt. 2 Paare wurden getraut. 17 Kinder – 12 Mädchen und 5 Jungen – empfingen die erste Hl. Kommunion. 58 Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit (22 aus Schiltach) wurden gefirmt. 8 liebe Menschen aus unserer Kirchengemeinde wurden in die Ewigkeit abberufen.

Nun darf ich allen ganz herzlich danken, die unsere Kirchengemeinde in vielfältiger Art unterstützt haben. Bitte machen Sie so weiter, bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie uns weiter nach Kräften.

Wir wissen nicht, was das neue Jahr uns bringen wird, gehen wir hinein mit Vertrauen auf Gott und Jesus Christus. Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2008 alles Gute, Zufriedenheit und Gottes reichen Segen.

Ihr Hans Friedrich Bühler,
1. Pfarrgemeinderatsvorsitzender

Katholischer Kirchenchor

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen, und wir wollen Sie auch diesmal über die Aktivitäten des Chores informieren.

Der Chor hat Verstärkung erhalten. Wir freuen uns über Herrn Hans-Friedrich Bühler, der sich gut im Bass eingelebt hat. Auch im Tenor gab es einen Neuzugang. Wir sind froh, Herrn Franz Hauer im Chor begrüßen zu können. Im Sopran heißen wir Frau Maria Kimmich und Frau Anne Rennig herzlich willkommen. Im Alt hat sich erfreulicherweise Frau Margret Knödler zu uns gesellt. Auch unsere Dirigentin Frau Susanne Mogler hat sich gut eingelebt. Sie verbindet 9 Sopran-, 10 Alt-, 5 Tenor- und 5 Bassstimmen zu einer Musikgemeinschaft, die immer bemüht ist, Sie mit schönem Gesang zu erfreuen. Lassen Sie sich einfach mal verzaubern.

Dieses Jahr begann musikalisch mit Dreikönig. Für den Festgottesdienst konnte Frau Sonja Bühler gewonnen werden, die mit Ihrer Sopranstimme den Chor unterstützte und auch einige Solostücke sang. Die Schiltacherin studiert in Freiburg Musik und Operngesang.

Die Generalversammlung des Katholischen Kirchenchors fand schon im Januar statt. Dirigentin Frau Ruth de Rochel teilte den Chormitgliedern mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen den Chor leider nicht mehr weiter leiten kann. Sie werde aber immer mit ihm verbunden bleiben. Vorsitzender Herbert Firner ernannte sie im Februar bei einer besonderen



Von links: Vorsitzender Herbert Firner, die Jubilare Paul Hilberer und Josef Schmieder, Pfarrer Dorner.

Feier zur Ehren-Dirigentin. Die offizielle Verabschiedung fand im Sommer in der gut besuchten Kirche statt.

Vor der Sommerpause gingen die Mitglieder des Kirchenchores noch auf Reisen. Die Fahrt ging über Reutlingen nach Engstingen, wo sie das Automuseum besichtigten. Einige Sänger erinnerten sich schmunzelnd an die früheren Zeiten, als ihr Opa noch mit einem solchen Vehikel unterwegs war. Unter viel Gelächter und mit tollen Geschichten erreichte der Chor Schloss Lichtenstein.

Ein Spaziergang durch die schönen Parkanlagen erhöhte die Vorfreude auf das Mittagessen. Nachmittags bewunderten die Reisenden die edlen Pferde des Landesgestüts von Marbach. Die Fahrt durch das Lautertal führte vorbei an vielen Burgen und Ruinen. Ziel war der Aufenthalt im Münster von Zwiefalten. Da am Abend für die dortige Bevölkerung ein Konzert stattfand, zeigte sich das Münster den Schiltachern in einer besonderen Pracht und sorgte so für einen gelungenen Tag, der allen in Erinnerung bleiben wird.

Zum Beginn der Sommerpause veranstalteten die Chormitglieder im Juli einen Grillabend. Mit vielen interessanten Gesprächen und lustigen Anekdoten stärkte man die gute Kameradschaft des Kirchenchores.

Im Oktober feierte die katholische Kirchengemeinde ihr traditionelles Pfarr- und Kirchweihfest. Ein Höhepunkt war die Mitwirkung des Kirchenchores sowie der Soloauftritt der Schiltacher Sopranistin Sonja Bühler. Ein Instrumental-Ensemble der Musikschule Schramberg unterstützte meisterhaft die gesanglichen Auftritte. Die Orgel spielte erstmals Angela Fay.

Im Pater-Huber-Saal wurde das Fest bei Frühschoppen, Mittagessen und anschließendem Kaffee und Kuchen fortgesetzt. Die Jugendkapelle der Stadt- und Feuerwehrkapelle spielte auf. Am Nachmittag unterhielt das Bergzell-Echo die Gäste. Die Mitglieder des Kirchenchores halfen bei der Bewirtung.

Im November stand die Geselligkeit im Vordergrund. Im kleinen Saal war alles zur 70er Geburtstagsfeier von Gerd Bauta, Hans-Frieder Bühler und Hansjörg Gebele vorbereitet. Dem fröhlichen, langen Fest zufolge konnte das Alter der Jubilare nicht erraten werden.

Anfang Dezember stand an der Cäcilienfeier eine besondere Ehrung an. Josef Schmieder hält dem Chor schon 65 Jahre und Paul Hilberer 60 Jahre die Treue. Ob als Messner, im Kirchengemeinderat, bei der Pflege der Außenanlagen um die Kirche und bei vielem mehr sind sie ihren Verpflichtungen gewissenhaft und viele Jahre nachgekommen. Vorsitzender Herbert Firner dankte für ihre Treue zum Chor und ihre gute Kameradschaft. Pfarrer Dorner überreichte ihnen eine Urkunde als Dank für die vielen Jahre im Dienste der musica sacra.



Von links: neue Dirigentin Susanne Mogler, Vorsitzender Herbert Firner und Ehren-Dirigentin Ruth de Rochel

Der Dezember brachte dieses Jahr auch eine traurige Nachricht. Unser Ehrenmitglied Maria Harter verstarb im Alter von fast 93 Jahren. Die musikalische Mitgestaltung im Trauergottesdienst war jedem Chormitglied ein großes Anliegen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag unterstützte der Katholische Kirchenchor wie in jedem Jahr die heilige Messe.

Dies war ein kleiner Rückblick mit den wichtigsten Ereignissen des Jahres 2007.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserer Musik Freude bringen konnten. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht Ihnen der Katholische Kirchenchor.

Waltraud Fehrenbacher,
Pressewartin

Katholischer Deutscher Frauenbund/ „Kath. Frauen – aktiv in Schiltach“ 2006

Die Gruppe der Frauen in der Pfarrgemeinde St. Johannes haben auch in diesem Jahr wieder manches unternommen. Das Jahresprogramm beinhaltete viele verschiedene Aktivitäten.

So feierten wir gerne zusammen, z. B. an Fasnet mit lustigem Programm, wo unsere älteren Mitglieder auch gut dabei waren. Lange Tradition hat auch der ökumenische Weltgebetstag der Frauen, der immer Anfang März zusammen mit den evangelischen Frauen gestaltet wird. In der Fastenzeit boten wir die Fastensuppe nach dem Gottesdienst im Pater-Huber-Saal an. Verschiedene Suppen sowie Kaffee und Kuchen erbrachten bei gutem Besuch einen ansehnlichen Geldbetrag, der für die Renovation unserer Kirche gespendet wurde.

Die monatlichen Treffen waren z. B. ein Kochnachmittag mit schneller und gesunder Küche mit Frau Brede, eine Maiandacht und Einkehr oder ein Dia-Vortrag von Pfarrer Dorner über seine Reise nach Indien. Wir trafen uns zum Kaffeetrinken und Unterhalten. Wir feierten Geburtstag, wir machten einen Ausflug nach

Freudenstadt mit Besichtigung der Stadtkirche, Kaffeetrinken am großen Marktplatz und Bummel durch die Geschäfte.

Im Oktober informierte Frau Zach über Osteoporose, über Vorbeugung und Besserung durch viel Bewegung und Gymnastik. Den bunten Nachmittag der offenen Altenhilfe gestalteten wir im November im Pater-Huber-Saal. Wir freuen uns dabei immer über zahlreiche Gäste. Das Jahr klang dann aus mit einer Adventsfeier. Besonders zu erwähnen ist in diesem Jahr die Diamantene Hochzeit unseres langjährigen, sehr aktiven Mitgliedes Anneliese Kirgus mit ihrem Fritz, wozu alle Frauen eingeladen waren.

Wir wünschen nun allen Lesern aus nah und fern alles Gute, Gesundheit und Segen fürs neue Jahr 2008.

Irmgard Gebele
Schriftführerin

Historischer Verein für Mittelbaden e. V.

Unter Vermittlung von Herrn Bürgermeister Haas und des Hauptvereins in Offenburg hat sich im März 2007 aus den Reihen der örtlichen Mitglieder des Historischen Vereins für Mittelbaden e.V. ein Initiativkreis gebildet, dem Altbürgermeister Peter Rottenburger, der gebürtige Schiltacher Dr. Hans Harter (Freiburg), Klaus-Ulrich Neeb, Klaus Wolber und Reinhard Mahn angehören.

An die Öffentlichkeit getreten ist die Initiativgruppe daraufhin erstmals anlässlich des Schiltacher Kunsthandwerkermarktes im April, bei dem die Besucher über den Verein und seine Ziele informiert sowie Publikationen von Herrn Dr. Hans Harter zur Stadtgeschichte wie auch Jahressbände der Vereinszeitschrift „Die Ortenau“ angeboten wurden.

Ein großes Anliegen des hiesigen Historischen Vereins ist die Erhaltung, Gestaltung sowie die künftige Entwicklung der Städtischen Museen. Zu den ersten Aktivitäten gehörte daher die Sichtung der in den städtischen Depots gelagerten Zeitzeugnisse, die hauptsächlich den Themenbereichen historische Haushalteinrichtungen, Bekleidung und Trachten, Gemälde, Photographien, Werkstatteinrichtungen, handwerkliche und landwirtschaftliche Geräte sowie Fahrzeuge zuzuordnen sind.

Daraus resultierten dann auch Überlegungen zur behutsamen Neuausrichtung des „Museums am Markt“. Des Weiteren konnte uns Herr Rombach einen wertvollen Einblick in die Organisation und den Aufbau des Stadtarchivs geben. Mitte Oktober erfolgte die Teilnahme an der Jahresversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden e.V. in Hausach. Schwerpunkt waren Vorträge und Besichtigungen zum fürstenbergischen Bergbau im Kinzigtal.

Ende Oktober war die Besichtigung der auf Schiltacher und Lehengerichter Gemarkung gelegenen Ruinen Willenburg und Klingenburg. Die Reste der Willenburg wurden Ende der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts unter Federführung von Mitgliedern des Historischen Vereins freigelegt. Über die vermutete historische Bedeutung der ehemaligen Burganlagen sowie über die damals sichergestellten Funde gibt es in verschiedenen Bänden der „Ortenau“ ausführliche Beschreibungen, Berichte und Bildmaterial.

Im Dezember 2007 lud der Initiativkreis alle Mitglieder und interessierte Gäste zu einem Informationsabend ein. Hierbei wurde über die Aktivitäten im zu Ende gehenden Jahr berichtet, eine Vorschau auf die im Jahre 2008 geplanten Themenkreise gegeben sowie Anregungen aus den Reihen der Zuhörer zur künftigen Arbeit aufgenommen. Im Mittelpunkt stand ein Kurzvortrag von Dr. Hans Harter über die Bewegung „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Schiltach“ während der zwanziger und dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Über Anregungen und Beiträge zu unserer Arbeit freuen wir uns sehr. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2008.

Reinhard Mahn, Dr. Hans Harter

„Floßcontract“ aus dem Jahr 1740

Vortrag von Dr. Hans Harter anlässlich der Feier zur Verleihung des Titels „Flößerstadt“ am 20.10.2007 im Rathaus Schiltach.



1894 fuhr das letzte Floß von Schiltach die Kinzig abwärts. Die Flößer hatten es mit Trauerflor geziert, und es heißt, dass sie und die Zuschauer sich wehmütig zuwinkten. Die ins Tal eingezogene Industrie und die Eisenbahn hatten der aus dem Mittelalter stammenden Transporttechnik des Flößens den Garaus gemacht. Nur noch einmal, 1925, bei einem bis heute legendären Gewerbefest, zeigten die inzwischen greisen Flößer ihr Handwerk, als sie ein Floß die Schiltach hinabsteuerten vor einem begeisterten und zugleich gerührten Publikum.

Aber auch danach wurde in Schiltach nicht vergessen, dass das Städtchen einst einen guten Teil seines Rufs und seines Wohlstands der Flößerei verdankte: Der selber aus einer Schifferfamilie stammende Maler Eduard Trautwein hielt sie in seinen Bildern fest, so auch am Rathaus; der Bruckwirt richtete die „Flößerstube“ ein, mit Erinnerungen an diese nun langsam sich verklärende Zeit; der Heimatforscher Hermann Fautz beschrieb die Geschichte der Schiltacher Schifferschaft, und in geselliger Runde erklang ab und zu auch noch das Flößerlied „Ihr lustige Brüeder, stimmt das schöne Lied a“.

Wohl aber wären in unserer schnelllebigen Zeit auch diese letzten Erinnerungen an die einst so starke Flößerei vollends verblasst, hätte sich nicht vor einigen Jahren die Schiltacher Flößergruppe zusammengefunden mit dem erklärten Ziel, die vergessenen Flößertechniken wieder zu erlernen und die Erinnerung an dieses stolze der alten Waldgewerbe zu beleben. Und so kann ein staunendes Publikum, dank Euch, Schiltacher Flößer, wieder erleben, wie sich Stämme zu Gestören und Gestöre zu einem Floß fügen, wie das Vorplätz und die Sperre funktionieren und wie das Zusammenspiel von Wasserkraft und menschlichem Geschick es vermögen, einer Masse von Holz einen schnellen und geraden Weg „hinaus ins Land“ zu weisen. Das „Gestörfloß“ wird von den Experten als die „größte Entwicklungsleistung der Schwarzwälder Flößer“ bezeichnet, da ohne seine ausgefeilte Technik das Befahren der Gebirgsflüsse nicht möglich gewesen wäre. Diese handwerkliche Meisterleistung uns wieder vor Augen geführt zu haben, ja, sie uns immer wieder vorzuführen, ist Euer großes Verdienst, das das Prädikat „Flößerstadt“, das Ihr unserer Stadt verschafft habt, mehr als rechtfertigt.

Mit Euren Aktivitäten wirkt Ihr aber auch in eine ganz andere Richtung, auf uns Geschichtsforscher, die Ihr sozusagen „auf Trab“ gebracht habt. Davon zeugt der heutige Beitrag von Carsten Kohlmann oder auch das erste Bändchen der Beiträge zur Geschichte Schiltachs, das der Flößerei gewidmet ist. - Ich selber möchte heute ein Schriftstück von 1740 mit dem unscheinbaren Titel „Floßcontract“ aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe vorstellen, und meine Ausführungen sollen ausdrücklich Euch Flößern gewidmet sein, die ihr immer begierig darauf seid, mehr über Eure Vorgänger zu erfahren.

Was hat es mit diesem „Floßcontract“ auf sich? Vertragspartner waren auf der einen Seite zwei württembergische Räte, die dazu eigens aus Stuttgart nach Hornberg, unserer damaligen Amtsstadt, gereist waren. Auf der anderen Seite standen drei Schiltacher, die „Schiffer“ Johann Jacob Dorner, Abraham Trautwein und Ulrich Trautwein. Gegenstand des Vertrags aber war nichts Geringeres als die „Floßbarmachung des Flusses Gutach“, die die drei Schiffer durchführen sollten.

Es ist erst einmal verwunderlich, dass, anders als auf der Kinzig, der Schiltach, der Wolf, ja sogar dem kleinen Heubach, auf der Gutach, immerhin der Kinzigzufluss mit dem

zweitgrößten Einzugsbereich, bis dahin keine Flößerei betrieben worden sein soll. Über die Gründe kann man nur spekulieren, auch darüber, welche Seite nun, 1740, die Initiative dazu ergriff. War es die herzoglich-württembergische Regierung, für die auch der zuständige Forstmeister dem Vertragsabschluss beiwohnte, so mag das Bestreben, das Holz der Wälder des Gutachtals der Vermarktung zuzuführen, ausschlaggebend gewesen sein. Dies läge auch im Zuge der Zeit, des 18. Jahrhunderts, in dem die Herrschaften genau dies anstrebten, so dass man auch von der „Ökonomisierung des Waldes“ spricht. Dafür musste jedoch der Abtransport des Holzes organisiert werden, was, beim damaligen Stand der Verkehrserschließung, über längere Strecken nicht auf der Achse, sondern nur auf dem Wasserweg, also durch Flößerei, möglich war. Dafür aber waren die Voraussetzungen erst zu schaffen: Das Räumen des Flussbetts von Felsen und Steinen, das Abschlagen hinderlicher Bäume und Büsche; der Einbau von Fahrlöchern und Gampnern in die bestehenden Wehre die Errichtung von Schwallungen zum Spannen des Wassers, und nicht zuletzt die Anlage einer Anbindstatt, auf der die Flöße zusammengebunden werden konnten.

Dies alles ist in unserem Floßcontract auch vorgesehen – die Anbindstatt sollte „eine halbe Stund oberhalb Hornberg“ angelegt werden – doch beileibe nicht als Aufgabe der württembergischen Seite: Diese Maßnahmen übertrug sie den drei Schiltacher Schiffern mit der ausdrücklichen Bestimmung, dass sie dies „auf ihre eigenen Kosten, mit Übernehmung aller Gefahr und Schadens“ zu übernehmen hatten. Wir begegnen hier der für den Absolutismus typischen Wirtschaftspolitik, dem Merkantilismus, der durch Vergabe von Privilegien an rührige Untertanen versuchte, die Wirtschaft anzukurbeln, dabei alles jedoch unter Kontrolle behielt und selber in hohem Maß profitierte.

Die gewährten Privilegien sind schnell aufgezählt: Nach der Floßbarmachung der Gutach durften die drei Schiffer auf ihr 12 Jahre lang flößen, sie allein, und niemand anders war hier zugelassen. Sie hatten einige steuerliche Vorteile und die Waldbesitzer durften ihr Holz nur den drei Schiltachern verkaufen.

Dafür mussten diese die Gutach floßbar machen, was doch wohl einigen finanziellen Aufwands bedurfte. Zwar waren sie von dem sog. Konzessionsgeld befreit, doch führte am Zoll zu Hornberg auch für sie kein Weg vorbei.

Dies galt auch für „Beygeladenes“, also Waren wie Balken, Bretter, Rinden und Harz als Ob- last. Zuerst mussten sie das in den Waldun- gen liegende „Wulzerholz“, den Windbruch und den Windfall, also minderwertiges Holz, abflößen. Und wenn sie dann stehendes Holz fällen lassen wollten, musste dies erst vom Forstamt, das auf die Schonung der Wälder zu achten hatte, ausgezeichnet werden, womit ganze Kahlhiebe ausgeschlossen waren.

Dass die Fischer die Flößer nicht mochten, ist nachvollziehbar, da sie ihnen die Fische ver- graulten und die Laichplätze zerstörten. Und so enthält der Vertrag auch einen Passus, „wann durch dieses Floßwesen das Fischwas- ser ruiniert werden sollte“, dann hatten die Schiffer Schadensersatz zu leisten, und zwar „in paar“. – „Zur Verhütung allen Verdrusses bei andern Schiffern“ durften sie im Früh- jahr erst später mit dem Flößen anfangen, ab Laetare, dem vierten Fastensonntag; das Flößereide war der Katharinentag, der 25. November. Falls aber, und nun kommt eine Wolfach-Klausel, die Wolfacher auch danach noch flößen sollten, so durften die Schiltacher Schiffer dies auch. Diese Bestimmung wirft ein deutliches Licht auf das gespannte Ver- hältnis zwischen Schiltacher und Wolfacher Flößern, die sich seit jeher auf dem Bach als Konkurrenten begegneten – und offenbar traute man in Schiltach keinem Wolfacher, wie vermutlich auch umgekehrt! – Bei Störungen, etwa durch Krieg, wurde die Laufzeit des Ver- trags entsprechend verlängert. Doch behielt sich Württemberg vor, danach auf der Gutach entweder selber zu flößen oder einen neuen Vertrag abzuschließen, sei es mit den bisheri- gen Partnern oder auch anderen.

Auch dieser Passus zeigt, wer hier am län- geren Hebel saß, und trotzdem muss es für die drei Schiltacher Schiffer attraktiv gewesen sein, diesen Kontrakt zu besiegeln. Sie, die in ihm als „Entrepreneurs“, als Unternehmer, betitelt werden, sahen in der Floßbarmachung der Gutach offenkundig reelle Geschäftschan- cen, sowohl hinsichtlich der abzufließenden Holzmassen wie auch ihrer Vermarktung draußen am Rhein. Damit ist die andere, heute kaum mehr bekannte Seite der Flößerei angesprochen: Sie war Teil eines größeren, kapitalintensiven Gewerbes, in dem selbstän- dige Unternehmer einen Sinn darin sahen, in waldreichen Gegenden Holz aufzukaufen und es dorthin zu verfrachten, wo man es dringend benötigte, wo also, markttechnisch gesprochen, Nachfrage bestand. Zielpunkt für die Kinzigflößerei war vor allem Straßburg,

die Metropole des Oberrheins mit ihrer wach- senden Bevölkerung und einem ungeheuer- en Holzbedarf, sei es an Brenn-, Bau- oder Werkholz. Man schätzt, dass der jährliche Pro-Kopf-Bedarf drei bis vier Ster Brennholz und ein Ster Nutzholz betrug, so dass man die Epoche bis etwa 1800 auch als „hölzernes Zeitalter“ bezeichnet.

Wir wissen nicht genau, wann der Holzbedarf der Stadt Straßburg auf das Kinzigtal aus- strahlte und die Flößerei damit hier rentabel wurde; die frühesten Belege dafür gehen je- doch bis ins 14. Jahrhundert zurück. Genau- eres hören wir dazu erstmals aus dem Jahr 1570, als der Vogt in Hornberg schrieb, es gäbe in Schiltach „etliche Kaufleut, die sich Schiffherren nennen“; sie liehen sich in Straß- burg Geld, mit dem sie den Bauern das Holz abkaufen, es durch Waldhauer fällen und mit Ochsen gespannen ans Wasser schleifen lie- ßen. Dort werde es mit „Bast“, also Wieden, zu Flößen zusammengebunden und dann weg- gefloßt. So habe „alt und jung dieses Flößens Genießen“ und könne daran verdienen, zumal es in Schiltach gar wenig Feldbau gebe.

Hier wird erstmals genau beschrieben, wel- chen Weg das Holz ging, aber auch, wer alles daran beteiligt war: Waldbauern, Holzfäller, Fuhrleute, Wiedenmacher und Flößer. An der Spitze dieser Reihe aber standen die Schiffer, die nicht nur für eine ganze Reihe von Leuten als Arbeitgeber auftraten, sondern das Ganze auch finanzierten, offenbar mit Krediten, um am Schluss mit dem Verkauf des verfloßten Holzes, wenn alles gut ging, einigen Profit einzustreichen.

Bei diesen „Schiffern“, die sich 1569 stolz „die Schiffer zu Schiltach und im Lehengericht“ nannten, möchte ich gern noch verweilen. Diese schöne Berufsbezeichnung ist aus un- serem Städtchen leider verschwunden, etwa im Vergleich zum Jahr 1720, als es in Schil- tach 22 Schiffer gab. Von ihnen heißt es, „dass sie den ganzen Sommer über Bauholz nach Straßburg abflößen lassen“, aber auch, dass sie „zu den bestbemittelten Leuten in der Stadt gehören“ und dass sie „auf das gewerbliche Leben den größten Einfluss“ haben. Wohl wa- ren die Schiffer eine geschlossene Gruppe, die unter den 140 damaligen Gewerbetreibenden durch den weiten Radius ihrer Geschäfte, ih- ren Reichtum und ihr wirtschaftliches Gewicht herausragten.

Damit sind wir jetzt wieder bei jenen „Entre-preneurs“ angelangt, die 1740 den Kontrakt

mit Württemberg abschlossen. Der erste von ihnen, Hans Jakob Dorner, war nicht nur Schif-fer, sondern auch Wirt, und zwar auf dem Engel, der damals im Haus der späteren Apo- theke am Marktplatz bestand. 1730 ließ er dort seine Initialen HJD sowie die seiner Frau Anna Elisabeth und seines Sohnes Isaak in einen Türsturz einschlagen, dazu sein Schif-ferzeichen, das eines der beiden in Schiltach überhaupt zu findenden Zeichen dieser Art ist. Bis ins 19. Jahrhundert waren die Dorner eine der bedeutenden Schiltacher Familien. So folgte Isaak Dorner seinem Vater auf der Wirtschaft und im Holzhandel nach und war Obmann der Schifferschaft; 1776 erbaute er sich ein neues stattliches Haus, das heutige Haus Pflüger an der Schramberger Straße, bei dem über dem Kellereingang die Initialen ISD an ihn erinnern.

Der zweite der „Entrepreneurs“ von 1740, Ab-raham Trautwein, war gleichfalls Schiffer und Wirt, er saß auf dem Ochsen im Vorstädtle, der später zur Vereinsbank umgebaut wurde. – Auch Ulrich Trautwein, der dritte im Bunde, war Schiffer, Metzger und Wirt, auf der Trau- be im hinteren Städtle. 1742 verzog er nach Hornberg, woher seine Frau stammte, wohl aber auch, weil das in der Zwischenzeit unter seiner Mithilfe begonnene Flößen auf der Gut- ach seine Anwesenheit vor Ort nötig machte.

Es fällt auf, dass alle drei „Entrepreneurs“ nicht allein Schiffer, sondern zugleich Wirte waren. Sie standen wirtschaftlich also auf zwei Beinen, wie wenn der Holzhandel allein sie nicht hätte ausreichend ernähren können. Wohl war es so, dass das eine das andere be- dingte, dass nämlich die Wirtschaften ihnen das Kapital verschafften, das zum Holzhan- del nötig war: Dieser musste ja vorfinanziert werden, angefangen mit dem Kauf des Hol- zes über die Entlohnung von Holzhauern, Fuhrleuten, Wiedenmachern und Flößern (die Flößerzechen nicht zu vergessen!), bis hin zum Warten auf Käufer am Rhein, wobei es ein zwei Jahre dauern konnte, bis ein im obe- ren Kinzigtal gehauener Stamm in Straßburg an den Mann gebracht war. Schon Hermann Fautz schrieb, dass „zur Betreibung des Floß- wesens auch ein gut gespickter Geldsack ge- hörte“. Den füllten die Schiffer sich offenkun- dig in ihren Wirtschaften, von denen es 1720 in Schiltach insgesamt zehn gab: den Adler, die Blume, den Engel, den Hirsch, die Krone, den Löwen, den Ochsen, das Rößle, dazu noch zwei Gassenwirtschaften. Wohl wäre es übertrieben, wenn man nun sagen würde, dass es die Schiltacher waren, die mit ihrem

Durst den Wirten den Holzhandel ermöglicht hätten. Diese zogen den meisten Profit, wie es zu 1720 auch heißt, aus dem Fuhrverkehr durch das Kinzigtal, in das bekanntlich schon die Römer eine Straße gelegt hatten.

Wie es nun 1741, nachdem die Gutach von den Schiltachern flößbar gemacht worden war, dort mit dem Flößen aussah, wissen wir leider nicht. Gerne hätten wir darüber auch einen Bericht, wie jenen über die Floßbarmachung der Wutach seit 1829, den Adolf Christoph Trautwein in seiner Autobiographie niederschrieb oder wie den von August Fischer über die Flößer im Siebenbürgen der 1870er Jahre, den man in „Schiltach – die Flößerstadt“ nachlesen kann.

Damit sind die beiden bisher bekannten Unternehmungen der Schiltacher Schiffer und Flößer genannt, bei denen sie als Entwicklungshelfer in Sachen Flößerei auftraten. Zu ihnen kommt nun, nach der Auswertung des Kontrakts von 1740, auch das Unternehmen, die Gutach flößbar zu machen. Denn klar ist, dass bis dahin auf der Gutach nicht geflößt worden war, was schon daraus hervorgeht, dass es in Hornberg keine Schiffer oder Flößer gab. Wie Carsten Kohlmann aus Akten des 17. Jahrhunderts herausgearbeitet hat, blickten die Hornberger sogar recht neidisch nach Schiltach hinüber, wo man, wie es heißt, „wohl habhaft und vermöglich“ war. Hier war man auf diesen Reichtum auch stolz, rührte er doch, wie die Schiffer 1626 schrieben, „von den hartschaffenden Holzgewerben her“. Gerne wäre Schiltach selber die Amtsstadt gewesen, und seit 1651 strebten die Schiltacher wieder einen Sitz im Landtag an. Für sie waren die Hornberger, wie es einmal heißt, „barfüssische Bettler“, die ihnen das Wasser nicht reichen konnten.

Das hätte sich nun seit 1740/41 ändern sollen, unter tatkräftiger Mithilfe dreier Schiltacher Schiffer, doch wissen wir nicht, was aus diesem auf zunächst 12 Jahre angelegten Unternehmen geworden ist. Denn danach hört man nichts mehr von Flößerei auf der Gutach, wie wenn sie ein bloßes Intermezzo gewesen wäre. In Hornberg ist darüber sowieso nichts bekannt, und der Autor der Hornberger Chronik meint nur lapidar, dass „auf der Gutach die Flößerei nicht möglich war“. Weshalb, das müssten nun andere Experten klären, und damit möchte ich den Ball wieder zu Euch, Schiltacher Flößer, zurückspielen, denn hier sind nicht die Theoretiker, sondern die Praktiker der Flößerei und der Forstwirtschaft gefragt!

„Den Bären ohne Schaden fangen und die Haut teuer verkaufen“ –

Zur Flößerei im oberen Kinzigtal am Ende des 17. Jahrhunderts. Vortrag von Carsten Kohlmann.



Carsten Kohlmann

Über sechs Jahrhunderte hat die Flößerei auf der Kinzig zur Entstehung zahlreicher Unterlagen der beteiligten Territorien, Städte und Schifferschaften geführt, die heute die wichtigsten Quellen für die Erforschung ihrer Geschichte darstellen.

Es ist faszinierend, wie anschaulich ein altes Aktenbündel eine schon lange zurückliegende Vergangenheit wieder machen kann. Ein gutes Beispiel ist dafür ein Aktenbündel aus der Überlieferung der Landesregierung des Herzogtums Württemberg im Hauptstaatsarchiv Stuttgart über die Flößerei auf der Kinzig und Schiltach aus dem späten 17. Jahrhundert (HStAS A 229 Bü 16). Über diesen Zeitraum in der Geschichte der Schiltacher Schifferschaft ist bisher nur sehr wenig bekannt.

Da die beiden Städte Schiltach und Wolfach nur wenig eigenen Wald besaßen, waren ihre in der Flößerei tätigen Bürger stets darauf angewiesen, das Holz unterschiedlicher Art andernorts einzukaufen. Eines dieser Einkaufsgebiete war das benachbarte Klosteramt Alpirsbach, wo sich die Bauern im späten 17. Jahrhundert in zunehmendem Maße von den Flößern ausgenutzt fühlten.

Der Klosterverwalter von Alpirsbach, Johann Sigmund Kapff, kam deshalb 1686 auf den Gedanken, sich durch die Gründung einer eigenen Compagnie mit zwei auswärtigen Flößern von den Schiltachern und Wolfachern unabhängig zu machen. Dieser Plan führte Anfang 1687 zu einigen Schreiben, die anschaulich zeigen, in welcher Situation sich damals die Flößerei auf der Kinzig befand.

Die Bauern waren mit der Bezahlung ihrer Holzmacherarbeit durch die Flößer unzufrieden. Außerdem beschwerten sie sich darüber, dass die Flößer das von ihnen geschlagene Holz nicht gleich, sondern erst dann bezahlen würden, wenn sie es bereits verkauft hätten. Unter dem Vorwand, die gelieferte entspreche nicht der bestellten Ware, würden dann auch noch die Preise gedrückt. Die Lebensverhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung waren wohl oft bedrückend. Viele waren gezwungen, als Hausierer im Elsass unterwegs zu sein, da sie zu Hause keine ausreichende Existenzgrundlage hatten.

Johann Sigmund Kapff knüpfte daraufhin Kontakte zu zwei Schiffern in Kehl, Michel Rapp und Hans Bayller den Jüngeren, um sie als Geschäftspartner gewinnen zu können. Michel Rapp konnte aber nicht gleich nach Alpirsbach kommen, weil er in Mainz mit einem Flößer aus Holland verhandeln musste.

In seiner Entschuldigung erwähnte er ein Geschäft, das zeigt, wie stark die Kontrolle der Reichsstadt Straßburg über den damaligen Holzhandel war. Die dem Flößer aus Holland bereits versprochenen Bäume hätte er auf Betreiben des Ammeisters Würz gegen Erstattung seiner Auslagen fast der Reichsstadt Straßburg überlassen müssen, konnte dieses vorzeitige Ende seines Geschäftes aber dann doch noch abwenden.

Der Ammeister, eigentlich Ammannmeister, war im Mittelalter zunächst der Vorsitzende des Kollegiums der Zunftmeister und in der frühen Neuzeit schließlich der Leiter der reichsstädtischen Verwaltung, kurz: die führende politische Persönlichkeit in der Metropole am Oberrhein.

In der Reichsstadt Straßburg waren Politik und Wirtschaft offensichtlich eng miteinander verquickt. Der Ammeister Würz war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach den in diesem Aktenbündel enthaltenen Aussagen die beherrschende Figur im Holzhandel, gegen dessen Monopolstellung

und Preisdiktat anscheinend niemand etwas ausrichten konnte. Im oberen Kinzigtal wurde über den bereits damals als „Globalplayer“ zu bezeichnenden Holzkönig am Oberrhein allgemein geklagt, ja man hat sogar den Eindruck, dass er gefürchtet war. Den Druck, den die Flößer durch ihn erfuhren, gaben sie an die Bauern weiter.

Die überragende Bedeutung dieser mächtigen Reichsstadt am Oberrhein für die Flößerei auf der Kinzig hat zuletzt Dr. Hans Harter in seinem Buch „Schiltach. Die Flößerstadt“ hervorgehoben und erstmals auch straburgische Quellen einbezogen. Über den Holzhandel – und vor allem die Holzhändler – in der Reichsstadt Straßburg wissen wir bisher nur sehr wenig. Dieser wichtige Ansatz muss deshalb durch Forschungen im Stadtarchiv Straßburg weiter vertieft werden.

Mit dem in Alpirsbach geplanten Unternehmen versuchten die beiden Kehler Schiffer, durch eine langfristige Strategie das Floßmonopol der Reichsstadt Straßburg auf dem Rhein zu unterlaufen. Auf Sicht spekulierten sie auch auf das Ableben des unbeliebten Stadtoberhaupts: „So könne mann allgemach, insonderhaith wann es sollte einen fortgang mit dem einträglichen handel der böhmen ... kriegen, in berühmte kundtschafft alß dann uff dem Rhein: und entlich wann der Würtz die augen zu thäte, in besitz deß völligen handels kommen.“

Am 19. Dezember 1686 schlossen das Klosteramt Alpirsbach und die Kehler Schiffer einen Vertrag ab. Aus Alpirsbacher Sicht schien das Geschäft reell, insbesondere weil sich die Kehler bereit erklärten, sowohl beim Gewinn wie beim Verlust jeweils Halbe-Halbe zu machen. Die Kehler Schiffer wollten sehr zurückhaltend auftreten und sich nach und nach vorsichtig in das Geschäft hineintasten. Auf der Messe in Straßburg wollten sie vorgeben, für das Klosteramt Alpirsbach nur im Tageslohn zu arbeiten, um bei den ebenfalls anwesenden Schiltacher und Wolfacher Schiffern keinen Verdacht zu erregen. Aufgrund der Aufsicht über die Flößerei durch die Landesherrschaft musste der Vertrag aber dem für das Klosteramt Alpirsbach zuständigen Kirchenrat in der Landeshauptstadt Stuttgart zur Zustimmung vorgelegt werden.

Die Kirchenräte dachten schon einige Zeit über Möglichkeiten nach, die Wälder in den im Schwarzwald gelegenen Klosterämtern Alpirsbach, Herrenalb und Reichenbach

verstärkt zu nutzen. Die Ausnützung der Bauern im Klosteramt Alpirsbach durch die Flößer aus Schiltach und Wolfach, die das Holz „umb ein spottgelt“ aufkaufen würden, sahen auch die Kirchenräte kritisch.

Deshalb stimmten sie im Grundsatz dem in Alpirsbach geplanten Unternehmen zu, die Schiltacher und Wolfacher Schiffer zu umgehen und sahen in dem Angebot der beiden Kehler Schiffer eine günstige Gelegenheit. Auch der Gedanke, das Holz selbst auf den Rhein zu bringen, wurde erwogen, wofür die Zeit aber noch nicht reif sei. Da der Vertrag erst am 19. Dezember 1686 abgeschlossen werden konnte, hatten die Bauern das für die Flöße als Oblast wichtige schmale und leichte Holz aber bereits an die Schiltacher und Wolfacher Flößer verkauft. Bei einer Kündigung der mit ihnen bereits abgeschlossenen Verträge waren von der Grafschaft Fürstenberg Gegenmaßnahmen zu erwarten. Vor allem wurde befürchtet, keine Wieden bekommen zu können, die damals aus Schapbach kamen.

Die nun auch für die Geschichte der Flößerei in Schiltach aufschlussreichste Quelle in diesem Aktenbüschel ist ein Gutachten des Forstmeisters von Freudenstadt, Bernhard Berblinger, der am 24. Januar 1687 den Befehl erhielt, sich über die Sache zu äußern. Besonders berücksichtigen sollte er die Frage, ob das Unternehmen nicht nur für die durch den Kirchenrat vertretene geistliche Seite, sondern auch für die durch die Rentkammer vertretene weltliche Seite vorteilhaft sei.

Gegen das Unternehmen des Klosterverwalters aus Alpirsbach brachte der Forstmeister aus Freudenstadt in seinem Gutachten vom 21. Februar 1687 einige Bedenken vor. Er machte zunächst darauf aufmerksam, dass die Zusammenstellung eines Floßes mit sehr viel Arbeit verbunden sei. In Alpirsbach gäbe es im Unterschied zu Schiltach und Wolfach keine erfahrenen Flößer und Floßknechte, außerdem auch keine Sägemühlen, um die Oblast zu verarbeiten.

Ein weiteres Problem sei, dass sich die Alpirsbacher nicht um die durch Hochwasser oft in Gefahr kommenden Flöße wegen der ihnen mangelnden Erfahrung kümmern könnten. Er meinte deshalb, der Klosterverwalter aus Alpirsbach wäre besser beraten gewesen, anstelle der Kehler einige Schiltacher Schiffer in das Unternehmen aufzunehmen. Gegen ein solches Anklopfen in der Nachbarschaft sprachen aber offenkundig die schon länger

bestehenden Spannungen zwischen Alpirsbach und Schiltach. Von Schiltach aus werde man das Unternehmen deshalb nicht unterstützen, ja sogar zu verhindern versuchen.

Viele Unkosten, die in Schiltach und Wolfach eingespart werden könnten, würden in Alpirsbach anfallen. Es komme darauf an, zitierte er eine Redensart, den Bären ohne Schaden zu fangen und die Haut teuer zu verkaufen, was bei diesem Unternehmen aber wohl kaum möglich sein werde.

Auch an den Konditionen der Kehler Schiffer gefielen ihm einige Punkte nicht. Der Vertrag sei so angelegt, dass die Kehler Schiffer stets im Vorteil und das Klosteramt Alpirsbach stets im Nachteil seien. Außerdem fehlte eine genaue Kostenkalkulation, um die Chancen des Unternehmens besser beurteilen zu können. Zusammenfassend meinte er unmissverständlich: „Daß die beede Kehler schüffer nur auß des closters cassa zu handeln begehren.“ Sollte es dem Klosteramt Alpirsbach gelingen, den Holzhandel auf der Kinzig teilweise oder sogar überwiegend an sich zu ziehen, würde die Stadt Schiltach dadurch erheblich geschwächt. Nicht nur die Schiffer, sondern auch die Gastwirte, Bäcker, Metzger und andere Gewerbetreibende würden dadurch ihre Existenz verlieren, „seitenmahlen ein jeder baur, der holtz nach Schiltach gegeben, etliche gäng oder ritt dahin gethan, nicht nur gezecht, sondern auch wann er gelt empfangen, ein und anders in seine haußhaltung eingekauft.“

Auch aus der Sicht der Rentkammer sei die Stadt Schiltach wesentlich besser für den Holzhandel geeignet als das Klosteramt Alpirsbach. Mit den Schiltacher Schiffern könnte auch ein landesherrlicher Holzhandel auf der Kinzig verwirklicht werden. Bei einer erfolgreichen Entwicklung könnte überdies an eine Ausweitung auf den Rhein bis nach Holland gedacht werden.

Im Mittelpunkt standen bereits damals die großen Mast- und Segelbäume, wodurch der begründete Eindruck entsteht, dass der von der bisherigen Forschung am Beginn des 18. Jahrhunderts aufgekommene Holländerhandel möglicherweise bereits am Ende des 17. Jahrhunderts eingesetzt hat.

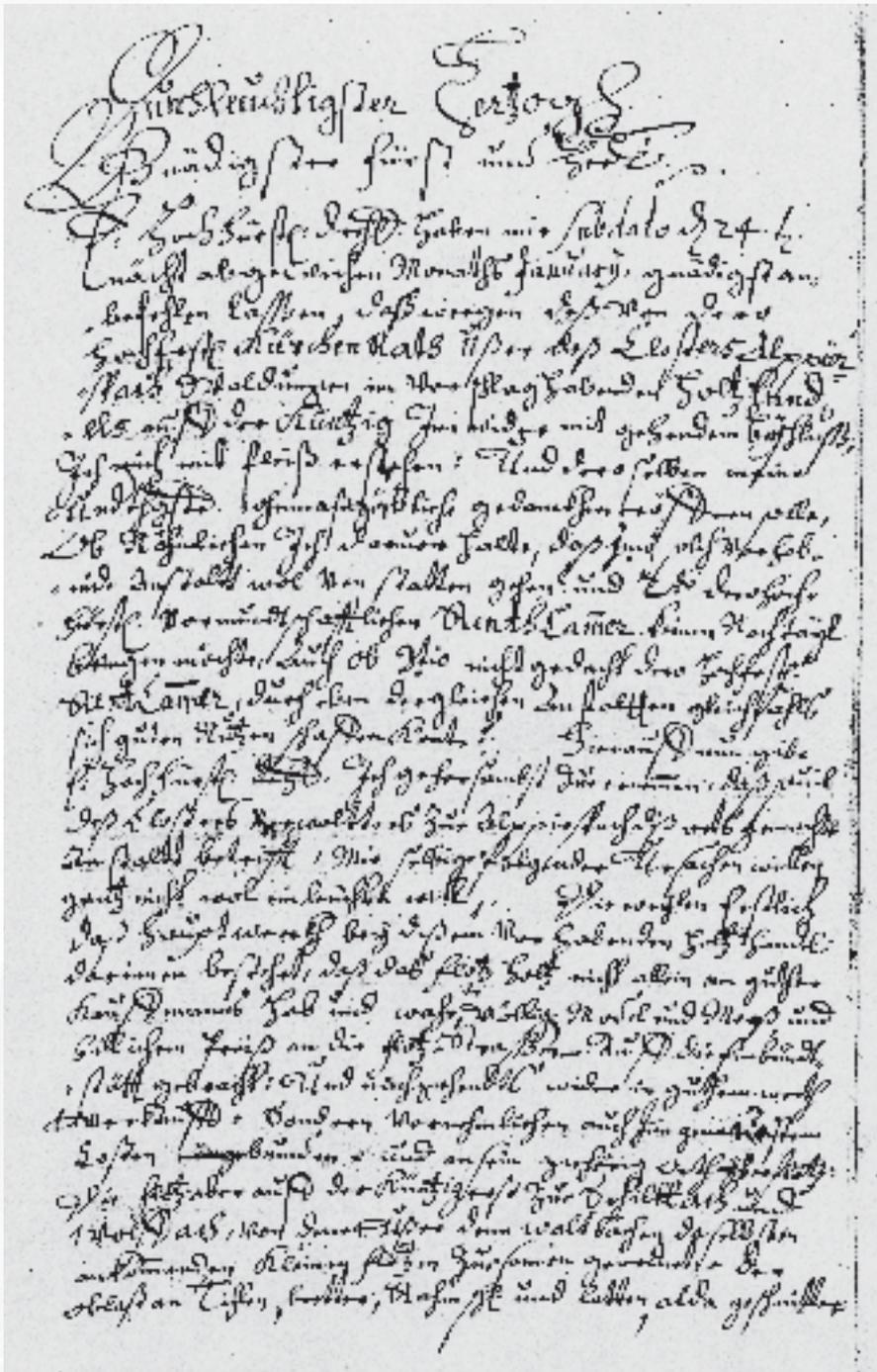
Die Schiltacher Schiffer hatten bei dem Forstmeister aus Freudenstadt einen guten Ruf. Die wohlhabendsten Schiffer besaßen eigene Sägemühlen und eine solide Finanzkraft für

„Heckenflößer“. Am Ende des 17. Jahrhunderts waren die Schiffer also bereits eine Berufsgruppe mit ausgeprägtem Standesdenken.

Das eindeutige Gutachten verfehlte seine Wirkung nicht. Am 26. Februar 1687 entschied die Rentkammer, als auswärtigen Käufer nur den Schiffer Ettlinger aus Gernsbach im Alpirsbacher und Gernsbacher Forst zuzulassen, der seriöser gewesen sein muss als die beiden Schiffer aus Kehl.

Es lohnt sich, das sollte dieser Einblick in ein altes Aktenbündel zeigen, in diesen Zeugnissen der Vergangenheit zu lesen. Es sind diese Aktenbündel, die auch noch Jahrhunderte später die Geschichte der Flößerstadt Schiltach erzählen und deshalb von allergrößter Bedeutung sind. Ohne sie wüssten wir nur wenig und könnten vor allem nicht mehr erfahren. Das oft zitierte Wort „Tradition ist Zukunft“ setzt deshalb an erster Stelle Archive voraus, wo die Tradition aufbewahrt wird, um in diesem Sinne wieder Zukunft sein zu können.

Carsten Kohlmann



Kopie Titelseite des Gutachtens des Forstmeisters Bernhard Berblinger aus Freudenstadt v. 24.02.1687.
Vorlage und Aufnahme Hauptstaatsarchiv Stuttgart A229 BÜ 19.
Alle Rechte vorbehalten.

den Holzhandel. Besonders bekannt waren die drei Brüder des damaligen Zollers, unter ihnen zwei Gastwirte, deren Namen noch ermittelt werden müssen. Am erfahrensten war der Vater dieser vier Brüder, der nicht nur die Kinzig bis Kehl, sondern auch den Rhein bis Mainz befahren hatte. Er ist der erste Schiltacher Schiffer, von dem wir wissen, dass er auch auf dem Rhein unterwegs war.

Bemerkenswert ist ferner, dass sich die Spitze der Schiltacher Schiffer bereits am Ende des 17. Jahrhunderts eine unabhängige Position

erarbeitet hatte. Sie waren auf das ansonsten übliche Vorschussgeld der Straßburger Holzhändler nicht mehr angewiesen und konnten ihr Holz zu höheren Preisen als andere Anbieter absetzen. Außerdem hatten sie den „Heckenflößern“ das Handwerk gelegt. Das altertümliche Wort erinnert an das noch heute gebräuchliche Wort des Heckenschützen. Mit dem Wort „Hecken“ bezeichnete man damals alle unredlichen Leute, die etwas taten, was ihnen eigentlich nicht zustand. Falschmünzer nannte man deshalb „Heckenmünzer“, Kurpfuscher „Heckenärzte“ und Falschflößer eben



Sanieretes Gottlob-Freithaler-Haus.

Sozialgemeinschaft Schiltach/ Schenkenzell e. V.

An alle Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr war in der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. wieder einiges geboten – vom Umbau, Festlichkeiten, Neugestaltung bis hin zu einem Tag der offenen Tür.

Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus

Dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus, wie gewohnt, wieder einmal einige Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Juni stand das traditionelle Sommerfest wieder

auf dem Programm. Das Motto des Sommerfestes war „Die Welt zu Gast“. Diesem Motto wurde alle Ehre gemacht. Die Heimbewohner wurden im Verlauf des Programms auf eine Reise in verschiedene Länder mitgenommen. Zahlreiche musikalische Darbietungen sowie Tanzeinlagen boten die Mitarbeiter den Besuchern. Die Gäste sangen lautstark mit. In den Pausen gab es Liederinlagen mit und von Herrn „Specht“. Rundum war es ein gelungenes Fest für alle Heimbewohner und die zahlreichen Besucher.

Ein weiterer Höhepunkt war das Herbstfest im Oktober. Auch hier gab es, wie gewohnt, ein Motto. Diesmal hieß es „Scheunenfest“. Zahlreiche Programmpunkte, wie ein Scheunenorchester, Gedichtvorträge sowie verschiedenen Gesang. Durch das Programm führten die Mitarbeiter Herr Stefan Wolber und Frau Rita Schmieder auf eine witzige Art und Weise.

Musikalische Begleitung übernahmen die drei Seppen. Dieses trug zur allgemeinen Stimmung bei.

Am 21. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier mit den Heimbewohnern und Angehörigen statt. Vorträge und gemeinsames Christbaum-Schmücken sowie Aufführung eines Weihnachtsspiels der Grundschule Schiltach bildete den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt des Nikolaus' mit einer Ansprache und Geschenken. Auch dieses Fest erfreut sich steigenden Anklangs.

All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen sowie die Durchführung der Festlichkeiten übernahmen die Mitarbeiter des Gottlob-Freithaler-Hauses sowie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie.

In diesem Jahr standen einige Veränderungen im Haus an. Im Januar lud die Sozialgemeinschaft zu einem Tag der offenen Tür ein, wobei sich das Gottlob-Freithaler-Haus nach der Sanierung der gesamten Öffentlichkeit präsentierte. Bei diesem Tag stellten sich auch die anderen Bereiche der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. der Öffentlichkeit vor. Nach der Sanierung umfasst nun die Einrichtung 81 stationäre Pflegeplätze, meist in Einzelzimmern und separaten Zimmern für Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege. Die Zimmer sind ausgestattet mit WC, Dusche und Telefon und Kabelanschluss.

Gleichzeitig entstanden im Hanggeschoss noch fünf weitere Seniorenwohnungen, welche



Schlossbergsaal



Kinder musizieren für die Heimbewohner

durch einen separaten Eingang (barrierefrei) zugänglich sind. Auch die Organisation im Bereich ganzheitliche Versorgung der Bewohner wurde komplett umstrukturiert. Durch die gebauten Wohnbereichsküchen und großzügigen Aufenthaltsräume auf den verschiedenen Etagen wurde eine wohnliche Atmosphäre geschaffen, in der sich die Bewohner zurückziehen und sich auch ganz individuell betätigen können. Es entstand somit ein tägliches Leben in der Wohngruppengemeinschaft.

Im Februar begann der vierte und somit auch der letzte Bauabschnitt, Sanierung der Zentralküche und des Schlossbergsaales. Dieser Einschnitt brachte einige organisatorische Veränderungen mit sich, so dass die Zentralküche in die benachbarte Friedrich-Grohe-Halle ausgelagert werden musste. Nach Beendigung des vierten Bauabschnittes im Oktober ist nun das Gottlob-Freithaler-Haus komplett saniert und auf den neuesten Stand umgebaut.

Neben all diesen Ereignissen öffnete sich das Gottlob-Freithaler-Haus für die Allgemeinheit. Ausstellungen, Gedichte, Theateraufführungen und Liedvorträge durch die Grundschule Schiltach; Herstellung von Jeanstaschen durch das Kinderferienprogramm; Vortrag der Offenen Altenarbeit und der Volkshochschule; Besuchsdienste durch die Kindergärten belebten das Haus über das Jahr hinweg.

Auch eine Vermietung der Allgemeinräume (Gottlob-Freithaler-Haus und Treffpunkt) steht für Festlichkeiten der Allgemeinheit zur Verfügung. Die Vermietungsmöglichkeit wird gut angenommen.

Als neueste Leistung bietet das Gottlob-Freithaler-Haus in den neu sanierten Bädern auch Wellnessbereiche für die Öffentlichkeit an. Die Wellnessbäder und das entsprechende Wellnessangebot sind auf verschiedenartige Themen angelegt. Die Sozialgemeinschaft gestaltete im Laufe des Jahres neue Marketingmappen sowie Flyer der verschiedenen Bereiche. Seit September dieses Jahres ist auch die neue Homepage der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. erstellt und kann unter folgender Mailadresse besucht werden: www.sgs-schiltach.de.

Oase

Die Räumlichkeiten der Oase wurden erweitert durch einen neuen Ruheraum, welcher ausgestattet wurde mit vier Pflegebetten zum Ruhen. Rückblickend zum letzten Jahr

nimmt die Oase an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind täglich zehn Tagesgäste zu Besuch. Es werden verschiedene Aktivitäten geboten. Diese umfassen die tägliche Gymnastik, Gedächtnistraining, Ausflüge, Spaziergänge, Backen und vieles, vieles mehr. Die Tagespflege trägt an den Festlichkeiten des Gottlob-Freithaler-Hauses teilweise zum Programm bei, bei dem auch unsere Tagesgäste mit Freude einbezogen sind. Des Weiteren übernimmt das Pflegeteam die Teilnahme an den Schiltacher Märkten.

Treffpunkt

Ein eher ruhiges Treffpunkt-Jahr geht zu Ende. Im Jahr 2007 führte das Treffpunkt-Team bewährte Projekte wie den Advents- und Frühlingsbasar, Kasperleaufführungen, Lesespiele-Treff, Oktoberfest, Flohmarkt und Baselnachmittage erfolgreich durch. Viele Gäste und Besucher konnten wir bei den Veranstaltungen und an den Kaffee- und Teenachmittagen in den schönen Treffpunkträumen begrüßen und bewirten. Selbsthilfegruppen, Vereine, Nachhilfe, Geburtsvorbereitung, die VHS, die Musikschule, eine Krabbelgruppe u. v. m. nutzen den Treffpunkt regelmäßig, so dass in manchen Monaten bis zu 80 Belegungen zu verzeichnen sind.

Bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für das Jahr 2008, in dem voraussichtlich am 13. Juli das fünfte Fest der Kulturen rund um den Treffpunkt und die Friedrich-Grohe-Halle steigen soll. An dieser Stelle ein herzliches Dankschön an das Team von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die die Begegnungsstätte Treffpunkt durch ihr Engagement, ihre Ideen und ihren Einsatz mit Leben füllen.



Heimküche Gottlob-Freithaler-Haus.

die liebevolle Zuwendung und das Zuhören-Können herausgehoben.

Im Januar beteiligte sich die Sozialstation an der Präsentation der Sozialgemeinschaft im Gottlob-Freithaler-Haus anlässlich der gelungenen Renovierung des Hauses.

Im März fand eine Qualitätsprüfung durch den MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) statt, die sich auf die Pflegequalität, die Versorgungsabläufe und die Pflegeergebnisse erstreckte. Es gab keinerlei Beanstandungen und es wurden uns sehr gute Pflegeergebnisse bescheinigt.

Im Juli fuhren wir wie jedes Jahr nach Haslach an den Waldsee, ein Nachmittag, der sowohl unseren Kunden als auch den Mitarbeiterinnen viel Freude macht. Die Einsatzleitung und Organisation der Hospizgruppe ist eine weitere Aufgabe der Sozialstation, ebenso der Gesprächskreis für Trauernde, der seit drei Jahren besteht. Für mehr Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage unter www.sozialstation-schiltach.de.

Margarita Wolber

Allen, die im vergangenen Jahr 2007 der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die Treue gehalten haben, den Ehemännlichen für ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörigen und Bewohnern, Besuchern und denen, die sonst sich in irgend einer Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Danke für Ihre diesjährige Arbeit. Wir hoffen, Sie bleiben uns weiterhin verbunden. Allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir für das Jahr 2008 Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Es grüßt Sie

das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.



Mitarbeiterfest.



Fasnacht.

Sozialstation

Das Jahr 2007 war für die Sozialstation Schiltach/Schenkenzell ein arbeitsreiches Jahr. Im Schnitt werden 75 Patienten gepflegt und betreut. Das Pflegeteam wurde um drei Mitarbeiterinnen erweitert, so dass die häusliche Pflege in Schiltach und Schenkenzell durch ein erfahrenes Pflegeteam mit zwölf Krankenschwestern und zwei Altenpflegerinnen gesichert ist. Der Fuhrpark wurde um ein Allradfahrzeug erweitert. Damit stehen den Mitarbeiterinnen sechs Fahrzeuge zur Verfügung, gut zu erkennen an unserem Logo „Wir pflegen zu helfen“.

Die Sozialstation sieht neben ihrer täglichen Pflegearbeit auch die Beratung zu allen Fragen der Pflegeversicherung, zur

Wohnraumanpassung für ältere Menschen und die Anleitung der pflegenden Angehörigen zuhause als wichtige Aufgabe. Einsätze im Rahmen der Verhinderungspflege, um die Angehörigen zu entlasten, sind für uns selbstverständlich.

Um die Sturzgefahr im Alter zu verringern, bietet eine kompetente und ausgebildete Mitarbeiterin einen Kurs an, der jede Woche im Treffpunkt stattfindet.

Eine Kundenumfrage, die wir Anfang des Jahres durchgeführt hatten, brachte ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis. Kritische Anmerkungen gab es sehr wenige, dafür sehr viele positive Aussagen: hier wurden vor allem die Freundlichkeit, das hohe Fachwissen,

Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach

Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Bericht informiert über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach/Schwarzwald e. V. im Vereinsjahr 2007.

Am 12. Januar traf sich die Kapelle mit Mitgliedern und Freunden im „Urslinger Hof“ zur Generalversammlung.

Vom Vorsitzenden Stefan Schmieder wurden einige Ereignisse aus dem Jahresrückblick 2006 von Schriftführer Egon Harter besonders hervorgehoben. Stefan Schmieder dankte in seinem Bericht Daniel Brede und Pascal Knödler, welche die Nachwuchsgruppe Youngstars leiten, sowie den Ausbildern aus den eigenen Reihen, Gabi und Michel Wucher und Horst Fleckenstein. Auch der Fastnachtsgruppe „Kampfmusiker“, den vielen Helfern, allen voran Beate Brede, den Instrumenten- und Notenwarten Thomas Zagar und Franz Mantel, Herrn Bürgermeister Thomas Haas, dem Gemeinderat, der Stadtverwaltung, der gesamten Vorstandschaft mit der 2. Vorsitzenden und Festwirtin Susanne Schmider, allen Musikerinnen und Musikern, dem Vize-dirigenten Michel Wucher und Dirigent Ralf Vosseler sowie allen passiven Mitgliedern und Spendern. Seinen Bericht schloss er mit der Ehrung der besten Probenbesucher von 2006: Hans Fieser, Alexandra Krausbeck, Sonja Letzin, Alois Mantel, Michael Otto, Horst Fleckenstein, Karl Haberer, Pascal Knödler, Gabi Wucher, Daniel Brede, Hermann Brede, Ariane Dinger, Sylvie Dinger, Stefan Mantel, Susanne Schmider, Aline Schneider, Melanie Wucher, Michel Wucher und Jonas Urbat. Dirigent Ralf Vosseler beleuchtete die Höhepunkte von 2006 aus musikalischer Sicht und lobte den guten Probenbesuch. Er freute sich über die guten Erfolge bezüglich der Jungmusiker-Leistungsabzeichen und bei „Jugend musiziert“ und wünschte sich für die Kapelle eine Wertungsspielteilnahme.

Jugendleiter Pascal Knödler berichtete über die guten Fortschritte der Nachwuchsgruppe Youngstars und der Jugendkapelle und von den Erleichterungen durch die Umstellung des Zuschuss- und Beitragssystems für die Jugendausbildung.

Der Kassenbericht von Kassier Karl Haberer informierte über den Kassenstand und die personelle Zusammensetzung des Vereins, die 49 aktive Musiker, 246 passive und sechs Ehren-Mitglieder umfasste. Zusammen mit dem Vorsitzenden wurden die erhöhten Mehrausgaben erläutert. Die Kassenprüfer Bernd Schmieder und Hans Fieser lobten die sehr gute Kassenführung von Karl Haberer.

Der Vorsitzende konnte die passiven Mitglieder Renate Casaluci, Maria Schinselor, Willi Kirgis, Bernd Säle, Wolfgang Schillinger mit der silbernen Vereinsehrennadel für 20 Jahre und Hans Götz, Hans Kirchner, Hans Marquardt mit Urkunde und Geschenkkorb für jeweils 60-jährige Mitgliedschaft ehren. Beim Ehrenmitglied Hans Marquardt erwähnte er zusätzlich die langjährige Mitgliedschaft in der Vorstandschaft und die Tätigkeit als Festwirt. Die Wahlen zur Vorstandschaft ergaben folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende – Susanne Schmider, 2. Vorsitzender – Michael Otto, Dirigent – Ralf Vosseler, Kassier – Karl Haberer, Schriftführer – Egon Harter, Jugendleiter – Felix Urbat – Petra Wollmann, Beisitzer der Aktiven – Daniel Brede, Roland King, Melanie Knödler, Beisitzer der Passiven – Wolfram Hils, Heidi Krausbeck, Heinz Tappert.

Zu Kassenprüfern wurden Hans Fieser und Bernd Schmieder gewählt. Der bisherige Vorsitzende Stefan Schmieder dankte dem aus der Vorstandschaft ausgeschiedenen Beisitzer und Instrumentenwart Thomas Zagar und dem bisherigen Jugendleiter Pascal Knödler. Außerdem verabschiedete er sehr herzlich den aktiven Musiker Karl Schmieder, der 65 Jahre in der Kapelle musizierte und den Verein als Beisitzer, Kassier und Vize-dirigent unterstützt hatte. Die neue Vorsitzende Susanne Schmider würdigte die insgesamt achtjährige Tätigkeit von Stefan Schmieder in Vorsitzenden-Ämtern der Kapelle mit Aufgaben wie 125-jähriges Jubiläum und Dirigentensuche und lobte die professionelle und harmonische Amtsführung ihres Vorgängers Stefan Schmieder.

Die Kapelle beteiligte sich auch im Vereinsjahr 2007 aktiv an den Fastnachtsveranstaltungen: Fastnachtsumzug in Alpirsbach (21.01.), mit zwei Musikgruppen am „Schmotzigen Donnerstag“ (15.02.), an der Fastnacht in Schiltach (18.02.) und an einem Fastnachtsumzug am Rosenmontag in Oppenau (19.02.). Ein erstes größeres musikalisches „Highlight“ war das Eventkonzert (27.04.), welches die Kapelle in „Blues-Brother-Outfit“ zusammen mit der Schiltacher Musikgruppe „Anblagged“ in der Friedrich-Grohe-Halle durchführte. Mit

professioneller Ton- und Lichttechnik und toller Musik konnte das leider zahlenmäßig etwas zu geringe Publikum begeistert werden.

Auch in 2007 wurde der Frühlingsmonat Mai mit dem traditionellen Maispielen (01.05.) begonnen, und die musikalische Mitwirkung an der Zeltmission der Evangelischen Kirchengemeinde (20.05.) fiel in diesen Monat.

Mitte Mai begab sich die Kapelle mit Anhang zu einer zweitägigen Konzertreise (12./13.05.) nach Wildermieming in Tirol mit Rast am Visalpsee. Beim Hotel „Traube“ gab die Kapelle ein Unterhaltungskonzert, und am Sonntag konnten noch die Drehorte der Fernseh-Serie „Der Bergdoktor“ besichtigt werden.

Im Juni folgte ein Unterhaltungskonzert beim Frühlingsfest der Freiwilligen Feuerwehr (03.06.), die Mitwirkung am Fronleichnamsfest der Katholischen Kirchengemeinde (10.06.), das Frühschoppenkonzert beim Flößerfest (24.06.) und die Beteiligung beim Altstadtflohmärkt (30.06.).

Mitte des Monats ereilte die Kapelle die Nachricht vom Tod des Ehrenmitgliedes Hans Marquardt, der auch langjähriges Vorstandsmitglied und Festwirt des Vereins war. An der Beerdigung (19.06.) verabschiedete sich die Kapelle mit Chorälen im Trauergottesdienst und bei der Beisetzung von ihrem Ehrenmitglied, und die Vorsitzende Susanne Schmider würdigte die großen Verdienste von Hans Marquardt und legte im Namen des Vereins einen Kranz nieder.

Der Juli startete mit dem eigenen Sommerfest (01.07.), zu dem wie immer Auf- und Abbauen, die Bewirtung und das Frühschoppenkonzert gehörten. Weitere Auftritte im Juli waren das Strandkonzert (11.07.) und ein Frühschoppenkonzert beim Musikverein Sulgen (15.07.).

Nach der Sommerpause im September stand auch für 2007 eine Musikerhochzeit im Jahresprogramm. Die Kapelle umrahmte die Trauung der aktiven Musiker Sylvie und Daniel Brede und war auch bei der Hochzeitsfeier eingeladen.

Zu den „üblichen“ Auftritten der Kapelle im Oktober zählten auch in 2007 der Bauernmarkt (21.10.) und die Teilnahme an der Feuerwehrschlussprobe (27.10.).

Der musikalische Höhepunkt war im Vereinsjahr 2007 das Jahreskonzert (17.11.), welches



Abschied.



Ehrung.

und Janine Haberer (Querflöte) das silberne und Felix Urvat (Posaune) und Jonas Urvat (Bass) das goldene Leistungsabzeichen für die erfolgreich bestandenenen Prüfungen überreichen.

Aus den Reihen der Aktiven konnte die Vorsitzende die Musiker Otto Sum und Michel Wucher für die 20-jährige aktive Tätigkeit in der Schiltacher Kapelle mit der silbernen Vereinsehrennadel ehren.

Zu einem „runden“ Geburtstag gratulierte die Kapelle im Vereinsjahr 2007 den passiven Mitgliedern Christian Faißt (80) und Benno Hübner (80) mit einem Ständchen.

Die Nachwuchsgruppe „Youngstars“ musizierte in 2007 in einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. Unter der Leitung von Daniel Brede und Pascal Knödler beteiligte sich die Gruppe am Kinder-Narrensprung in Mariazell, am Faschnachts-Kinderumzug in Schiltach, am Jugendvorspiel im Pater-Huber-Saal, am Sommerfest, am Gartenkonzert, am Unterhaltungskonzert beim Campingplatz, an der Hochzeit Sylvie und Daniel Brede und am Jahreskonzert.

Bei der Jugendkapelle unter Dirigent Ralf Vosseler vergrößerte sich nicht nur das musikalische Repertoire, sondern auch die Anzahl von Auftritten nahm in 2007 zu. Neben der Beteiligung an den Faschnachts-Kinderumzügen, am Jugendvorspiel, am Sommerfest, am Konzert in Lauterbach und am Jahreskonzert standen auch eigene Auftritte wie Konzerte in Flourn-Winzeln und in Tennenbronn, Pfarrfest und „Schiltacher Advent“ auf dem Auftrittsplan der Jugendkapelle, die sich auch musikalisch hervorragend weiterentwickelt hat.

Zur Jugendarbeit im Verein gehört auch die Durchführung verschiedener Freizeitaktivitäten. In 2007 konnten die Jugendleiter Felix Urvat und Petra Wollmann einen Film-Abend im Probelokal, einen Ausflug zur Sommerrodelbahn nach Gutach, eine Freizeit auf dem Moosenmättle und ein Schlittschuhlaufen in Offenburg anbieten. Die Jugendleitung hat sich mit einem „Instrumentenbasteln“ für Kinder am Sommerferienprogramm der Stadt beteiligt, und beim Sommerfest wurde eine kleine Spielstraße beigesteuert. Mit dem Namen „Hill-Billy-Kids“ proben jüngere Nachwuchsmusiker um Jonas Urvat und musizierten erstmals an St. Martin. Zur Jugendwerbung fand Ende Februar (25.02.) ein Jugendvorspiel im Pater-Huber-Saal statt.

Mitte November stattfand. In einer großen Anzahl von Proben hat Dirigent Ralf Vosseler vom Sommer an mit der Kapelle auf diesen Konzertabend hin gearbeitet, welcher diesmal unter dem Motto „Die Wildnis“ stand.

Den ersten Konzertteil trug die Nachwuchsgruppe „Youngstars“ bei, welche bei diesem Konzert zum letzten Mal von Daniel Brede und Pascal Knödler geleitet wurde. Sie wurden nach ihrer achtjährigen Tätigkeit von der Vorsitzenden gebührend verabschiedet und erhielten auch von den Nachwuchsmusikern ein Geschenk. Im zweiten Teil des Konzertes ließ dann die Hauptkapelle unter Ralf Vosseler das Publikum „hautnah“ das Motto spüren. Die musikalische Wirkung wurde noch verstärkt durch das passende Umfeld, wie die Hallendekoration von Sylvie Brede, Ariane

Dinger, Alois Mantel und Sabine Roth, die außergewöhnlichen Plakate und Programme von Daniel Brede und auch das zugehörige Speisenangebot vom Küchenteam um Beate Brede. Auch die tolle Ansage von Petra Wollmann, die diese Aufgabe zum ersten Mal wahrnahm, trug zum großen Erfolg dieses Konzertes bei.

Das Konzert bildete auch einen guten Rahmen, um verdiente Musiker zu ehren. So konnte die Vorsitzende Susanne Schmider zusammen mit Petra Wollmann vom Jugendleitungsteam den Jungmusikern Jessica Springmann (Klarinette), Lydia Bühler (Klarinette), Martin Mantel (Trompete), Fabian Fleckenstein (Trompete), Ronja Urvat (Posaune) und Maïke Broghammer (Querflöte) das bronzene und Kathrin Wolber (Trompete), Lena Kimmich (Trompete)

Die „kleine Besetzung“ ist eine „ältere“ Untergruppe im Verein, die in 2007 am Theaterabend Kolping (05.01.) und am Altstadt-Flohmarkt (30.06.) musizierte.

Als „K(r)ampfmusiker“ beteiligte sich eine weitere Untergruppe der Kapelle am „Schnurren“ der Schiltacher Narrenzunft und am Abend des „Schmotzigen Donnerstags“ in den Schiltacher Gaststätten. Neben den öffentlichen Auftritten kamen die Musiker der Hauptkapelle noch zu 45 Musikproben, einem Probenstag und einer Orchester-Versammlung zusammen, und die Vorstandsmitglieder hielten fünf Vorstandssitzungen ab.

Auch das Vereinsjahr 2007 ging in gewohnter Weise mit der musikalischen Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der Katholischen Kirche und der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug zu Ende gehen.

Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2008 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

2007 – und wieder ist ein Jahr vorüber. Ein Jahr mit vielen Ereignissen. Ein Jahr mit vielen Geschehnissen. Für die Freiwillige Feuerwehr Schiltach möchte ich hier darüber berichten.



Von links nach rechts: Bürgermeister Thomas Haas, Dennis Grünler, Fabian Hoffmann, Andreas Schrempp, Kommandant Harry Hoffmann, Dr. Sami Khayat, Michael Noth, Kreisbrandmeister Mario Rumpf.

Die Jahreshauptversammlung: „Die Kameradschaft bei der Schiltacher Feuerwehr funktioniert, die Weiterbildungsbereitschaft ist hervorragend, die Ausrüstung konnte mit einem neuen Fahrzeug verbessert werden, die Einsatzbereitschaft ist ungebrochen und die Jugendarbeit ist vorbildlich“, bekundete Bürgermeister Thomas Haas in der Hauptversammlung in der „Kaffeebohne“, als er sich dort im Namen von Gemeinde- und Ortschaftsrat bei Mannschaft und Kommando für allen Freizeiteinsatz bedankte. „Die Feuerwehr ist ein unverzichtbarer Aktivposten in unserer Gemeinde“, fügte er hinzu und wünschte „Ein verletzungsfreies Einsatzjahr 2007“.

Die Versammlung würdigte das Wirken von Ehrenkommandant Karl Schöttle und von Hauptfeuerwehrmann Wilhelm Wolber, die beide 2006 verstorben waren. Kommandant Harry Hoffmann und Schriftführer Frieder Götz gaben eingehend Aufschluss über die umfangreichen Aktivitäten des arbeitsreichen Jahres 2006.

Die Revisoren Hans-Robert Schöttle und Michael Bartsch bestätigten die korrekte Kassenführung von Kassenwart Markus Roth. Dem Gesamtkommando wurde einmütig die Entlastung erteilt. Fritz Götz informierte über Ausfahrten und Aktivitäten der Alterswehr und Markus Müller berichtete von 26 Übungsabenden der Jugendfeuerwehr, von Zeltlagern, Arbeitseinsätzen und außerordentlichen Übungen, darunter eine Übung mit der Schenkzeller Jugendwehr. Dr. Sami Khayat, Ausbilder und Leiter der neuen Feuerwehrtaucherguppe, lobte die enorme Ausbildungsbereitschaft seiner sechs „Schützlinge“ und

ihre hervorragenden Prüfungsabschlüsse. Die Tauchergruppe hat jetzt eine eigene Alarmerungsschleife und ist „rund um die Uhr“ einsatzbereit.

Ernennungen, Beförderungen, Aufnahmen, Ausbildungen und Amts-Neubesetzungen bei der Schiltacher Feuerwehr standen auf dem Programm. In der Jahreshauptversammlung der Schiltacher Feuerwehr wurden Klaus Becker zum Oberlöschmeister sowie Michael Götz und Reiner Hils, die beiden stellvertretenden Kommandanten, zu Oberbrandmeistern befördert. Runa Griebhaber wurde zur Feuerwehrfrau ernannt. Zum neuen Jugendsprecher wurde Michael Brückner gewählt, sein Stellvertreter ist Lukas Bühler. Als alleinverantwortlicher Gerätewart wurde Martin Brüstle bestätigt, als Funkgerätewart wurde Stephan Faißt eingesetzt, Gruppenführer der Gruppe 3 ist künftig Martin Mellert, und zu seinem Stellvertreter wurde Rainer Noth berufen. Bürgermeister Thomas Haas und Kommandant Harry Hoffmann gratulierten zu den Auszeichnungen und würdigten die erbrachten Leistungen.

Der Mannschaftsstand: Beim Mannschaftsstand gab es einige Bewegungen. Die Jugendwehr verzeichnete einen Zugang, andererseits ist ein junger Erwachsener ausgetreten. Erfreulicherweise konnte ebenso ein junger Erwachsener aus der Jugendwehr zu den Aktiven wechseln, nämlich Joel Schneider. Die Jugendwehr beschließt das Jahr mit einem Mannschaftsstand von 18 Kindern und Jugendlichen. Davon sind drei Mädchen. Die aktive Mannschaft hat einen Bestand von 42 Kameraden, darunter eine Frau, und damit ein Kamerad weniger als im Jahr zuvor. Bei der Alterswehr dagegen gibt es einen deutlichen Schwund zu verzeichnen. Zunächst starb unser Ehrenmitglied und Brandmeister Hans Marquardt am 15. Juli. Nach dem 12. September musste Oberlöschmeister Karl-Friedrich Pflüger zu Grabe getragen werden, und am 16. Oktober starb Hauptfeuerwehrmann Karl Sum. Die Mannschaft nahm gebührend Abschied. Somit beheimatet die Alterswehr noch 22 altgediente Kameraden.

Die Einsätze: Das Jahr 2007 war gekennzeichnet von einer Vielzahl an Fehleinsätzen. Von den insgesamt 49 Alarmierungen entfielen fast die Hälfte, nämlich 24, auf diese Gruppe – so viel wie noch nie. Einer der Gründe ist sicherlich die Inbetriebnahme der neuen Brandmeldeanlage im Gottlob-Freithaler-Haus, welche im letzten Halbjahr bereits

drei Mal für Aufregung sorgte. Auch die neue Brandmeldeanlage der Fa. Abraham (ehemals Speck-Brucker) sorgte im ersten Betriebsjahr für drei Alarmfahrten.

Dagegen waren, ähnlich zum Vorjahr, nur fünf Brände zu bekämpfen. Am 19. Januar wurden die Schiltacher Feuerwehrkameraden in Form einer Überlandhilfe in den Schenkzeller Kaibach gerufen. Mit 18 Feuerwehrmännern und vier Fahrzeugen halfen die Schiltacher Floriansjünger ihren Schenkzeller Kollegen bei der Brandbekämpfung am alten „Unterkaibach Hof“. Dabei wurde ein Löschschnitt übernommen und die Wasserversorgung aus dem Kaibach sichergestellt. Mit der neuen Wärmebildkamera wurden zudem einige Glutnester ausfindig gemacht, die daraufhin unschädlich gemacht werden konnten. Bereits zwei Tage später hatte ein Unbekannter einen Brand in den öffentlichen Toilettenräumen hinter dem Gebäude Marktplatz 12 (Schreibwaren Hahn) gelegt. Die Feuerwehr hatte den Brand schnell im Griff. Es entstand hierbei jedoch hoher Sachschaden, obwohl „nur“ der Handtuchabroller in Brand gesetzt worden war.

Geringeren Schaden verursachte ein Brand auf dem Grünstreifen zwischen dem Fabrikgebäude der Firma Hansgrohe Werk West und dem Bahndamm. Eine vermutlich unsachgemäß entsorgte, glimmende Zigarette hat den kleinen Flächenbrand ausgelöst. Ende Juli wurden die Feuerwehren aus Wolfach und Schiltach hintereinander zu einem weiteren Großbrand gerufen. Das abbruchreife Nebengebäude beim Weidenhof stand in vollen Flammen, was die vorbeifahrenden Autofahrer zu einem Großaufgebot an Einsatzkräften veranlasste. Ein vorerst letzter Brandeinsatz (vor Redaktionsschluss des Heimatbriefes) führte die Floriansjünger zur Firma VEGA. Dort brannte eine mobile Filteranlage. Doch vor Eintreffen der Einsatzkräfte konnten Werksangehörige das brennende Gerät bereits ins Freie bringen und selbst ablöschen, so dass kein weiteres Eingreifen mehr nötig war.

Sturmböen im Januar hatten gleich fünf Einsätze der Wehr zur Folge. Es mussten Bäume beseitigt und das Dach der Sporthalle gesichert werden. Der Aichberg war ohne Strom, eine Stromversorgung durch die Feuerwehr für das Melken wurde notwendig. Da ab einem bestimmten Hochwasserstand das Feuerwehrkommando alarmiert wird, sorgte schon einen Tag später das herannahende Hochwasser für einen Kleineinsatz. Weitere nennenswerte technische Hilfeleistungen

waren eine Personenrettung im Wald oberhalb des Reichenbächles. Hier hatte sich ein Hobby-Waldarbeiter verletzt und musste händisch zum Rettungswagen getragen werden. Des Weiteren musste bei der Firma Hansgrohe Werk West eine große Menge Wasser abgesaugt werden, nachdem eine Wasserleitung der Sprinkleranlage beschädigt worden war. Auch mussten insgesamt fünfmal Ölsuren von den Fahrbahnen entfernt werden.

Alles zusammen waren es 18 technische Hilfeleistungen, die in der Statistik zu Buche schlagen. Bei einem Einsatz, der in die Gruppe der „sonstigen Einsätze“ eingestuft wird, mussten die Wehrmänner dem DRK unter die Arme greifen, da eine nicht gehfähige Person Schwierigkeiten hatte, in die eigene Wohnung zu gelangen. Und „last but not least“ hat die Wehr noch eine Tierrettung erfolgreich hinter sich gebracht. Ein Hund war auf einem Firmengelände in einen Fettabscheider gefallen und konnte sich nicht mehr selbst aus der gefährlichen Lage befreien. Mit Leiter, Seilen und Schutzkleidung konnte der Hund aus dem Schacht befreit werden. Wenige Tage später wurden Hund und Halter wohlauf angetroffen. Summa summarum wurden so – trotz weniger Großeinsätze - über 700 Stunden ehrenamtlicher Dienst für die Bevölkerung erbracht. Ich denke, das ist eine stattliche Zahl, für eine Gemeinde in Schiltachs Größe.

Das Übungsjahr – Weiterbildungen – Aktivitäten: An überregionalen Ausbildungen wurden im Jahr 2007 ein Sprechfunkerlehrgang von Roland Wilhelm besucht, Runa Grießhaber und Dennis Grünler ließen sich für den Atemschutz ausbilden. Die übrigen, bereits

geschulten Atemschutzträger besuchten einen halbtägigen Auffrischungslehrgang in Sulz. Markus Müller konnte den Lehrgang Jugendgruppenleiter absolvieren. An der speziellen Ausbildung Technische Hilfeleistung (Straße/Schiene) in Bruchsal konnten sich Fabian Hoffmann und Martin Mellert weiterbilden. Und zum Jahresende konnte noch Kossi Dotse in den Grundlagen ausgebildet werden.

Aber auch in Schiltach selbst fanden zahlreiche Übungen, Auffrischungen von bereits Erlerntem und Unterweisungen statt. Zuerst möchte ich hier das Einlernen in das neue Fahrzeug HLF 20/16, welches die Wehr Ende 2006 erhalten hatte, nennen. Alle Übungsgruppen beschäftigten sich im Frühjahr intensiv mit dem neuen Gefährt und seinem Inhalt. Ansonsten wurde wieder das breite Einsatzspektrum aufgefrischt. So zum Beispiel bei einer Übung im Schlossbergtunnel, bei der wichtige Erfahrungen für echte Notfälle gewonnen wurden. Oder bei einer gemeinsamen Übung mit den Schenkzeller Kameraden im Schenkzeller Herrenwald, bei der das Zusammenspiel bei Brandeinsätzen geübt werden konnte. Die Herbstübung der Schiltacher Feuerwehr unter der Mitwirkung der Jugendfeuerwehr und der DRK-Bereitschaft am 27. Oktober auf der Lehwiese unmittelbar an der Kinzig stieß mit rund 200 Zuschauern auf großes Interesse. Es war diesmal keine Übung der herkömmlichen Art, da die Akteure ganz unterschiedliche Einsatzszenarien in verschiedenen Übungseinheiten demonstrierten. Die Leitung hatte Kommandant Harry Hoffmann und Bereitschaftsleiter Egon Jehle, die die einzelnen Übungsphasen fürs Publikum erläuterten.



Herbstübung.



Die Schiltacher Kameraden in Geising.

Die Lehengerichter Herbstübung war geprägt von einem klassischen Löschangriff. Im Rohrbach brannte eine Ferienwohnung, so die Annahme. Kommandant Harry Hoffmann hatte als Erschwernis einen Baum fällen lassen, so dass die Anfahrt durch eine Zwangspause unterbrochen wurde. Als weitere Besonderheit sei nur genannt, dass bereits der Winter in den Höhenlagen Einzug gehalten hatte und ca. 10 Zentimeter Schnee lag.

Auch die Tauchgruppe um Dr. Sami Khayat hat wieder ein üungsreiches und intensives Jahr hinter sich gebracht. Belohnt wurde dies mit einem Ausflug der Tauchgruppe nach Ägypten – natürlich auf eigene Kosten, dafür aber mit vielen tollen Eindrücken und vielen Tauchgängen im Meer. Ansonsten wurde in Gewässern hier in der Region geübt, wie zum Beispiel im Kanal in Hinterlehengericht oder im Rohrbach, als gemeinsam mit der Polizei Schramberg nach Schusswaffen und Patronen gesucht wurde.

Die Jugendwehr um Markus Müller mit den Helfern Klaus Becker und Marco Hils hatte für die Kinder und Jugendlichen über das Jahr hinweg wieder viele Übungen und Aktivitäten angesetzt. Als besondere Übung möchte ich die 24-Stunden-Übung nennen. Wie sie schon in anderen Orten bereits vonstatten geht, wohnen die Jugendlichen für 24 Stunden im Gerätehaus wie bei einer Berufsfeuerwehr. Damit es ihnen dann nicht langweilig wird, hatten die Betreuer fünf realistische Übungseinheiten vorbereitet. So musste nachts ein Brand gelöscht oder tagsüber eine Ölspur beseitigt werden. Die „Youngs“ waren mit Feuer-eifer dabei. Aber auch sonst waren sie aktiv. Im April war die Jugendfeuerwehr an einer

Schauübung in Fluorn beteiligt. Und beim Sommerferienprogramm der Stadtverwaltung gestalteten sie einen bunten Nachmittag, den 24 Kinder mit Begeisterung erlebten.

Außer diesen feuerwehrtypischen Aktivitäten hatte die Wehr auch ganz gewöhnliche Erlebnisse, so zum Beispiel die Wanderung der Feuerwehrfamilie. Die diesjährige Wanderung führte die Floriansanhänger vom Gerätehaus über den Kuhbach zum Mattenweiher. Dort wurde eine kleine Rast eingelegt.

Gestärkt mit kühlen Getränken und einer frischen Brezel ging der Rundkurs am Basheshof vorbei und das Nachtloch hinunter nach Schenkenzell. Von dort waren die Wege wieder flacher – es ging über die Untere Halde zurück zum Schiltacher Gerätehaus. Am Endziel angekommen, gab es eine gemütliche Hockete mit Grillwürsten und Freigetränken.

Weitere Highlights waren sicherlich: Das 125-jährige Jubiläum der Feuerwehr Geising: Neun Feuerwehrkameraden waren mit ihren Partnerinnen einer Einladung der befreundeten Feuerwehr aus der Partnerstadt Geising im Osterzgebirge zu deren 125-jährigen Jubiläum gefolgt. Am Freitag, 06. Juli, stand zunächst eine Einladung zum Festbankett mit verschiedenen Wehren der Umgebung und der befreundeten Wehr aus dem tschechischen Krupka an. Hierbei übergaben die Schiltacher Gäste ein Jubiläumsgeschenk an die Geisinger Kollegen. Nach dem offiziellen Teil wurde zum Tanz geladen. Am Samstag dann schloss sich eine Schauübung der Geisinger Feuerwehr mit anschließendem Straßenfest an. Am Sonntag folgten die Schiltacher einer Einladung zum Frühschoppen in das Gerätehaus der Geisinger Feuerwehr. Die Feuerwehrkameraden aus Geising übergaben hierbei eine Urkunde zur 15-jährigen Freundschaft der beiden Wehren. Anschließend nahmen die Schiltacher Feuerwehrleute am Festumzug teil, an den sich wiederum ein Straßenfest anschloss.

Die Fahrzeugweihe: Nach einigen Vorbereitungen war es am 14. September endlich soweit. Das Ende letzten Jahres erhaltene neue „Hilfeleistungs-Löschfahrzeug“ HLF 20/16 wurde offiziell durch die Ortsgeistlichen geweiht. Nach den Ansprachen von Kommandant Harry Hoffmann, Bürgermeister Thomas Haas und Kreisbrandmeister Mario Rumpf übernahmen Vikar Dr. Christoph Glimpel und Pfarrer Bernhard Dorner den geistlichen Teil. Mit Gesang und Gebeten gaben die beiden Geistlichen der Fahrzeugweihe einen feierlichen Charakter. Alle Redner waren sich einig, dass die Feuerwehr einen guten Fang gemacht hatte, was bei dem neuen Fahrzeug das Verhältnis Preis



Von links nach rechts: Bürgermeister Thomas Haas, Vikar Dr. Christoph Glimpel, Pfarrer Bernhard Dorner, Kommandant Harry Hoffmann, Kreisbrandmeister Mario Rumpf.

und Leistung anbelangt. Ebenso wünschten sie den Kameraden wenige Einsätze und dass die notwendigen Einsatzfahrten immer schadenfrei für die Feuerwehrkameraden zu bewältigen seien. Bei einem Abendessen und einem gemütlichen Bier klang der Abend dann allmählich aus.

Zum Schluss seien die Aktivitäten nur noch kurz angesprochen: Am Abend zum 1. Mai stellte die Wehr den stattlichen Maibaum auf dem Marktplatz auf. Im Juli wurde ein gut besuchtes Frühlingsfest abgehalten. Im Herbst beteiligte sich die Wehr an den Zelttagen einer Missionswoche der Evangelischen Kirchengemeinde auf der Lehwiese, die von der DZM (Deutsche Zelt-Mission) unterstützt wurde. Im November nahm die Wehr an der Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertages teil. Und übers Jahr hinweg waren wieder die Fahrradfahrer der Wehr für ihre Fitness unterwegs.

Kurz zusammengefasst: Langweilig wurde es nie. Ach so: Im Jahr 2009 möchte die Schiltacher Wehr ihr 125-jähriges Jubiläum feiern. Vielleicht schauen Sie da mal vorbei! Feuerwehr – unsere Freizeit für ihre Sicherheit.

Es grüßt

Ihre Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Frieder Götz, Löschmeister/Schriftführer

Männergesangverein „Eintracht“ Schiltach 1896 e. V.

Liebe Leser des Heimatbriefes!

Der Männerchor Eintracht Schiltach 1896 e.V. singt nun schon seit neun Jahren bei allen öffentlichen Auftritten als Chorgemeinschaft mit dem MGV Liederkranz Schenkzell und dies sehr erfolgreich.

Das Jahr fing für die Sänger der Chorgemeinschaft mit dem Konzert am 6. Januar in der Turn- und Festhalle in Schenkzell an. Chorleiter Theo Kreuz hatte für dieses Konzert ein tolles Programm zusammengestellt. Ein volles Haus und ein begeistertes Publikum bestätigten uns in unserer Arbeit. Theo Kreuz verabschiedete sich mit diesem Konzert als Chorleiter von der Chorgemeinschaft. Neue Chorleiterin ist die gebürtige Schiltacherin, Frau Susanne Mogler, Sie ist eine Tochter des



Von links nach rechts: Präsident des Kinzigalsängerbundes Anton Unger, Karl Benz – 50 Jahre Sänger, „Eintracht“-Vorsitzender Claus Fleckenstein.

sehr bekannten Schiltacher Architekten Karl Sieber. Frau Mogler studierte in Karlsruhe „Musik“. Wir dürfen froh sein, dass wir in ihr eine studierte Musikerin gefunden haben.

Am 03. Februar war wieder eine Gruppe Schiltacher Eintracht-Sänger um Vorsitzenden Claus Fleckenstein als Fahrdienst der Schnuranten bis spät in die Nacht unterwegs.

Hans Homberg hatte uns am 4. Februar zu seinem 60. Geburtstag in das Hotel Sonne in Schenkzell eingeladen. Bei gutem Essen durften wir unserem Hans mit einigen Liedvorträgen viel Freude bereiten.

Am 02. März war die Eintracht-Hauptversammlung im Gasthaus zur Sonne am Marktplatz. Es standen Wahlen der Vorstandschaft an. Die gesamte Vorstandschaft war bereit, ihre Ämter weiterhin auszuüben. Der 2. Vorsitzende wird zeitversetzt im Jahr 2008 gewählt.

1. Vorsitzender – Claus Fleckenstein, 2. Vorsitzender – Roland Denner, Schriftführer – Werner Seeger, Kassierer – Karl-Friedrich Pflüger, Notenwart – Hans Homberg, Beisitzer – Karl Faißt, Hans-Peter Schmelz, Karl Wolber, Ehreuvorsitzender – Fritz Götz, Kassenrevisoren – Karl Benz und Wilhelm Trautwein.

Die Eintracht hat 28 aktive Sänger. Bei allen öffentlichen Auftritten kommen unsere Schenkzeller Freunde vom Liederkranz mit 18 aktiven Sängern dazu. Mit somit 46 Sängern sind wir einer der größten Männerchöre im Sängerbund Kinzigal. Sorge bereitet schon seit vielen Jahren der Sängernachwuchs.

Am 14. März war eine Abordnung der Eintracht gemeinsam mit den Schenkzeller Vorstands-Kollegen bei der Frühjahrstagung des Sängerbundes Kinzigal im Ochsen zu Fischerbach.

Am 13. Mai waren wir zum Matinee-Singen anlässlich des 140-jährigen Bestehens vom Liederkranz Biberach eingeladen. Unsere Chorleiterin, Frau Mogler, hatte dort mit uns ihren ersten öffentlichen Auftritt. Wir durften drei Chöre singen. Die fachkundigen Zuhörer aus anderen beteiligten Vereinen haben uns sehr gelobt.

Am Himmelfahrtstag (17. Mai) war, wie schon einige Jahre zuvor, die gemeinsame Wanderung der Schenkzeller und Schiltacher Sängerfamilien. Die Wanderung ging vom Bahnhof Schenkzell in „Müllerswald“ zum Frühschoppen. Von dort ging es weiter hinauf nach Röttenberg zum Mittagessen. Den Abschluss der Wanderung hatten wir wiederum bei unseren Sängerkameraden Willibald und Martin Haberer im „Müllerswald“.

Unseren nächsten Auftritt hatten wir am 24. Mai beim Senioren-Nachmittag der Zeltmission der Evangelischen Kirche auf der Lehwiese. Dort sangen wir einige schöne Lieder zur Unterhaltung des meist älteren Publikums. Viel Lob und Beifall war der Dank.

Am 10. Juni war das Sommerfest unserer Schenkzeller Sängerkameraden; da durften wir Schiltacher natürlich nicht fehlen. Am 16. Juni hatte die Firma Hansgrohe ihren Hansstag. Bei diesem Festtag beteiligten sich einige Schiltacher Vereine mit Spezialitäten. Der MGV Eintracht beteiligte sich mit einem schönen

Stand mit Speck- und Käsebrot sowie Bio-Most und Weinen. Den Verkaufserlös durften wir zur Aufbesserung unserer Vereinskasse behalten. Am 13. August unternahmen die Chorgemeinschaft-Familien eine Abendwanderung zum Schwenkenhof.

Ein trauriges Ereignis war der Tod unseres Ehrenmitglieds und aktiven Sängers im 1. Bass, Karl-Friedrich Pflüger. Nach schwerer Krankheit verstarb er am 12. September. Er hinterlässt bei unserem Verein eine große Lücke. Er war 43 Jahre Kassierer ohne Fehl und Tadel unseres Vereins. Wir sangen beim Trauergottesdienst in der Stadtkirche drei geistliche Chöre. Die verwaiste Kasse übernahm unser Sängerkamerad Werner Spöttle. Karl-Friedrich Pflüger hatte ihn während seiner schweren Krankheit in die Kassengeschäfte eingewiesen. Am 11. Oktober wirkten wir mit einigen Liedvorträgen beim Herbstfest der Sozialgemeinschaft in der Friedrich-Grohe-Halle mit. Viel Applaus war aus der vollbesetzten Halle zu hören.

Am 27. Oktober war unser Vereins-Wandertag. Mit Privatautos in Fahrgemeinschaften starteten wir um 10.00 Uhr nach Haslach. Von dort ging die Wanderung auf dem Panoramaweg nach Hofstetten. Im Gasthaus zur Linde in Hofstetten war dann Mittagspause. Bei bestem Essen, Trinken und mit Gesang verweilte dort die große Eintracht-Wandergruppe. Der Rückweg führte dann vorbei am Schützenhaus zum Waldsee und nach kurzer Einkehr zurück nach Haslach. Ein schöner Wandertag bei schönem Herbstwetter fand seinen Abschluss im Gasthaus zur Brücke in Schiltach.

Am Volkstrauertag, 19. November, sangen wir beim ökumenischen Gottesdienst in der Katholischen Kirche in Schenkenzell sowie bei der Gedenkfeier auf dem Friedhof in Schenkenzell und anschließend bei der Gedenkfeier in der Nachbarschaftshauptschule in Schiltach.

Zum Ausklang des Jahres hatten wir am 8. Dezember, wie schon seit vielen Jahren, unseren Eintracht-Familienabend im Gasthaus „Urslinger Hof“. In diesem feierlichen Rahmen ehren wir stets unsere treuen Sänger für ihr Engagement in unserem Verein. Besondere Ehrung erfuhr an diesem Abend unser aktiver Sänger Karl Benz für 50 Jahre Singen in der Eintracht. Er wurde vom deutschen Chorverband durch den Präsidenten des Sängerbundes Kinzigtal, Anton Unger, geehrt. In der Eintracht wurde Karl Benz durch den 1.

Vorsitzenden Claus Fleckenstein zum Ehrenmitglied ernannt. Beim Silvesterzug sangen wir auf dem Marktplatz zwei festliche Chöre zum Jahresausklang. Für das kommende Jahr 2008 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Im Namen der Chorgemeinschaft Schiltach-Schenkenzell

Claus Fleckenstein,
1. Vorsitzender Eintracht Schiltach

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/Schenkenzell

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2007 folgende Mitglieder: 16 aktive Männer, 14 aktive Frauen, dazu vier Senioren und eine Seniorin, fünf Mädchen und vier Jungen im Jugendrotkreuz, 350 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell.

Im Jahr 2007 war der Ortsverein an über 400 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei 4.500 Einsatzstunden und legte ca. 14.000 Kilometer zurück (davon 6.000 Kilometer mit dem Mannschaftswagen).

Die Mitgliederversammlung wurde am 30. März 2007 im Gasthof Waldblick in Schenkenzell abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung für langjährige aktive Mitglieder des Ortsvereins. 10 Jahre – Alexander Brede, Mandy Schinselor, 25 Jahre – Monika Heim, 30 Jahre – Erika Hauer, Freddy Berthold, 35 Jahre – Peter Rottenburger, 40

Jahre – Gottfried Harter, 45 Jahre – Erwin Gebele, 50 Jahre – Paul Armbruster.

Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 13 aktive Männer und 14 aktive Frauen. Traude Firner, Kathrin Kirchner und Michael Hauer (Jugendrotkreuz) sind als aktive Helfer im Jahr 2007 in die Bereitschaft eingetreten. 20 Dienstabende dienten der Helferausbildung.

Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei vier Geländeübungen und zwei Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. Acht Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt.

Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden sieben Fahrdienste, 16 Hausbesuche, ein Arbeitsdienst und 33 Hallenbadbesuche durchgeführt. In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden drei Kurse „Erste Hilfe“, sechs Kurse „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“, drei Kurse „Erste Hilfe Training“ und ein Kurs „Erste Hilfe am Kind“ von den Ausbildern Michael Schinselor und Egon Jehle abgehalten.

Die „Helfer-vor-Ort“-Gruppe wurde bei über 70 Notfalleinsätzen zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Michael Schinselor und Petra Kaufmann wurden bei 14 Bereitschaftsdiensten zu vier Einsätzen gerufen. Bei acht Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse vertieft. Die Haussammlung vom 20.04. bis



Von links nach rechts
3. Reihe: Egon Jehle, Mandy Schinselor, Freddy Berthold, Beate Brede, Thomas Schenk
2. Reihe: Gottfried Harter, Alexander Brede, Erika Hauer, Peter Rottenburger
1. Reihe: Paul Armbruster, Erwin Gebele, Monika Heim



Feuerwehrabschlussübung im Herrenwald in Schenkzell.

28.04. brachte ein Ereignis von 10.200 Euro. Für dieses sehr gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen Dank.

Erstspender). Für dieses gute Ergebnis allen Blutspendern und Helfern ein herzliches Dankeschön!

Schiltach-Schenkzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Bei drei öffentlichen Blutspendeterminen am 28.02., 23.05., 12.09. und einem Blutspendetermin bei der Firma Hansgrohe am 05.12. (6. Firmentermin) wurden durch 972 Spendewillige 912 Blutkonserven gefüllt (davon 75

Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein

Es grüßen

Beate Brede,
Bereitschaftsleiterin

Egon Jehle,
Bereitschaftsleiter



Ehrung langjähriger Blutspender durch die Stadt Schiltach und dem DRK-Ortsverein.

Briefmarken-Sammlerverein Schramberg/Schiltach

Am 23. März 2007 fand im Gasthaus „Zum Stammhaus“ in Schramberg die Jahreshauptversammlung des Briefmarkensammlervereins Schramberg-Schiltach statt. Vorsitzender Manfred Stiedl hieß dabei die anwesenden Mitglieder herzlich willkommen. In seinem Tätigkeitsbericht, der sich nicht auf das Kalenderjahr, sondern auf das Vereinsjahr von Hauptversammlung zu Hauptversammlung bezieht, ging er auf die verschiedenen Aktivitäten ein.

Es erfolgten die Besuche von Briefmarkenauktionen der Firma Callies in Dornhan, der Firma Götz in Oberkirch und der Firma Lenz in Singen/Hohentwiel. Im Frühjahr und Herbst, so teilte der Vorsitzende mit, „sind wir mit unserem Hobby aktiver verbunden als im Sommer“. Deshalb hat der Briefmarkensammlerverein den Monat August als Ferienmonat der Briefmarkensammler eingeführt.

Mitglieder des Vereins stellen sich gerne zur Verfügung, wenn es um Beratung und Hilfeleistung bei Nachlässen, Sammlungen oder Restposten geht, die zum Verkauf anstehen. Die Generation, die dem Hobby des Briefmarkensammelns frönt, wird kleiner. Im personenstärksten Landesverband des Bundes Deutscher Philatelisten, nämlich in unserem Südwestdeutschen Landesverband, sank die Mitgliederzahl im Jahr 1993 von 15.011 Mitgliedern auf 10.369 Mitglieder im Jahr 2006. Das Durchschnittsalter der Mitglieder stieg in diesem Zeitraum von 59 auf 63 Jahre. Die Anzahl der Vereine verringerte sich im Südwestdeutschen Landesverband von 163 auf 151. Der Vorsitzende Stiedl rief zu intensiver Mitgliederwerbung auf. „Bitte, helft alle mit, neue Mitglieder zu gewinnen“. Der Trend vom reinen Briefmarkensammeln, so informierte er, geht weiter hin zu Briefen, Ansichtskarten, Heimatsammlungen, Spezialgebieten und diversen Motiven.

Im Jahr 2007 wurden von Mitgliedern in der näheren und weiteren Umgebung Tauschtage und Großtauschtage besucht. Vom 26. bis 28. Oktober 2007 fand in Sindelfingen die große internationale Briefmarken- und Münzenbörse statt. Für die Mitglieder ist der Besuch dieser Börse „das Höchste“ im Jahreslauf.

Der Briefmarkensammlerverein Schramberg-Schiltach zählt derzeit 34 Mitglieder. Am 3. Oktober 2007 unternahm der Verein seinen Jahresausflug. Mit dem Bus ging's durchs Kinzigtal nach Offenburg auf die Autobahn. Bei der Raststätte Baden-Baden wurde das Sektfrühstück eingenommen. Weiter ging die Fahrt über Karlsruhe und Berghausen nach Bretten. Das Ziel war hier der Besuch des Indianermuseums. Alle waren davon begeistert. Nach etwa zwei Stunden ging die Fahrt zum nächsten Ziel: Maulbronn. Nach einem Rundgang erfolgte eine Kaffeepause. Über Calmbach und Besenfeld erreichten die Ausflügler Freudenstadt. Im „Grand Hotel“ war das gemeinsame Abendessen. Gegen 20 Uhr wurde die Heimreise angetreten, und alle dankten Manfred Stiedl für die hervorragende Organisation und den schönen Ausflugstag.

Am 21. Dezember 2007 fand im Gasthaus „Zum Stammhaus“ die Familienfeier statt. Frau Stiedl hatte für den Abend einiges an selbstgebackenem Weihnachtsgebäck mitgebracht. Leopold Effinger überraschte mit Pralinen aus seiner Confiserie. Es war ein gemütlicher Abend! Leider musste der Verein im Jahr 2007 ein Mitglied zur letzten Ruhestätte begleiten. Mit Fredi Mertineit hatte der Verein ein treues Mitglied verloren. Die Vorstandschaft wünscht allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes neues Jahr 2008.

Manfred Stiedl, 1. Vorsitzender,
Rolf Schaub, Schriftführer

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Die Jahreshauptversammlung fand am 16. Februar 2007 im „Urslinger Hof“ statt.

Zur Wahl stand die gesamte Vorstandschaft. Gewählt wurden: 1. Vorsitzende – Rosi Reber, 2. Vorsitzender – Kurt Berberich, 1. Kassierer – Horst Reber, 1. Schriftführer – Hans-Jörg Korndörfer, 2. Schriftführer – Marlies Springer, 1. Revisor – Oskar Wiest, 2. Revisor – Heiner Kempf, Beisitzer – Willi Springer, Beisitzerin – Rosemarie Lochbühler, Wanderwart – Kurt Berberich.

Die Wanderwoche führte uns dieses Jahr mit 26 Personen in die „Eifel“. Die Fahrt ging über Straßburg-Mettlach-Orscholz zum Aussichtspunkt „Saarschleife“. Von dort wurde nach Gondorf gefahren, wo wir unser Quartier

bezogen. In den nächsten Tagen machten wir Ausflüge in die Nordeifel Richtung „Hohes Venn“. Im Hohen Venn stehen große Landschaftsgebiete unter Naturschutz, weshalb deren Begehung strengen Regeln zu folgen hat. An einem der Tage ging es in die „Vulkan-Eifel“. Eine besonders interessante Form der Vulkane sind die „Maare“. Wir besuchten das Meerfelder Maar bei Manderscheid. Die Besichtigung der Bitburger Brauerei durfte auch nicht fehlen. Es folgten noch viele Ausflüge, die hier nicht alle beschrieben werden können. Am Abend vor der Abreise wurde den Teilnehmern noch ein besonderer Höhepunkt in Form eines „Eifeler-Spezialitäten-Büfettts“ in einer Wassermühle geboten. Auf der Rückreise machten wir Halt in Bernkastel-Kues an der Mosel zu einem Bummel durch die Altstadt.

In diesem Jahr wurden vier Sonntagswanderungen durchgeführt: Gengenbach-Dantersbach „Müllers Mühle“ mit 13 Personen, Lotharpfad-Kniebis mit Einkehr in der Renchtalhütte mit 17 Personen, Martinskapelle-Brend, Einkehr Naturfreundehaus Brend mit 17 Personen, Sternwanderung Oppenau neun Personen. Unsere Busfahrten führten uns an den Bodensee zum „Apfelzüge“ mit 33 Personen, in den Bregenzer Wald mit 25 Personen und zur Chrysanthemen-Schau nach Lahr mit 36 Personen.

Es sei noch anzuführen, dass an 20 Wochentagswanderungen 320 Personen teilnahmen, was einem Schnitt von 16 Personen je Wanderung entspricht. Zu erwähnen ist auch unser Nachmittag auf dem „Waldhäusle“ bei Kaffee und Kuchen. Nach einer Wanderung auf den Teisenkopf gab es noch ein Bauernvesper. Zwei unserer Mitwanderer sorgten mit kunstvollen Klängen mit der Ziehharmonika für gute Stimmung, und so saß man in gemütlicher Runde noch lange beisammen.

Der Wanderabschluss fand am 25. November 2007 im Urslinger Hof mit 34 Personen statt. Unsere Weihnachtsfeier war am 14. Dezember 2007, ebenfalls im Urslinger Hof. Die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde wurden mit einer selbstgebastelten kleinen Aufmerksamkeit überrascht.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Lesern des Heimatbriefes ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2008!

Berg Frei!
Rosi Reber, 1. Vorsitzende

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Liebe Gartenfreunde,

der Obst und Gartenbauverein Schiltach grüßt alle Freunde des „grünen Daumens“ und wünscht ihnen ein gutes Gartenjahr 2008. Im vergangenen Jahr 2007 war beim Obst- und Gartenbauverein Schiltach e. V. wieder einiges geboten.

Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Mitglieder zum Stammtisch. Mit einem Schneidekurs an Obstgehölzen und Beerensträuchern wurde am 10. März die Garten-Saison 2007 eröffnet. Mitglieder und einige Gäste trafen sich im Garten der Vorsitzenden Inge Müller zu diesem Schneidelehrgang. Paul Harter aus Schenkenzell demonstrierte an verschiedenen Obstbäumen und Beerensträuchern den richtigen Schnitt. Herr Harter zeigte, wo und wie, mit welchen Werkzeugen, die Bäume und Sträucher geschnitten werden und erläuterte, dass durch einen richtigen Schnitt nicht nur die Form verbessert, sondern auch der Ertrag wesentlich gesteigert werden kann.

Am 17. März fand die Hauptversammlung im Gasthaus „Urslinger Hof“ statt. Die Vorsitzende, Inge Müller, eröffnete um 15 Uhr die Versammlung und konnte 31 Mitglieder begrüßen. Besondere Grüße galten Herrn Bürgermeister Haas, Herrn Rombach als Vertreter der Presse und unserem Ehrenvorsitzenden Willi Bühler, der jedoch wegen Krankheit an der Versammlung nicht teilnehmen konnte.

Es folgte die Totenehrung. Im vergangenen Berichtsjahr verstarb ein Mitglied. Es war dies: Wilhelm Wolber (Schlossbergstraße). Unter Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Inge Müller von den Aktivitäten des vergangenen Jahres. Bei der Vorschau informierte sie über die geplanten Aktivitäten. Monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Sommerferien-Programm und Kaffeemittag, Teilnahme am „Hanstag“ der Firma Hansgrohe.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung und der Bericht des Schriftführers wurden von Hans-Peter Walter vorgelesen. Der Kassenbericht wurde von der Kassiererin,



Baumschnitt.



Ausflug.

Veronika Wolber, vorgetragen. Revisor Hans Bombis, der zusammen mit Brunhilde Buzzi die Kassenprüfung durchführte, bestätigten Frau Wolber eine korrekte Kassenführung. Die Entlastung der Kassiererin und des Gesamtvorstandes wurde einstimmig erteilt und durch Bürgermeister Haas durchgeführt. In seinem Schlusswort bedankte sich Bürgermeister Haas für die Hilfen, auf die die Stadt Schiltach nicht verzichten könne. Insbesondere wurde hier von ihm die Streuobstwiese angesprochen, die ein wichtiges Kulturgut und ökologisch sehr wertvoll ist.

Bei den Wahlen wurden nachfolgende Personen für weitere drei Jahre wiedergewählt: Inge Müller, erste Vorsitzende; Hans Bombis, Kassenprüfer. Bei den Ehrungen wurden zwei Mitglieder mit der „Silbernen“ Ehrennadel

ausgezeichnet. Geehrt wurden Gertrud Heintelmann für 25 Jahre Mitgliedschaft und in Abwesenheit (Altenheim) Wilhelm Wolber für 25 Jahre Mitgliedschaft. Die Vorsitzende Inge Müller bedankte sich bei allen für ihr Kommen und wünschte viel Gartenglück für das kommende Jahr. Zum Abschluss der Versammlung zeigte Gärtnermeister Hans Götz sehenswerte Dias mit dem Thema „Es wird durchgeblüht“.

Die Vorstandschaft hat sich nicht verändert und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler, Kassier: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüferin: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis. Beisitzerin: Frieda Halter, Beisitzerin: Gudrun Schmider, Beisitzerin: Sonja Walter, Beisitzerin: Marianne Faißt, Beisitzer: Gerd Haberer.

Momentan (Stand Dezember 2007) hat der Obst- und Gartenbauverein 132 Mitglieder.

Am 16. Juni beteiligten wir uns am „Hanstag“ der Firma Hansgrohe. Traditionsgemäß wurden verschiedene Baguettes und Wein angeboten.

Am 07. Juli: Jahresausflug. Der Obst- und Gartenbauverein aus Schiltach steuerte beim Jahresausflug die Schwäbische Alb an. Das erste Ziel war die Alb – „Gold Teigwarenfabrik“ bei Trochtelfingen mit seinem angegliederten zwei Hektar großen Kräuter- und Erlebnisgarten. Runde 1.000 Sorten verschiedener Küchen- und Gewürzkräuter, Arznei- und Heilpflanzen, Tee- und Duftkräuter zog die Pflanzenliebhaber in ihren Bann. Im Nudelrestaurant „Sonne“ wurden Nudelgerichte mit

verschiedene Mannschaften jagten die Boccia-kugel durch die Landschaft. Bei Kaffee und Kuchen verweilte die 35 Personen starke Gesellschaft noch einige Zeit, bis dann zum allgemeinen Aufbruch geblasen wurde.

Beim Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach am 30. August waren acht Kinder eifrig am Werken und so entstanden Futterhäuser für Vögel. Das Betreuungsteam vermittelte den Kids so manchen handwerklichen Kniff. Zum Abschluss der Häuschen-Bauaktion gab es selbstgebackene Schneckenudeln.

Am 08. September: Geselliger Abend. Der „Urslinger Hof“ war voll besetzt, als dort die Vorsitzende Inge Müller den traditionellen geselligen Abend des Obst- und Gartenbauvereins eröffnete, einen der Höhepunkte



Geselliger Abend.

frischen Kräutern angeboten. Am Nachmittag wurde der Botanische Garten von Tübingen angesteuert. Das Freigelände des Gartens ist in verschiedene Bereiche eingeteilt. Diese sind überwiegend geographisch, ökologisch oder systematisch ausgerichtet. Die Gewächshausanlage mit Subtropenhaus, Kanarenhaus und mehreren Warmhäusern wurde ebenfalls besichtigt. Viele schöne Sinneseindrücke konnten die Gartenfreunde mit nach Hause nehmen. Die Abendeinkehr fand in Marschallenzimmern im Hotel-Gashaus Löwen statt.

Am 25. August wurde das Grillfest auf dem Elmlisberg bei der Jagdhütte von Inge Müller durchgeführt. Bei der Ankunft brannte bereits das Feuer im Grill, und somit konnte unverzüglich mit dem „Brutzeln“ begonnen werden. Nach dem ausgiebigen Mittagessen wurden Würfel- und Kartenspiele angeboten,

im Jahresprogramm, der sich unverminderter Beliebtheit erfreut. Zusammen mit ihrem Team hatte sie das vielseitige Programm der Veranstaltung vorbereitet und dann auch umgesetzt. Unter den Besuchern waren interessierte Feriengäste. „Wir freuen uns über den guten Besuch“, bekundete die Vorsitzende in ihrer Begrüßungsrede. Einen ganz besonderen Gruß richtete sie im Namen aller Besucher an den über 90-jährigen ehemaligen Vorsitzenden Wilhelm Bühler.

Schlag auf Schlag folgten dann die einzelnen Programmaktionen. Da war es zunächst der „Lustige Vereinsausflug“, der die Besucher faszinierte. Ein munteres Aus- und Einsteigen der Mitreisenden setzte ein, verbunden mit originellen Aussagen. Dann war es ein „Italienischer Maler“ alias Vorstandsmitglied Hans-Peter Walter, der seinen großen Auftritt

hatte. Er „malte“ mit verschiedenen Gästen und servierte dazu Humor und Fröhlichkeit. Das Publikum mischte sich spontan mit langem Beifall ein.

Das bekannte Märchen „Aschenbrödel“ wurde in moderner Art inszeniert. Mit dabei waren Aschenbrödel, die zwei hässlichen Schwestern, der Prinz und die Fee. Alle, die sich an diesen Unterhaltungsspielen beteiligten, wurden mit Preisen bedacht.

Während des Abends kamen das persönliche Gespräch und die Vertiefung der Gemeinschaft nicht zu kurz. Große Beachtung fand die riesige Tombola mit insgesamt 150 Gewinnen. Im Nu waren die Lose verkauft. Spannung pur kam auf, als die Gewinnverteilung in verschiedenen Zeitabständen vorgenommen wurde.

Ein wichtiger Garant der prächtigen Stimmung war Siegfried Oberföll aus Schenkenzell mit seinem Akkordeon. Inge Müller schloss mit ihrem Dank zu vorgerückter Stunde die harmonisch verlaufene Veranstaltung.

Beim vorweihnachtlichen Kaffeenachmittag am 28. November im Gasthaus Adler wurde der Jahresabschluss des Obst- und Gartenbauvereines gefeiert. Jeder Anwesende durfte wie immer ein zuvor hergestelltes Adventsge- steck mit nach Hause nehmen.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2008.

Inge Müller, Vorsitzende,
Hans-Peter Walter, Schriftführer

Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach

Ein Jahr ist es her, dass das Dreierteam Christiane Trautwein, Jürgen Haberer und Jürgen Kirgus ihre Aufgaben als 1. Vorsitzende des

Advent“. Dieses Jahr veranstalteten wir den 5. „Schiltacher Advent“. Das Wetter hatte es leider auch dieses Jahr nicht gut gemeint mit uns. Wie letztes Jahr waren Sturm und Regen angesagt, mit wenig Unterbrechung. Erfreulicherweise haben die Märkte einen so guten Ruf, dass auch dieses Jahr das schlimme Wetter die Besucher und Marktteilnehmer nicht

zusammengelegt. Parkplatzprobleme, die es im letzten Jahr noch gab, konnten wir mit Unterstützung der Stadt beheben.

Um den Zusammenhalt unseres Gewerbevereins zu stärken, war es üblich, dass sich die Mitglieder einmal im Monat in einem hiesigen Lokal trafen. Dieses Jahr wollten wir diesen Brauch ändern und haben einige andere Aktivitäten unternommen.

Zum einen haben wir eine Brauereibesichtigung in Alpirsbach gemacht. Der Braumeister führte uns 1,5 Stunden durch die Brauerei, und anschließend probierten wir die verschiedensten Biersorten. Eine Wanderung zum „Schwenkenhof“ mit dem bekannten „Schwenkenhof-Vesper“ war natürlich auch dabei. Herr Kunz, der Schiltacher Stadtführer, gab uns die Möglichkeit, Schiltach und seine Geschichte besser kennenzulernen. So konnten wir auch Schiltach aus Touristensicht erleben. Wir unternahmen zwei Versuche, die neue Gutacher Rodelbahn zu besichtigen und natürlich auch zu testen, leider zog uns das Wetter immer einen Strich durch die Rechnung.

Der letzte Ausflug in diesem Jahr führte uns hoch auf den Berg zur Erzwäsche. Der eine oder andere war dort zum ersten Mal. In der Vesperstube haben wir ein reichhaltiges Vesper zu uns genommen. Wir wünschen uns fürs nächste Jahr auch wieder Märkte, die ein Erfolg sind – vielleicht müssen wir hier unser Marketing noch erweitern. Es braucht



Schiltacher Advent.



Nikolaus.



Glühwein.

Gewerbe- und Verkehrsverein aufgenommen haben. Auch wenn ein Dreierteam nicht einfach ist, so haben wir doch einiges zusammen vollbringen können.

Von großem Erfolg gekrönt waren in diesem Jahr wieder die Märkte, die eine immer größere Bekanntheit und Beliebtheit erfahren.

Der Kunsthandwerkermarkt, der Bauernmarkt und auch der noch relativ junge „Schiltacher

haben abbringen lassen, den Markt zu besuchen. Der weihnachtlich geschmückte Marktplatz, die stimmungsvolle Musikumrahmung verschiedener Vereine, das weihnachtliche Angebot der Marktbesucher und die wunderbar dekorierten Stände schufen wie immer wieder ein unvergleichliches Ambiente. Vielen Dank an dieser Stelle den Anwohnern des Marktplatzes für ihr Verständnis. Wie letztes Jahr haben wir auch in diesem Jahr den Andreasmarkt mit dem „Schiltacher Advent“

sicher auch wieder neue Ideen, dass Schiltach weiterhin interessant bleibt, dass Schiltacher zum Einkehren und Einkaufen immer mehr in Schiltach bleiben, dass Auswärtige nicht nur unsere Märkte besuchen. Daran ist noch zu arbeiten.

Christiane Trautwein, Jürgen Haberer, Jürgen Kirgus

BUND Schiltach

Unsere Vollversammlung fand im März im Gasthaus Adler statt, gezeigt wurde hier ein Film über Naturbetrachtungen im Salemer Tal. An der Öffentlichkeitsbeteiligung zur EU-Wasserrahmenrichtlinie in Friesenheim zum Thema „Gewässergüte und chemische Belastung“ im Einzugsgebiet der Kinzig waren wir wieder mit zwei Personen vertreten.

Im März pflanzten wir drei Apfelbäume auf der Lehwiese (hochstämmige alte Apfel-sorten). Den 13. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell in der Markthalle in Schiltach. Von 104 Artikeln fanden 61 wieder einen neuen Besitzer (Umsatz ca. 3000,- Euro).

Die Gesamteinnahmen aus dem Fahrradbasar und dem Kaffee- und Kuchen-Verkaufsstand der weiblichen Handball-D-Jugend in Höhe von 519,- Euro gingen an Straßenkinder in El-Alto/Bolivien. Als Mitglied im Landschaftsentwicklungsverband Mittlerer Schwarzwald e.V. nahmen zwei Personen an der Vortragsveranstaltung „Wozu die Kommunen Bauern brauchen und was Bauern von Kommunen brauchen“ teil.

Bei der Deutschen Zelt-Mission auf der Lehwiese übernahmen Mitglieder der BUND-OG an zwei Abenden die Bewirtung. Im Mai veranstaltete Otto Schäfer einen Frühlingssparziergang zum Thema „Wildkräuter“, und beim Sommerferienprogramm führte Otto Schäfer einen „Naturspaziergang“ rund um Schiltach und Ulrich Wieland rund um Schenkenzell. Im September/Oktober unternahm Otto

Schäfer im Rahmen der Volkshochschule zwei Pilzwanderungen. Die Stellungnahme zum gemeinsamen Flächennutzungsplan Schiltach und Schenkenzell nahmen zum Teil alle Mitglieder an vier Abenden voll in Anspruch. Interne Veranstaltungen der BUND-OG waren im Mai eine Pflanzenexkursion im Mühlengrund/Kaltbrunn und im Sommer die Gerbereibesichtigung mit Karl Trautwein.



Beim Jedermannschießen des Schützenvereins war ebenfalls eine BUND-Mannschaft vertreten. An zehn Monaten im Jahr trafen wir uns zu unseren turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils erster Donnerstag im Monat 20.00 Uhr). Als Gast im April war Klaus Ding vom BUND-Regionalverband in VS anwesend und referierte über seine Moorschnucken im Schwenninger Moos.

Jörg Wurft,
Vorsitzender



Fahrrad-Bazar



Baum pflanzen

Kleintierzuchtverein Schiltach und Umgebung

Kleintierzuchtverein Schiltach und Umgebung feierte seinen 75. Geburtstag.

Der Kleintierzuchtverein C 171 Schiltach und Umgebung wurde vor 75 Jahren gegründet. Mitglieder, Gäste und Bevölkerung feierten dieses Ereignis am Samstag, 15. September, mit einem Jubiläums-Festabend in der Gemeindehalle in Vorderlehengericht. Für ein Jubiläums-Abendessen u. die Bewirtung sorgte der Jubelverein. Das Festprogramm umfasste überdies Festansprachen, die Verlesung der Vereinschronik durch Christian Wolber, Ehrungen und Sketche. Regie führte Vorsitzender Friedrich Wöhrle. Alleinunterhalter „Erich“ übernahm die musikalische Gestaltung.

Dieser 75. Vereinsgeburtstag war Anlass, in den Annalen zu blättern. Der Kleintierzuchtverein Schiltach und Umgebung, so erfuhren wir dort, wurde am 7. Juli 1932 im Gasthaus „Schwobekarle“ von sieben Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Adolf Storz wählten sie zum Vorsitzenden. Der neue Verein wurde dem Kreisverband Offenburg der Kleintierzüchter und dem Landesverband Baden zugeordnet. Sinn und Zweck des Vereins sind bis heute die Förderung der Kleintierzucht und die Pflege der Kameradschaft. Der Verein wuchs stetig, Ende 1932 waren es schon 18 Mitglieder. Die erste Lokalschau fand 1934 im „Rössle“ statt, die Ausstellungskäfige wurden zunächst in Hausach geliehen und später gekauft. Auf größeren Schauen verbuchten die Schiltacher Züchter gute Anfangserfolge.

Auf der Reichsschau in Leipzig waren Kleintierzüchter des Vereins mit ihren Tieren erfolgreich vertreten. Inzwischen hatte Fritz Wolber das Vorsitzendenamt inne. In der schwierigen Kriegszeit hatten die Züchterfrauen die Hauptlast zu tragen, da die meisten Männer im Kriegseinsatz waren. Bei Kriegsende wurde der Verein durch die Besatzungsmacht aufgelöst. Am 30. Juni 1946 erfolgte unter der Regie des einstigen Gründungsmitgliedes Christian Wolber die Wiedergründung des Kleintierzuchtvereins Schiltach und Umgebung. Die Mitgliederzahl stieg auf über hundert beitragszahlende Personen. Dies war zugleich ein Indiz für den hohen Stellenwert, den die Kleintierzucht zur damaligen Zeit hatte. In



Vorstand und Mitglieder des Kleintierzuchtvereins Schiltach und Umgebung im Jubiläumsjahr 2007. Vorsitzender Friedrich Wöhrle ganz rechts.

der Folgezeit realisierte der Verein wichtige Vorhaben. Ein Bienenstand wurde gekauft und für Vereinszwecke umgebaut, ein Osterhasensuchen für Kinder wurde eingeführt.

1952 richteten die örtlichen Züchter erstmals eine Kreisschau aus, fünf Jahre später war das 25-jährige Vereinsjubiläum fällig. Ein Sommerfest beim damaligen Strandbad ist in guter Erinnerung, 1965 fand ein großes Züchtertreffen statt, und Ende der Sechziger Jahre bauten die Züchter in viel Eigenarbeit an der Kesslerhalde ihr Vereinsheim auf, das heute noch besteht. Eine Jugendgruppe bildete sich, weitere Kreisschauen, getrennt nach Kaninchen und Geflügel, gesellten sich dazu, und das vierzigjährige Bestehen fand seine Würdigung.

1980 ging das Vorsitzendenamt vom langjährigen Vorsitzenden Christian Wolber über an Josef Armbruster. In seiner Amtszeit wurde das „Fünfzigjährige“ in größerem Rahmen gefeiert, 1989/90 fand die Lokalschau wegen der RHD-Tierseuche ohne Besucher statt, seit 1991 ist der Kleintierzuchtverein ein „eingetragener Verein“. Anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums wurde die Lokalschau als eine Vergleichsschau mit den Wolfacher Zuchtfreunden ausgerichtet.

1992 übergab Josef Armbruster, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, das Vorsitzendenamt nach erfolgreicher Tätigkeit an Friedrich Wöhrle ab, der nunmehr schon seit 15 Jahren die Vereinsgeschicke mit großem

Erfolg leitet. „Altmeister“ Josef Armbruster verstarb Mitte Juli 2007 leider allzu früh. In 2006 wiederum ein Novum: Aufgrund der Vogelgrippe fand die Lokalschau ohne Geflügel statt. In all den Jahren schnitten Schiltacher Züchter bei den verschiedenen Schauen bis hin zu Bundesschauen und Bundesjugendschauen mit sehr guten Ergebnissen ab. Zahlreiche Meister- und Vizemeister gingen aus dem Jubelverein hervor. Neben den Züchtern haben auch die Züchterfrauen in starkem Maße zur erfolgreichen Vereinsarbeit beigetragen.

Am Wochenende 1. und 2. Dezember schloss sich ebenfalls in der Gemeindehalle in Vorderlehengericht eine große Jubiläums-Ausstellung an. Mit vielen farbenprächtigen Tieren wie Geflügel, Enten, Tauben und Kaninchen stellten die Kleintierzüchter hier ihr schönes Hobby vor. Auch hierzu war die Bevölkerung eingeladen. Die Einladung zu beiden Veranstaltungen stieß auf eine große Resonanz.

Rolf Rombach



Schiltacher Flößer

Im Heimatbrief 2006 hatten wir schon vom bevorstehenden Großereignis berichtet – dem Internationalen Flößertreffen vom 21. bis 24. Juni 2007 in Schiltach.

Und das, was wir uns erhofft hatten, wurde wahr. Unser Einsatz über viele Monate hinweg wurde im höchsten Maße belohnt, wir feierten mit unseren Flößerfreunden aus zehn europäischen Ländern ein wunderschönes Fest, voller Harmonie und großer Begeisterung. Insgesamt konnten wir 240 Gäste begrüßen, 25 Flößergruppen waren unserer Einladung gefolgt. Es gab so manches freudige Wiedersehen unter Freunden; wir waren eine große Flößerfamilie, die hier noch enger zusammenrückte.

Unser Konzept für die vier Tage – gemeinsames Erleben, Freundschaft und Geselligkeit – ist aufgegangen. Wir waren überwältigt von den vielen Komplimenten, die uns bei der Verabschiedung am Sonntag gemacht wurden. Unser Dank geht zurück an unsere wunderbaren Gäste. Doch nun wollen wir die Tage nochmals Revue passieren lassen: Am Donnerstagnachmittag reisten die einzelnen Gruppen an, die meisten kamen mit eigenen Bussen und per Auto. Den weitesten

Weg hatte unser Flößerfreund aus Finnland. Auf der Flößerwiese war das Info-Büro eingerichtet, wo jeder seine Tagungs-Unterlagen ausgehändigt bekam und individuell betreut wurde. Erster Höhepunkt war dann die offizielle Begrüßung der Gäste und die Eröffnung des Internationalen Flößertreffens durch den Rottweiler Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Bürgermeister Thomas Haas, Flößerpräsident Angel Portet und unseren Oberflößer Thomas Kipp. Man hatte sich im großen Festzelt auf der Flößerwiese versammelt, ließ sich von der Trachtenkapelle Lehengericht bestens unterhalten und saß noch lange gemütlich beieinander. Das Abendessen wurde in den einzelnen Hotels eingenommen, wo unsere Gäste untergebracht waren, für einen Bustransfer nach Oberwolfach und Schenkenzell war gesorgt. Einige Flößergruppen wohnten auch in Schiltach und hatten so ein Heimspiel.

Am Freitag trafen wir uns dann alle auf dem Parkplatz bei der Fa. Hansgrohe. Die Vorsitzenden der einzelnen Gruppen nahmen an der jährlichen Hauptversammlung der Internationalen Flößervereinigung in der Hansgrohe-Aquademie teil, der größte Teil der Besucher fuhr mit den Bussen zum „Vogtsbauernhof“ nach Gutach. Leider war uns der Wettergott nicht gut gesinnt, es regnete am Vormittag. Erst als wir uns zur Mittagszeit wieder in Vorderlehengericht bei der Gemeindehalle zum Mittagessen trafen, besserte sich das Wetter. Und das war gut so, denn wir hatten

ein buntes Programm zu „Waldwirtschaft“ und „Flößerei“ zusammengestellt, das überwiegend im Freien stattfand. So zeigte ein Schmied sein altes Handwerk und die Flößer drehten Wieden. Hauptattraktion aber war dann das Rütli-Brennen, das den vielen Zuschauern am gegenüberliegenden Hang „Vor Leubach“ von erfahrenen Männern dieser alten Bewirtschaftungsform geboten wurde. Auch für die Flößerfreunde dürfte es ein einmaliges Schauspiel gewesen sein, war es doch sehr typisch für das obere Kinzigtal. Nach diesen vielen neuen Eindrücken traf man sich um 19 Uhr wieder auf der Flößerwiese im Festzelt zum geselligen Abend mit Abendessen, musikalischem Rahmenprogramm, Ansprachen und den obligatorischen Geschenkübergaben.

Hoch erfreut zeigten sich Bürgermeister Haas, als Schirmherr des Flößertreffens, und die Schiltacher Flößer, als Präsident Angel Portet bekannt gab, dass Schiltach durch einstimmigen Beschluss der Hauptversammlung den offiziellen Titel „Flößerstadt“ verliehen bekommen hat. Schöner konnte der Abend nicht enden. Der Samstag dann stand im Zeichen einer Rundfahrt durch das Sulzbächle über St. Roman zum Elmlisberg. Nach einer kleinen Wanderung querfeldein, mit herrlichem Blick über das Kinzigtal, versammelte sich die große Gruppe auf einer Waldlichtung und bestaunte das „Baumfällen nach alter Sitte“. Eine kleine Gruppe Schiltacher Flößer, die selbst



Schiltacher Flößergruppe.

Erfahrungen als Waldbauern mitbringen, demonstrierte mit exakten Hieben, wie man früher Bäume fällte.

Danach war dann ein uriges Mittagessen auf dem Hasenhof, einem der noch typischen Schwarzwaldhöfe, angesagt. Auch hier stand die Geselligkeit im Vordergrund. Per Bus ging es am frühen Nachmittag ins Heubachtal zu einer Exkursion der historischen Heubach-Flößerei. Für Viele ist kaum vorstellbar, dass hier einst auch geflößt wurde. Nach all den vielen Eindrücken fand man sich dann wieder im Festzelt ein und genoss Kaffee und Kuchen. Die Schiltacher Flößer rüsteten sich derweilen zur Floßfahrt auf der Kinzig, dem Höhepunkt des Festes. Drei Jahre waren inzwischen seit der letzten Fahrt vergangen. Wasser war genug da, und so fuhren wir Flößer vor großem Publikum mit Bravour über das Wehr am „Hochmuthsteich“ bis hinab zum VEGA-Wehr. War an den Tagen zuvor die Flößerei ausschließlich den Flößergemeinschaften vorbehalten, hatte nun auch die Bevölkerung die Möglichkeit, den Samstagabend mit uns zu feiern. Das Wetter war gut, das Lagerfeuer brannte und so entwickelte sich eine sehr gute Stimmung. Krönender Abschluss des Abends waren die Licht- und Wasserspiele „Kinzig in Flammen“ und das große Feuerwerk.



Von links: Oberflößer Thomas Kipp, Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Bürgermeister Thomas Haas, Flößerpräsident Angel Portet.

Wie es so Tradition bei den Flößertreffen ist, fand am Sonntagmorgen ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die vielen Gruppen bildeten einen Umzug und marschierten in ihren farbenfrohen Trachten von der Flößerei zur Evangelischen Stadtkirche, begleitet von der Lehengerichter Trachtengruppe und der Lehengerichter Trachtenkapelle. Eine große Menschenmenge säumte die Straßen und spendete Beifall. Noch einmal fanden sich die Gruppen auf der Flößerei zum Frühschoppenkonzert der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach ein, es gab noch ein kleines Mittagessen und viele Dankesworte der Beteiligten. Ein wunderbares Fest ging langsam zu Ende. Alle freuen sich auf ein gesundes Wiedersehen 2008 in Las Puna, Region Sobrabre in den spanischen Pyrenäen.



Baum fällen.

Nach diesem Großereignis konnte alles, was danach kam, eigentlich nur verblasen, dennoch waren auch die Auftritte der Schiltacher Flößer sowohl bei der Einweihung des „Waldkultur-Hauses“ in Bad Rippoldsau im September als auch beim Schiltacher Bauernmarkt im Oktober und dem „Schiltacher Advent“ im Dezember schöne Erlebnisse.

Besonders erwähnt muss werden, dass die Stadt Schiltach am 20. Oktober 2007 die Urkunde zur Verleihung der Auszeichnung „Flößerstadt Schiltach“ vom Präsidenten der Internationalen Flößervereinigung Angel Portet in Schiltach überreicht bekommen hat und die Flößer bei dieser Veranstaltung dabei waren und genauso stolz auf diesen Titel sind.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008.

Klaus-Ulrich Neeb, Schriftführer

Narrenzunft Schiltach e. V.

Die Fasnet 2007 begann mit der Aktivenversammlung am 06. Januar in unserer schönen Narrenkammer. Unser Schnurren am 03. Februar in den örtlichen Lokalen war wieder ein voller Erfolg. Die Narrenzunft Schiltach e.V. nahm insgesamt an fünf Umzügen und fünf Abendveranstaltungen teil, den Kinder-narrensprung nicht mitgerechnet. Am 09. Februar war die „Nacht der Narren“, eine Eigenveranstaltung in der Friedrich-Grohe-Halle. Am 11. Februar veranstalteten wir unseren Kinderball, ebenfalls in der Friedrich Grohe Halle. Am Mittwoch vor dem „Schmotzigen“ organisierten die Lehensfrauen der Narrenzunft wieder einen närrischen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen für die Bewohner des Alten- und Pflegeheimes. Am „Schmotzigen“ war im „Städtle“ ganz schön was los: Ob Städtlewecken, Schülerbefreiung, Blutwurst und Sauerkraut oder Fasnetsküchle-Verteilen – alle



drei Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben, danach begann die Wirtschaftsfasnet. Schon Tradition ist der Besuch im Kindergarten „St. Martin“ am Fasnets-Freitagmorgen. Pünktlich um 12.00 Uhr begann der Fasnets-Sonntag mit dem Seifenkistenrennen für jedermann. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Und um 14.00 Uhr folgte unser Umzug mit anschließendem närrischen Treiben in allen Lokalen. Am Fasnets-Dienstag traf man sich abends im Gasthaus „Schwobekarle“, von dort zog sich der Zug durchs „Hintere Städtle“ auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: 29. April – Kreativmarkt mit Bewirtung der

Narrenkammer, 16. Juni – „Hans Tag“ der Firma Hansgrohe mit Bewirtung am Froschgraben, 27. Juli – unsere erste Cocktailparty in der Narrenkammer, 05. September – Kinderferienprogramm – Rätselwanderrung. Im September – Teilnahme mit fünf Mannschaften beim „Jedermannschießen“ des Schützenvereins Schiltach. Eine Damenmannschaft der Narrenzunft wurde mit 564 Ringen Stadtmeisterin. Am 21. Oktober hatten wir unsere Zunftstube beim Bauernmarkt zum Bewirten geöffnet. 31. Oktober – Halloween-Party in der Narrenkammer. Teilweise verkleidet, schaurig dekoriert. 10. November – Teilnahme am Dorfbätscher-Jubiläum in Schenkenzell. Wir hatten dieses Jahr zwei Altpapiersammlungen und leerten achtmal das Lager. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben!



Mit drei kräftigen NARRI – NARRO

grüßt Sabine Bösel,
Zunftmeisterin der NZ Schiltach e. V.

Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.

Rückblick auf das Vereinsleben der Schuhu-Hexen '86 im Jahr 2007:

Am 06. Januar war es wieder soweit: Wir eröffneten die Fasnetssaison 2007 wie in den Jahren zuvor: Die Mitglieder der Vorstandschaft hatten sich in Gruppen aufgeteilt, die in Anzug und Zylinder – ausgestattet mit „Abstauberwedel“ und Pergamentrolle – jeder aktiven Hexe einen Besuch abstatteten, um deren Häś in einer kleinen Zeremonie abzustauben und den „Laufbändel“ auszugeben. Um sich zu stärken, kam man zuvor um 9.30 Uhr im Gasthaus „Sonne“ zusammen, um ein gemeinsames Frühstück einzunehmen. Nach erfolgreicher „Abstauberei“ traf man sich abends im Gasthaus „Sonne“ zum gemütlichen Beisammensein. 2007 besuchten wir folgende Veranstaltungen: 13./14.01.07 – Teilnahme am Gelrueweball und Jubiläumsumzug der Gelruewe-Ritter Münchweier, 20.01.07 – Teilnahme am „Städtle-Schmücken“, 20.01.07 – Teilnahme am Jubiläumsball der Zapfenmichel Bad-Ripoldsau, 21.01.07 – Teilnahme am Jubiläumsumzug der NZ Alpirsbach, 27.01.07 – Teilnahme am 11-jährigen Jubiläum der Wustele-Geister Schenkenzell, 03.02.07 – Teilnahme am Hexenball der Kräuter-Hutzeln Schramberg, 04.02.07 – Teilnahme am Jubiläumsumzug der NZ Nordrach, 09.02.07 – Teilnahme an der „Nacht der Narren“ der NZ Schiltach, 10.02.07 Freestyle-Fahrt nach Allmansweier in eine Karaoke-Bar, 15.02.07 – Teilnahme am Schmotzigen in Schiltach (Städtlewecken und Wirtshausfasnet), 16.02.07 – Lumpenfasnet in Hinterlehengericht, 17.02.07 – Teilnahme am Umzug der NZ Halbmeil, 18.02.07 – Seifenkistenrennen am „Fasnets-Sonntag“ mit anschließendem großen Umzug in Schiltach, 19.02.07 – Rosenmontagsumzug der Narrenzunft Oppenau, 20.02.07 – Kinderumzug in Vorderlehengericht mit anschließendem Kinderball in der Gemeindehalle Lehengericht.

Nach der Fasnetsaison 2007 waren wir das ganze Jahr über wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung durch. Bei der ersten Aktivenversammlung am 21.04.2007 wurden sechs Leihkleidle für die Saison 2008 vergeben. Nach der „Leihkleidleschaft“ wurden Mathias Trautwein, Marcel Heizmann, Christian Schmieder, Stefan Säle und Bianca Saage als

aktive Hexen aufgenommen. Sehr gefreut haben wir uns auch über unsere passiven Mitglieder, die uns finanziell und mit ihrem Engagement unterstützten. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt ca. 400. Davon sind 69 aktiv im Häś.

Bei der Jahreshauptversammlung am 11.11.07 durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder und Gäste, unter ihnen auch Petra Faißt, die im Namen der Stadt anwesend war, begrüßen.

Auf der Tagesordnung standen: Begrüßung durch den Hexenmeister Uli EBlinger, Bericht des Schriftführers, Bericht des Sportwarts, Bericht des Säckelmeisters, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Säckelmeisters, Ehrungen/Auszeichnungen, Entlastung der Vorstandschaft, Neuwahlen, Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen der zweite Vorsitzende, der stellvertretende Kassierer, der Kleidlewart sowie ein Ausschussmitglied. Bei der Wahl wurden Stephan Hubrich (2. Vorsitzender), Elke Singler (stellv. Kassiererin), Karin Fehrenbacher (1. Kleidlewartin), Resi Stroner (Ausschussmitglied) in ihren Ämtern bestätigt. Es gab außerdem wieder zahlreiche Ehrungen für aktive und passive Mitglieder:

Für die 20-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurden Ursula Brohammer, Hansjörg Wolber und Martina Moser geehrt. Für die 15-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurde Heiko Gries, Thomas Springmann, Manuela Sauer, Tanja Allgaier und Robert Heinsius geehrt. Für die 10-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurde Markus Brand geehrt. Für die 5-jährige Mitgliedschaft als aktive Hexe wurden Manuel Schmieder, Bianca Schmidt und Nina Heinzelmann geehrt. Für die 10-jährige passive Mitgliedschaft wurden 12 Personen geehrt. Für die 20-jährige passive Mitgliedschaft wurden 15 Personen geehrt.

Im Jahr 2007 gab es folgende Aktivitäten: April/Mai 07: Maibaumstellen in Hinterlehengericht und Maiwanderung. Juni 07: Teilnahme an der Schiltacher Sportwoche, Arbeitseinsatz beim Hanstag sowie bei der Flößervereinigung. August 07: Teilnahme am Kinderferienprogramm in Schiltach. Sept. 07: Teilnahme am Jedermannschießen des Schiltacher Schützenvereins, Gruppenbild der aktiven Hexen mit anschließendem Hexenhock im Gasthaus Sonne. November 07: Teilnahme am 11-jährigen Jubiläum der „Dorfbätscher“ Schenkenzell. Dezember 07: Clubmeisterschaften im Kegeln, Glühweinwanderung in

Hinterlehengericht. Das war unser Rückblick auf die Vereinsaktivitäten 2007; unterdessen laufen die Vorbereitungen für die Fasnetssaison 2008 bereits auf vollen Touren.

Wir wünschen allen Schiltachern in nah und fern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2008 und grüßen mit dreifachem Schuhu-Hexen!–Ruf.

Bilder und Infos können unserer Homepage: www.schuhuhexen.de entnommen werden. Bitte besuchen Sie uns. Dort finden Sie auch die aktuellen Termine für die Fasnet 2008.

Daniel Schmieder,
Schriftführer

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Zu Beginn des Jahres 2007 stand wieder die Jahreshauptversammlung der Spielvereinigung Schiltach an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender – Wolfgang Bruckner, Hauptkassier – Karl Schmieder, Abteilungsleiter Fußball – Alexander Schmieder (kommissarisch), Stellvertreter Tischtennis – Hans-Jürgen Kriechak, Beisitzerin – Lena Steinle, Beisitzer – Torsten Kluge



Von links: Karl Schmieder (Hauptkassier), Wolfgang Bruckner (1. Vorsitzender), Isabel Münnich-Kluge (3. Jugendleiterin) und Paul Drewniok (Jugendleiter)

Bestätigt wurden: Jugendleiter Paul Drewniok, 3. Jugendleiterin Isabel Münnich-Kluge, Sportlicher Leiter Jugend Dirk Flaig (wurden bereits in der Jugendversammlung gewählt). Weitere Mitglieder des Vorstandes (2006 auf 2 Jahre gewählt) sind: 2. Vorsitzender Sven Steinle, 3. Vorsitzender Alexander Schmieder, Schriftführerin Carina Hildbrand, Stellvertretender Hauptkassier Fritz Heil, Abteilungsleiter Tischtennis Heiko Titze, Stellv. Abteilungsleiter Fußball Oliver Trautwein, Koordinator Logistik/Feste Jürgen Fieser, 2. Jugendleiter Hermann Spidel.

Nach einer guten Saison 2006/2007 beendete unsere 1. Mannschaft die Spielrunde auf einem hervorragenden siebten Tabellenplatz sowie 45 Punkten in der Landesliga Südbaden und erreichte somit die beste Platzierung in der Vereinsgeschichte. Durch diese Platzierung qualifizierte sie sich für den südbadischen Pokal. In der Saison 2006/2007 bekam man tolle Fußballspiele zu sehen und gewann zum Beispiel in der Rückrunde mit 3:0 gegen den souveränen Tabellenführer SV 08 Kuppenheim. Es wurde schöner Fußball gezeigt und somit stand die Mannschaft am Ende der Saison auf einem sicherlich verdienten siebten Tabellenplatz.



Der Kader der Spielvereinigung Schiltach in der Saison 2007/2008.



Auszeichnung.

Beim „Saisonaufakt“ im Juli der Spielvereinigung Schiltach wurde der Torjäger der abgelaufenen Saison geehrt. Giancarlo Morra brachte es auf 34 Tore in der zweiten und dritten Mannschaft und sicherte sich somit die Torjägerkanone, die in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben wurde. Er ist damit Nachfolger von Mathias Trautwein und Mathias Stehle, welche sich in den letzten beiden Jahren die Trophäe gesichert hatten. Giancarlo Morra (rechts auf dem Bild) wurde dafür von Armin Thiel, Repräsentant von Alpirsbacher Klosterbräu (links auf dem Bild), mit der Torjägerkanone geehrt und erhielt zudem einen Essensgutschein der Brauerei und ein 5-Liter-Bierfass und zusätzlich vom Verein eine Medaille aus Kristallglas.

Den zweiten Platz belegte Jürgen Ehrhardt, der in der Reserve 23 Tore erzielte, gefolgt von Mathias Trautwein mit 20 Toren (Landesliga). Den gemeinsamen vierten Platz holten sich Stefan Heil und Mathias Stehle mit je 15 Toren. Nach der Preisübergabe feierte man bei Freibier noch lange die Sieger. Südbadischer Pokal: Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung

musste in der 1. Runde des südbadischen Pokals gegen den Lahrer FV antreten, den man schon aus der Landesliga Südbaden kannte. Die Spielvereinigung musste sich dem Lahrer FV jedoch geschlagen geben und war dadurch im Pokal ausgeschieden. Recht unterschiedlich waren die Vorbereitungsspiele der 1. Mannschaft für die Runde 2007/2008. Gegen den Bezirksligisten ASV Nordrach hatte die Mannschaft einige Schwierigkeiten und kam nicht über ein 4:4 Remis hinaus. Dagegen gewann man gegen den FC Wolfach mit 10:0 und ließ dem Gegner nicht den Hauch einer Chance. Ein weiteres interessantes Testspiel bestritt man gegen die Bundesligajunioren des Offenburger FV. In diesem Spiel musste man sich knapp mit 3:2 geschlagen geben. In die Saison 2007/2008 startete man gut, da man das erste Rundenspiel gegen den SV Oberachern vor heimischem Publikum verdient mit 3:0 gewann. Doch mit dem zweiten Rundenspiel begann eine negative Serie der SVS, so wurde das Spiel in Schutterwald mit 2:3 unglücklich in der letzten Minute verloren und das nächste Spiel zu Hause knapp gegen den Tabellenführer aus Oberkirch mit 0:1. Nach fünf in Folge verlorenen Spielen gewann unsere 1. Mannschaft endlich wieder einmal nach einer starken Mannschaftsleistung und hoher Kampfbereitschaft verdient gegen den SV Mörsch mit 3:2, und auch im darauffolgenden Spiel siegte man mit 5:1 in Rastatt deutlich. Danach folgten ein Unentschieden gegen Au am Rhein und die DJK Welschensteinach. Das letzte Heimspiel vor der Winterpause gewann die 1. Mannschaft glücklich in der letzten Minute mit 2:1 durch einen verursachten Handelfmeter des Gegners. Dieser Sieg vor der Winterpause war enorm wichtig. Das letzte Spiel vor der Winterpause verlor man trotz einer 1:0-Führung in Oberkirch gegen den Tabellenführer unglücklich mit 4:1. Momentan steht die 1. Mannschaft mit 23 Punkten auf dem 12. Tabellenplatz. Das Ziel

ist es, sich in der Landesliga zu halten und wenn die Mannschaft nicht allzu viele Verletzte im Kader zu verzeichnen hat, sich unter den ersten Acht zu platzieren. Mit Otmar Bürgelin haben wir seit Jahren einen sehr erfahrenen Trainer, der zusammen mit der Abteilung Fußball jede Woche gute Arbeit leistet und somit den Grundstein für den Klassenerhalt unserer 1. Mannschaft legt. Die Spielvereinigung hofft auch weiterhin auf die zahlreiche Unterstützung ihrer Fans und Mitglieder, die zu Hause, aber auch auswärts enorm wichtig für unsere Mannschaften sind.

Unsere 2. Mannschaft belegte in der Saison 2006/2007 den hervorragenden siebten Tabellenplatz mit 43 Punkten. Diese Leistung ist wirklich enorm, da doch das eine oder andere Mal auf Spieler verzichtet werden musste, die in die 1. Mannschaft nachgenommen wurden. Es waren sehr torreiche und spannende Spiele zu sehen.

In der laufenden Saison 2007/2008 belegte die 2. Mannschaft zur Winterpause einen hervorragenden vierten Tabellenplatz mit 28 Punkten. Da der Punkterückstand auf die Führenden sehr gering ist, fiebern natürlich alle mit und hoffen, dass noch viele gute Spiele zu sehen sein werden und man um einen Aufstiegsplatz bis zum Ende der Runde mitspielen kann und wenn keine Verletzungen hinzukommen, wäre sicherlich der Aufstieg in die Kreisliga A möglich. Die 2. Mannschaft der Spvgg zeigte viele gute Spiele wie zum Beispiel den 4:0-Sieg gegen den damaligen Tabellenführer DJK Prinzbach. Primäres Ziel bleibt, Spieler für das erste Team zu fördern und aufzubauen. Auch in der 2. Mannschaft steht uns, nachdem Oliver Denner nach der Saison 2006/2007 als Trainer aufgehört und sehr gute Arbeit geleistet hatte, mit dem Spielertrainer Martin Schönweger sowie mit Peter Henle ein gutes Trainergespann zur

„Alten Herren“ freuen sich natürlich über jeden Neuzugang.

Kurzbericht Jugendabteilung: Vorrunde Spiel-saison 07/08 Bezirk Offenburg: A-Jugend: Kaderstärke: 13 Spieler, Leitung: Uli Schon-delmaier und Sven Reich, Spielklasse: Normal-staffel, Tabellenstand: 2. Platz (mit 22 Pkt. nur einen Punkt Rückstand zum Tabellenführer), Situation: Spielt in einer Spielgemeinschaft mit dem SV Röttenberg! Ziel: Klassenaufstieg.

B-Jugend: Kaderstärke: 19 Spieler, Leitung: Hajo Haas und Michael Rösch, Spielklasse: Bezirksstaffel, Tabellenstand: 11. Platz (6 Pkt.), Ziel: Klassenerhalt.

C-Jugend: Kaderstärke: 18 Spieler, Leitung: Roland Drewniok, Harald Ihle und Pierre Ar-nold, Spielklasse: Kreisstaffel, Tabellenstand: 11. Platz (8 Pkt.), Situation/Ziel: Bedingt durch eine durchweg körperliche Unterlegenheit wird der Klassenerhalt sehr schwierig werden.

D-Jugend: Kaderstärke: Größter Kader mit 26 Spielern! Leitung: Bernd Berberich und Frank Scherber, Spielklasse: Normalstaffel, Tabel-lenstand: 3. Platz (18 Pkt.), Situation: Gabriel Zach schaffte Sprung ins Sichtungstraining! Ziel: Klassenspitze.

E-Jugend: Kaderstärke: 20 Spieler, Leitung: Udo Broghammer und Sven Steinle, Spielklas-se: Kleinfeldstaffel, Tabellenstand: 4. Platz (14 Pkt. gleichauf mit dem Tabellendritten SV Schapbach), Ziel: Unter die Erstplatzierten zu kommen.

F-Jugend: Kaderstärke: 22 Spieler, Leitung: Fernando Ferreira, Andreas Harter und Tho-mas Bartsch, Situation/Ziele: Kindern Spaß am Fußball zu vermitteln, erste Grundkennt-nisse aneignen.

Bambinis: Kaderstärke: 15 Spieler, Leitung: Christine Denninger, Situation/Ziel: Spaß am Sport vermitteln, Unterbau für F-Jgd. Bambi-nigruppe wurde erst Anfang November 2007 gegründet! 10-15 Kinder nehmen bisher an den Übungsstunden teil.

C-Mädchen: Kaderstärke: 13 Spielerinnen, Leitung: Paul Drewniok, Spielklasse: Klein-feldstaffel, Tabellenstand: 4. Platz (14 Pkt.), Situation/Ziel: 4. Platz halten, taktische und spieltechnische Weiterentwicklung der Mäd-chen, Förderung der vorhandenen Talente (Sichtung etc.).



Damenmannschaft.

Verfügung, das sicherlich bisher viel zur Lei-stung und Platzierung der Mannschaft beige-tragen hat.

Die 3. Mannschaft der Spielvereinigung Schil-tach beendete die Saison 2006/2007 ebenfalls mit einem tollen siebten Platz u. 43 Punkten. Dies war eine hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, wie viele junge Spieler immer wieder zur 3. Mannschaft hinzustoßen.

In dieser Saison belegt die 3. Mannschaft zur Winterpause mit 30 Punkten ebenfalls einen hervorragenden dritten Tabellenplatz. Da die 3. Mannschaft öfters damit zu kämpfen hat, dass immer wieder Spieler in die 2. Mann-schaft nachgezogen werden, wird sie es nie sehr einfach haben. Oft müssen AH-Spieler oder auch ehemalige Aktive mitkicken, was die Leistung dieser Mannschaft nur noch mehr aufwertet. Die 3. Mannschaft ist dafür bekannt, viele Tore zu schießen, wie zum Beispiel im Spiel gegen die DJK Prinzbach II, das sie mit 11:0 gewann oder beim torreichen Spiel zu Hause gegen den SV Reichenbach/G. II, das man mit 7:5 für sich entscheiden konnte. Das Stimmungsbarometer der 3. Mann-schaft ist meist sehr hoch und man merkt ein-fach, dass man viel Spaß am Fußball und eine gute Kameradschaft hat. Die Mannschaft wird von Martin Sum und Arne Wegner betreut und wird sicherlich an die bisherige Leistung auch in der Rückrunde anknüpfen. Natürlich freuen sich auch die 2. u. 3. Mannschaft der Spielvereinigung, wenn viele Zuschauer bei ihren Spielen mitfiebert und sie zahlreich un-terstützen.

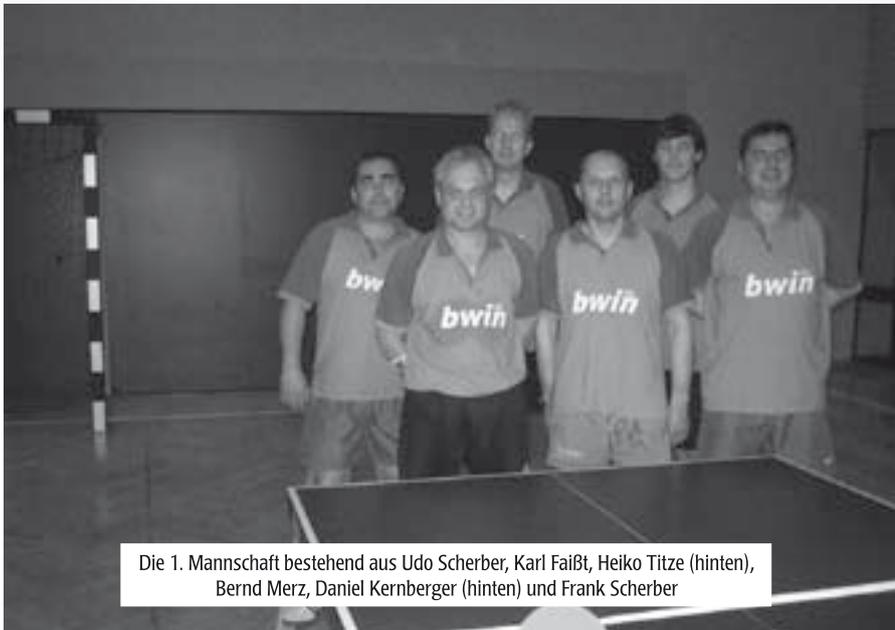
Die Damenmannschaft der SG Kirnbach-Schil-tach konnte in der vergangenen Saison 06/07

mit dem 2. Tabellenplatz, 26 Punkten und ein-tem Torverhältnis von 41:16 erstmals seit Be-stehen der Spielgemeinschaft in die Bezirks-liga aufsteigen. Dementsprechend motiviert gingen die Damen der SG in die Vorbereitung der neuen Saison, in der man alle vier Test-spiele gewinnen konnte. Die Trainer Martin „Max“ Moser und Jörg Mosmann waren mit der Vorbereitung sehr zufrieden, da die Trai-ningseinheiten immer sehr gut besucht waren und ihre Mädels voll im Training mitzogen.

Die Bezirksliga begann für die SG Frauen mit zwei Unentschieden, ehe sie im dritten Spiel den ersten Sieg in der Bezirksliga sichern konnten. Bis zum siebten Spieltag stand die SG sensationell mit 12 Punkten ungeschlagen auf dem zweiten Tabellenplatz, leider gingen die letzten drei Spiele gegen starke Mann-schaften verloren. So beendete man die Vor-runde zufrieden mit 12 Punkten und 15:21 Toren auf einem guten sechsten Tabellenplatz. Mit diesem Resultat ist man als Bezirksligan-euling zufrieden, und als gefestigtes Team wollen die Damen in der Rückrunde wieder voll angreifen.

Die SG Kirnbach-Schiltach bedankt sich auch recht herzlich bei ihrer Spielführerin Tina Gabelmann für ihr bewundernswertes Engage-ment auf und neben dem Spielfeld. Bei den „Alten Herren“ standen auch im Jahr 2007 wieder einige Turniere auf dem Programm.

Aber auch außerhalb des sportlichen Berei-ches ist die AH immer wieder tätig, so sorgen AH-Spieler als Platzordner bei Heimspielen für Ruhe auf den Rängen. Ebenso stehen Grillfes-te, Schlachtplatten-Essen und Ende Dezember eine Nachtwanderung auf dem Programm. Die



Die 1. Mannschaft bestehend aus Udo Scherber, Karl Faißt, Heiko Titze (hinten), Bernd Merz, Daniel Kernberger (hinten) und Frank Scherber

B-Mädchen: Kaderstärke: 9 Spielerinnen (davon 3 Verletzte), Leitung: Torsten Kluge, Spielklasse: Kleinfeldstaffel, Tabellenstand: 6. Platz (13 Pkt.), Situation/Ziel: Nach oben ist noch ALLES offen!

Wie jedes Jahr waren auch dieses Jahr bei den Jugendteams verschiedene Aktivitäten geplant, wie z. B. Ausflüge oder Grillfeste. Die komplette Jugendabteilung besuchte wieder ein Bundesligaspiel des VfB Stuttgart, das sicherlich wieder für viele zum Highlight dieses Jahres gehörte.

In der Jugendabteilung wurde wie jedes Jahr wieder hervorragende Arbeit geleistet, und auch das Schnuppertraining, das im Ferienprogramm stattfindet, ist jedes Jahr wieder ein Erfolg, um neue Jugendspieler/-innen dazuzubekommen und den Spaß am Fußballspielen vermitteln zu können. Ein großes Dankeschön gehört den Trainern, die mit sehr viel Engagement an ihre Aufgaben gehen und einen Großteil ihrer Freizeit opfern, um dies alles möglich zu machen.

Die Frauengymnastikgruppe der Spielvereinigung Schiltach übt montags unter der Leitung von Marita Kohler in der Sporthalle am Kaibach. Neben dem sportlichen Part treffen sich die Frauen auch immer wieder zu gemeinsamen Aktivitäten, wie zum Beispiel Walken oder im Sommer auch mal zum Schwimmen. Jedes Jahr machen die Damen auch einen Ausflug.

Abteilung Tischtennis: Die Abteilung Tischtennis trat in dieser Saison mit insgesamt drei Herrenmannschaften und einer Schülermannschaft an. Nach dem Aufstieg der ersten beiden Mannschaften in der vorigen Saison sah

man sich sowohl in der A-Klasse und in der B-Klasse neuen Herausforderungen gegenüber. Auch die 3. Mannschaft, die mangels Spielern „nur“ als 4er-Mannschaft in der D-Klasse gemeldet werden konnte, wusste noch nicht so recht, was in dieser Klasse auf sie zukam.

Nach der Vorrunde steht die 1. Mannschaft, bestehend aus Bernd Merz, Heiko Titze, Daniel Kernberger, Frank Scherber, Udo Scherber und Karl Faißt, der in der kommenden Rückrunde durch Bassam Khayat ersetzt wird, auf dem letzten Tabellenplatz der A-Klasse. Allerdings waren in der Vorrunde einige sehr knappe Spiele dabei, die hoffentlich in der Rückrunde gedreht werden können. Es sollen noch einige Punkte eingefahren werden. Auch bei der 2. Mannschaft, bestehend aus Tobias Hug, Bassam Khayat (in der Rückrunde ersetzt durch Martin Kernberger), Bernhard Faißt, Uwe Janouch, Helmut Kreuz und Karl Faißt, der aus gesundheitlichen Gründen aus der ersten Mannschaft zurücktritt und den Platz von Jürgen Kirgus einnimmt, sieht es nicht sehr rosig aus. Auch hier rangiert man auf dem letzten Tabellenplatz der B-Klasse. Allerdings ist es hier nur ein Punkt Rückstand auf den vorletzten und lediglich drei Punkte Rückstand auf einen Nicht-Abstiegs-Platz. Mit dem Unentschieden gegen den Tabellenzweiten aus Steinach hat man auch schon das Potential gezeigt, das vorhanden ist, allerdings konnte dieses in den restlichen Spielen der Vorrunde meist nicht ganz ausgeschöpft werden.

Die 3. Mannschaft mit Dimitri Husch, Sandy Kaeubler, Suzanne John und Simon Harter, der in der Rückrunde für Martin Kernberger sein Debüt als Stammspieler hat, steht im Gegensatz zu den ersten Beiden in der D-Klasse

relativ gut da. Mit dem sechsten Platz ist ein guter Mittelfeldplatz nach der Vorrunde gesichert und mit nur einem Punkt Rückstand auf den dritten Tabellenplatz sind noch gute Aussichten nach oben vorhanden.

Auch unsere Schülermannschaft kann im Vergleich zum letzten Jahr einen positiven Verlauf verzeichnen. Inzwischen spielt man gut im Mittelfeld mit und kann auch die Großen in Schach halten. Mit Lukas Flaig nimmt sogar erstmals einer unserer Jugendspieler am Bezirkskadertraining teil. Theoretisch könnten wir auch noch drei weitere Plätze dort in Anspruch nehmen. Die Aussichten für Nachwuchsspieler sind also recht gut und über einen Besuch im Training würden wir uns sehr freuen.

Events der Spielvereinigung: Hallenstadmeisterchaften (15.01. – 20.01.2007). Eine Woche lang vom 15. bis 20. Januar 2007 herrschte König Fußball in der Sporthalle am Kaibach in Schiltach, denn die Spielvereinigung Schiltach veranstaltete traditionell zum Jahresbeginn die Hallenfußballstadmeisterchaften für die Raumschaft Schiltach-Schenkzell. Insgesamt waren 20 Mannschaften im Turniereinsatz, fünf bei den Damen- und 15 bei den Herrenteams. Zunächst wurde eine Vorrunde ausgespielt, ehe man sich über die Zwischenrunde für die Halbfinalbegegnungen zu qualifizieren hatte. Dabei konnte bei den Herren das „German Drinking Team“ seinen Stadtmeistertitel verteidigen, während bei den Damen die Mannschaft „237 mit Knobi“ neuer Stadtmeister wurde. Bei den Damen setzten sich im Spiel um Platz drei und vier das „Family Team“ mit 3:1 nach Neunmeterschießen durch. Auch im Finale zwischen „ScheSchi United“ und „237 mit Knobi“ war die Begegnung nach regulärer Spielzeit nicht entschieden, so dass Schiedsrichter Fritz Heil auch zum Neunmeterschießen antreten ließ. Dabei zeigte sich die Mannschaft „237 mit Knobi“ treffsicherer und gewann knapp mit 2:1 Toren.

Bei den Herren entschied die Mannschaft von „Schorle weiß-sauer“ das Neunmeterschießen um Platz drei mit 4:2 für sich. Im spannenden Endspiel, souverän geleitet von Ilie Lungoiu, trafen die Routiniers des Titelverteidigers „German Drinking Team“ auf das jugendliche und sehr engagierte „Team Revolution“. Andreas Hauer brachte das „German Drinking Team“ mit 1:0 in Führung, welche Mathias Stehle gar auf 2:0 ausbauen konnte. Als Andreas Schmieder zum 1:2 Anschlusstreffer traf,

war nochmals Spannung aufgekommen. Doch das „German Drinking Team“ ließ nichts mehr anbrennen und brachte den Sieg über die Zeit. Damit konnte das „German Drinking Team“ den Stadtmeistertitel erfolgreich verteidigen.

Der 1. Vorsitzende der Spielvereinigung Schiltach, W. Bruckner, übernahm zusammen mit Alexander Schmieder die Siegerehrung. Er dankte dem Thekenteam um Wirtschaftschef Jürgen Fieser, dem Team der Turnierleitung um Gesamtorganisator Oliver Trautwein, den Schiedsrichtern und dem Roten Kreuz sowie allen teilnehmenden Mannschaften.

Flößercup (13./14.01.2007): Am Wochenende 13./14. Januar 2007 fand in der Sporthalle am Kaibach in Schiltach der 12. Schiltacher Flößercup statt. Insgesamt nahmen 41 Teams, also weit über 200 Kinder und Jugendliche aus dem badischen und württembergischen Fußballverbandsgebiet, an diesem Turnierwochenende teil. Veranstalter war die Jugendabteilung der Spielvereinigung Schiltach. Fußballspiel gegen die U18 Auswahl Südbadens (11.04.2007). In einem Testspiel standen sich am 11. April 2007 die Spvgg Schiltach und die U18 Auswahl Südbadens gegenüber. Vor gut 250 Zuschauern im Stadion „Vor Kuhbach“ entwickelte sich von Beginn an ein temporeiches Spiel, in welchem die Spielvereinigung Schiltach gegen die U18 Auswahl Südbadens ein 2:2 Unentschieden erreichte.

Verbandssichtungsturnier (17.05.07). Am Vortag (17.05.07) fand in Schiltach das Sichtungsturnier der B-Junioren von den Bezirken Offenburg, Freiburg, Baden-Baden, Bodensee, Schwarzwald statt. Trotz regnerischen Wetters fanden sich zahlreiche Zuschauer ein,

die viele tolle Spiele sahen. Für die Spielvereinigung war es ein tolles Erlebnis, dieses Sichtungsturnier durchführen zu können. Die Organisation der Veranstaltung unter Regie von Paul Drewniok und Isabel Münnich-Kluge war super und es gab so manche Stimmen der Verantwortlichen vom südbadischen Fußballverband, dass man hier in Schiltach nicht das letzte Mal gewesen ist.

Beach-Meisterschaften (18.06. – 23.06.2007). Eine Woche lang wurden auf dem Beach-Feld bei den Sportanlagen „Vor Kuhbach“ in Schiltach die Beach-Turniere in den Disziplinen Beach-Soccer, Beach-Handball und Beach-Volleyball der Damen und Herren der Raumschaft Schiltach-Schenkenzell ausgespielt. Nach dem guten Erfolg im letzten Jahr mit den ersten Beach-Soccer-Meisterschaften veranstaltete die SPVGG Schiltach nun 2007 ihre erste „Gesamtsandmeisterschaft“ in diesen Sportarten. Nach zunächst auf die Beach-Meisterschaften herrlich angepassten Temperaturen, musste man zum Ende des Turniers mehr gegen Regen und kühle Temperaturen kämpfen. Insgesamt nahmen in dieser Woche 43 Mannschaften an diesen Turnieren teil.

Die Gesamtwertung aller drei Disziplinen – damit „Sandköniginnen 2007“ bei den Damen – gewannen die Girls von „ScheSchi United“ und „Sandkönige 2007“ wurden die Jungs der „Mucki-Bude“, die alle drei Sportarten bei den Herren für sich entscheiden konnten. Zunächst wurde im Beach-Volleyball gespielt. Hier konnten sich die Damen „Etwas Ü30“ Gruppe 1 und die „Family Day Moms“ für das Finale qualifizieren. In einem spannenden Match setzten sich die „Family Day Moms“ mit 2:1 Sätzen durch, Dritter wurde

„ScheSchi United“ vor den „Mädchen Family Day“. Bei den Herren trafen die „Mucki Bude“ auf die Mannschaft „Didi weg sind“ im Finale aufeinander. Die „Mucki Bude“ gewann mit 2:1 Sätzen. Dritter wurde hier das Team „X-Tream“ vor dem „Team Italia“. Bei den Beach-Handball-Meisterschaften setzten sich die Damen von „ScheSchi United“ knapp gegen die Mannschaft „Family Day“ durch. Dritter wurden die „Hexle'86“ vor der Mannschaft „Rasenmäähäer“. Bei den Herren war es eine klare Angelegenheit für die „Mucki Bude“, welche das Endspiel deutlich mit 10:4 gegen „Didi weg sind“ für sich entscheiden konnte. Dritter wurde das Team „X-Tream“ vor „Cool Reggae“. Beim Beach-Fußball der Frauen waren die Damen von „ScheSchi United“ 2:0-Sieger im Endspiel gegen das Team „Rasenmäähäer“. Dritter wurde hier „Family Day“ vor den „Hexle '86“. Spannend bis zum Schluss war auch das Beach-Soccer der Herren, denn im Endspiel konnte sich die Mannschaft der „Mucki Bude“ erst Sekunden vor Schluss mit dem 3:2-Siegtreffer gegen die Jungen der „Kneipenterroristen“ durchsetzen und damit auch dieses Finale für sich entscheiden. Dritter wurde hier „Cool Reggae“ vor dem Team „X-Tream“.

Fitnesswoche (27.08. – 31.08.2007). Die Spielvereinigung Schiltach organisierte vom 27. bis 31. August 2007 die erste Schiltacher Fitness- und Gesundheitswoche. Bei diesem attraktiven Event konnten Interessenten jeden Alters in viele Angebote einfach reinschnuppern. Sven Steinle, Organisator der Veranstaltung von der Spielvereinigung Schiltach, und Monika Schelling, Geschäftsstellenleiterin der DAK in Rottweil, waren stolz, in diesem Rahmen elf Seminare anbieten zu können, angefangen von der professionellen Laufanalyse des ehemaligen Spitzensportlers Jens Bodemer über Pilates und Rückenschule bis hin zum Ernährungsseminar und vielen weiteren lukrativen Kursen. Veranstaltungsort war die neue Akademie der Firma Hansgrohe, die hierfür die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Am 19./20.10. fand zum dritten Mal das „Schlachtplattessen“ im Sportheim „Vor Kuhbach“ statt. Die Resonanz war gut und somit wurde dieser Termin auch im kommenden Jahr bereits wieder fest eingeplant.

Der Schiltacher Fritz Heil jun., Mitglied der Spielvereinigung Schiltach, wurde im verbandseigenen Sporthotel Sonnhalde des südbadischen Fußballverbandes in Lenzkirch-Saig mit dem DFB-Ehrenamtspreis ausgezeichnet. 30 ehrenamtliche Vereinsmitarbeiterinnen



Die Geehrten des Fußballbezirkes Offenburg, ganz rechts Hermann Baumann, zweiter von rechts: Fritz Heil.

und -mitarbeiter aus dem südbadischen Fußballverbandsbezirk wurden zu einem Dankeschön-Wochenende eingeladen.

Der Ehrenamtsbeauftragte des südbadischen Fußballverbandes, Peter Schmid, würdigte in seiner Laudatio den ehrenamtlichen Werdegang von Fritz Heil. Vom 05.07.1985 bis 24.06.1988 war er Unterkassier und vom 24.06.1988 bis 25.01.2002 Hauptkassier „seiner Spielvereinigung Schiltach“. Seit dem 25.1.2002 bis heute ist er stellvertretender Hauptkassier der Schiltacher Fußballer. In den letzten Jahren war und ist Fritz Heil vielfach und vielseitig tätig: Platzkassier, Schiedsrichter für Jugend und AH, Helfer beim Sportanlagenbau, Helfer bei der Bewirtschaftung im Sportheim und bei Veranstaltungen. Er sammelte Spenden für den Sportanlagenbau und sammelt noch Spenden für die Vereinsarbeit oder für Veranstaltungen. Er trägt die Vereinszeitung „Kickit“ aus und er begleitet die 1. Mannschaft nach auswärts als Vereinsoffizieller. Fritz Heil ist schlichtweg „Mädchen für Alles“ im Verein, ihm ist keine Arbeit und Tätigkeit zu viel. Er ist ein echter „Vereinsmeier“, von denen es heute leider viel zu wenige gibt. Nicht zu vergessen in diesem Zusammenhang ist auch seine Mutter Lisbeth, die ihn immer wieder tatkräftig unterstützte und unterstützt, und die heute zusammen mit Fritz Heil und weiteren Familienangehörigen dafür sorgt, dass der schwer kranke Vater Fritz Heil sen. fast noch jeden Sonntag, auch auswärts, die Spiele „seiner geliebten SVS“ besuchen kann. Peter Schmid beglückwünschten Fritz Heil und dankte ihm für sein vielfältiges ehrenamtliches Wirken. Fritz Heil wurde mit einer Urkunde, einem Buch und einer DFB-Uhr ausgezeichnet. Weiter durfte er im Kreis der weiteren Ehrenamtlichen am Sonntagnachmittag noch auf Einladung des SC Freiburg das Bundesligaspiel gegen Koblenz besuchen. Den Glückwünschen von Peter Schmid schlossen sich auch der Dank und Glückwunsch des Ehrenamtsbeauftragten des Fußballbezirkes Offenburg, Hermann Baumann, an.

Ü 30-Fete am 15.12.2007. Die „Original BadenMedia Ü30 Fete“ am 15. 12. 2007 gestaltete sich zu einem wirklich tollen Event in der „Friedrich-Grohe-Halle“ in Schiltach und war sehr gut besucht. Neben Hitradio-OHR-Moderator Frank Dickerhof sorgte dabei die „BadenMedia Band“ mit Sängerin Tina für absolut tolle Party- und Foxmusik. Die zahlreichen Besucher waren begeistert. Insbesondere die der Jahreszeit angepasste, von Mitgliedern der Spielvereinigung Schiltach

um Wirtschaftsboss Jürgen Fieser toll geschmückte Halle im „Tanzlokal-Outfit“ wurde immer wieder gelobt. Aushängeschild ist neben dem abwechslungsreichen Musikmix vom Schlager bis zum Rock-Klassiker auch der hohe technische Aufwand. Zum Einsatz kamen modernste Licht- und Tonsysteme. Das „Tourequipment“ erstreckte sich von der legendären Spiegelkugel bis hin zur Videoleinwand. Für das leibliche Wohl der Gäste und das „Tanzlokal-Outfit“ in der Halle sorgten die fleißigen und „partyerprobten“ Helfer der Spielvereinigung Schiltach.

Jahresabschlussfeier (22.12.07). Am 22.12.07 fand die alljährliche Jahresabschlussfeier der Spielvereinigung Schiltach wieder einmal in einem festlichen Rahmen statt. Der 1. Vorsitzende Wolfgang Bruckner begrüßte zunächst die Ehrenmitglieder und informierte über das Geschehen des abgelaufenen Jahres, wobei er auch über die einzelnen Abteilungen berichtete. Wolfgang Bruckner bedankte sich bei allen, die sich bei der Spielvereinigung über das ganze Jahr engagierten, ob in den Abteilungen Fußball, Tischtennis und Jugend oder bei Platzwart Martin Mosmann, beim Sportheimdienst, Kassieren und bei Arbeitseinsätzen bei Veranstaltungen. Ein Dankeschön gab es auch an Paul Drewniok, der im November bei der Sportlerehrung die Verdienstmedaille für seine besonderen Verdienste um die Spielvereinigung von der Stadt Schiltach überreicht bekommen hatte. Diese hat er unter anderem für nahezu 13 Jahre Abteilungsleiter Jugend erhalten. Eine wirklich tolle Leistung und für dieses große Engagement im Verein wirklich verdient. Leider gab es nicht nur Positives zu berichten, denn die Firma BBS wird sich nicht mehr im Lokalsport engagieren, und somit hat die Spielvereinigung momentan keinen Hauptsponsor mehr. Bis Anfang/Mitte Januar wird es hoffentlich wieder positive Nachrichten geben im Bereich Sponsoring, da im Moment noch Verhandlungen anstehen. Wolfgang Bruckner erwähnte ebenso, dass es immer schwieriger wird, Trainer für die Jugendmannschaften zu finden und wie es sich doch verheerend auf die Jugendbeiträge auswirken würde, wenn man diese Lücken mit bezahlten Jugendtrainern füllen müsste. Die Highlights des Abends waren sicherlich wieder einmal die tollen Aufführungen der F-Jugend und der C-Juniorinnen sowie die Bekanntgabe der Sportler/-innen des Jahres. Natürlich wurden auch wieder langjährige Mitglieder der Spielvereinigung geehrt. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden mit der silbernen Ehrennadel Olimpio Tancredi, Ernst

Aberle, Klaus Armbruster, Lorenz Armbruster, Gerhard Blust, Gerhard Drewniok, Werner Faisst, Siegfried Göhring, Hans Haas, Thomas Hacker, Michael Heil, Helmut Herman, Hans-Jürgen Hübner, Franz Kimmig, Uwe Kimmich, Jürgen Kirgus, Hans Mast, Martin Moser, Willy Roth, Markus Schmid, Andreas Steinle, Rainer Storz, Herbert Ziegler und Rosa Ziegler ausgezeichnet. Für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit wurden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet: Werner Günter und Alfons Spiegl. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Franz Harter, Kurt Hildbrand, Rolf Schaub und Walter Schwarz geehrt sowie für 60 Jahre Wolfgang Ruhland senior und Helmut Trautwein senior.

Zum Sportler/-in des Jahres im Fußball wurden der Torwart Simon Hermann (hat Spiele in der 1. und 2. Mannschaft zu verzeichnen) und aus der Damenmannschaft Esra Kosan gewählt. Tischtennispieler des Jahres wurde Martin Kernberger, der sowohl an der Tischtennisplatte wie auch in der Jugendabteilung der Tischtennisabteilung großes Engagement zeigt. Für 500 Tischtennisspiele wurde Bernhard Faisst ausgezeichnet.

Mit dem Jahr 2007 geht für die Spielvereinigung wieder ein sehr ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zu Ende.

Die Spielvereinigung wünscht allen Spielern, Fans, Mitgliedern und Lesern ein gesundes, frohes und erfolgreiches Jahr 2008!

Viele Grüße
Carina Hildbrand,
Schriftführerin

Turnverein Schiltach e. V. 1900

Bei der Generalversammlung im März 2006 wurde der Vorstand bestätigt.

Der Vorstand des Turnvereines: 1. Vorsitzender: Mario Nakic, 2. Vorsitzender: Friedrich Trautwein, 3. Vorsitzender: Ilse Schmelz, Kassier: Michaela Säle und Fiona do Rosario, Leiter der Abteilungen, Turnen: Inge Wolber-Berthlod, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Thomas Frey, Lauffreife: Hans-Jürgen Krischak, Karate: Michael Franki.

Den Vorsitzenden freute es, auch im 107. Jahr des Bestehens des Turnvereines langjährige Mitglieder ehren zu dürfen. Geehrt wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft: Beate Becht, Monika Bruckner, Heidi Fischer, Alexandra Roming, Elke Sauer, Karin Seeger, Else Weck, Helmut Wolber. Für 40 Jahre: Waltraud Bühler, Luise Hradil, Hans Erhardt, Friedrich Trautwein.

Für besondere Verdienste erhielten Elke Stehle, Ulrike Broghammer und Doro Hübner die Ehrennadel in Gold. Claudia Dieterle wird für die Gauehrennadel vorgeschlagen. Eine besondere Ehrung durfte der Vorsitzende an Edeltraut Dieterle vornehmen. Für den unermüdlichen Einsatz für den Turnverein wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt.

Leichtathletik

Im Jahr 2007 nahmen die jungen Leichtathleten und Leichtathletinnen im Badischen Leichtathletikverband Kreis Wolfach an insgesamt acht Wettkämpfen mit zum Teil beachtlichen Erfolgen teil. Die junge Leichtathletik-Gruppe besteht aus insgesamt 23 Kindern, Jungs und Mädchen, im Alter von sechs bis 13 Jahren.

Die neue Leichtathletik-Anlage „Vor Kaibach“ wurde zwischenzeitlich nahezu fertiggestellt. Im Jahr 2007 wurde die Kugelstoßanlage in Eigenleistung durch freiwillige Helfer der Turnvereine Schiltach und Schenkenzell erstellt. Lediglich der Kugelstoßring wurde von einem Fachmann einbetoniert. Für den Untergrund mussten mehrere Tonnen Mineralsand aufgetragen und festgerüttelt werden. Darauf wurden Kunstrasenplatten, die von der nahegelegenen Tennisanlage stammten, aufgebracht und eingesandet.

Am 29.09. wurde erstmals der Saisonabschluss-Wettkampfauf der Leichtathletikanlage

Schiltach/Schenkenzell ausgetragen. Im Anschluss an diesen Wettkampf erfolgte auch die Siegerehrung der Mannschaften für die Kreisliga-Wertung. Dieser Wettkampf, der früher in Hausach stattfand, soll nun regelmäßig in Schiltach ausgetragen werden.

Die Verantwortlichen des BLV-Kreis-Wolfach zeigten sich erfreut über die gelungene, neue Anlage und sind froh, in Schiltach einen weiteren Austragungsort für die Wettkämpfe gefunden zu haben.

Die Leichtathletikabteilung des TV Schiltach setzte sich zum Ziel, möglichst viele Kinder für die Leichtathletik zu begeistern und ein altersentsprechendes Grundlagentraining anzubieten. Längerfristiges Ziel ist es, eine Jugendmannschaft zu formen. Die Ansätze hierfür sind vorhanden. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für die Belange der Leichtathletik eingesetzt haben. Ein ganz besonderer Dank an die Eltern, die sich als Fahrer, Betreuer, Kampfrichter, Schlachtenbummler oder bei der Bewirtung eingebracht haben. Dies zeigt, dass sich die Eltern mit der Kinderleichtathletik identifizieren, was ein wesentlicher Bestandteil für die gute Harmonie, Kameradschaft und Motivation innerhalb der jungen Gruppe ist.

Die Anlage wird auch vom TV Schenkenzell, Abt. Leichtathletik, benutzt. Zwischen beiden Vereinen besteht eine sehr gute Partnerschaft. Eventuell wird in naher Zukunft eine Wettkampfgemeinschaft gebildet werden. Überlegungen hierzu sind im Gange.

TV Schiltach, Lauffreife, Jahresrückblick:

Die Ausdauerläufer des TV Schiltach trafen sich auch im fünften Jahr des Bestehens 52 Male zum gemeinsamen Laufen rund um Schiltach. Noch nie fiel ein Lauffreife-Termin aus! Nicht die Geschwindigkeit, sondern die Unterhaltung steht hierbei an erster Stelle. Wer alle Lauffreifekilometer absolviert hat, kam so auf insgesamt 800 Kilometer, bis Hamburg sind es nur 744 km! Genauso gemütlich ging es beim zweiten Schiltacher Mini-Ultra am 22.7. von Schiltach nach Aichhalden und dort einmal rund herum zu. Nach der gemeinsam gelaufenen 25 km-Runde gab's den Abschluss in der Friedrich-Grohe-Halle bei Müsli, Kuchen und Kaffee.

Ganz schön wettkampfstark zeigten sich die Schiltacher Ausdauerläufer dennoch. 17 Läufer starteten insgesamt 87-mal und liefen insgesamt 37 Halbmarathons, sieben

Marathons, sechs Bergläufe, 20 Läufe über 10 km, 15x „krumme“ Distanzen und zwei Ultra-Marathons. 1697 Wettkampfkilometer kamen damit zusammen. Leonid Schäfer startete in Regensburg bei den Europameisterschaften über 10 km, im Halbmarathon über 21,1 km und mit der deutschen Staffel im Crosslauf und erzielte Spitzenplätze.

Bei der Deutschen Meisterschaft über 10 km in Mannheim war er ebenso erfolgreich, wie bei den Deutschen Meisterschaften im Halbmarathon in Bad Liebenzell. Leonid Schäfer startete insgesamt bei 14 Läufen, lief dabei 262 Wettkampfkilometer und stand achtmal auf Platz 1 bei der Siegerehrung. Von seinen acht Starts bewältigte Dr. Helmut Horn unter anderem viermal die Marathon-Distanz von 42,195 km und kam insgesamt auf 235 Wettkampfkilometer. Er legte auch die weiteste Anreise zurück, zum Connemara-Marathon in Irland.

Auf Rang vier der Wettkampfkilometer-Bilanz landete Manfred Haberer, der bei sieben Starts auf 136 km kam. Auf Rang 5 liegt mit 85 km bei vier Starts Ingrid Meyle als erste Frau. Dreimal stand sie dabei auf dem Siegereppchen. Horst Biegert zeigte Stehvermögen auf den steilen Wegen und bestritt erfolgreich unter anderem fünf Bergläufe. Die meisten Wettkampfkilometer absolvierte Hans-Jürgen Krischak mit 390 km bei 18 Starts.



Teilnehmer des TV-Schiltach Lauffreife beim Mini-Ultra bei der Burgruine Waldau.

10 Halbmarathons, ein Marathon und ein Ultra-Marathon nahm er unter anderem in Angriff und freute sich, einige Male aufs Siegereppchen gekommen zu sein. Zum Ende der Laufsaison, die ja erst am letzten Tag des Jahres mit dem Silvesterlauf vorbei ist, werden einige der Schiltacher „Kilometerfresser“ noch zum Adventslauf nach Dornhan-Weiden und nach Schwaibach zum Silvesterlauf aufbrechen. Auch im Winter starten die Läuferinnen und Läufer pünktlich jeden Donnerstag um 18:00 Uhr an der Friedrich-Grohe-Halle zu ihren Lauffreife-Runden. Fitte Neulinge sind jederzeit willkommen.

Hans-Jürgen Krischak

Kunstturnen: Ein kurzer Überblick der sportlichen Aktivitäten: Die Oberligamannschaft der Frauen belegte den fünften Platz und schaffte den Klassenerhalt.

Für 2008 mussten wir unsere Mannschaft abmelden vom Ligabetrieb, da zwei Turnerinnen auswärts studieren, zwei sich aufs ABL vorbereiten, und mit nur drei Turnerinnen kann man nicht starten. In der 1. Mannschaft turnen für den TVS: Christine Bächle, Sandra Totzke, Sarah Esslinger, Melissa Gapp, Lisa Hug, Josefa Kohlmann und Sina Schmid.

Unsere Turnerinnen der Bezirksklasse (B8) mit Fiona do Rosario, Miriam Backofen, Maike Broghammer, Romy Ihle, Saskia Schmid, Burcu Gürkan, Veronika und Franziska Göhring haben tolle Leistungen gezeigt, sie haben sich von Wettkampf zu Wettkampf verbessert und den Einzug ins Finale nur knapp verfehlt.

Bei den Gau-Kunstturnmeisterschaften der Männer holte sich Andreas Feigel den Gau-meistertitel.

Die Verbandsligamannschaft hat die beiden ersten Wettkämpfe verloren, da sie nicht mit der kompletten Mannschaft antreten konnte. Das führte am Ende der Runde dazu, dass man nicht aufsteigen konnte, obwohl das erturnte Ergebnis am Endkampf besser war, als das der teilnehmenden Vereine in der Oberliga. Aber unsere Turner haben sich für 2008 vorgenommen: Aufstieg in die Oberliga.

Neben diesen erwähnten Erfolgen gab es bei anderen Wettkämpfen, wie dem Gauturnfest in Donaueschingen, Kinderturnfest der Gaulligarunde der Mädchen und Buben und dem Schwarzwaldcup u.a. tolle Erfolge zu verbuchen. An der Eröffnungsveranstaltung zum Gauturnfest haben unsere Turner und Turnerinnen eine Showvorführung gezeigt, unter der Leitung von Jörg Behrend und Andreas Feigel, die beim Publikum gut ankam.

Aber nicht nur im sportlichen Bereich waren wir aktiv, sondern mit dabei waren wir beim Straßenfest der Fa.Hansgrohe (Bewirtung), der Silvesterparty, Nikolausfeier und Weihnachtsfeier, und und und...

Unsere Angebote, wie Step-Aerobic, Body total oder Rückfit beziehungsweise Fitmix, werden gut besucht. Wir sind bemüht, die Angebote zu halten, eventuell sogar auszubauen.

Inge Wolber-Berthold

Handballabteilung des TV Schiltach:

Für die Handballabteilung geht auch im Jahr 2007 ein äußerst erfolgreiches Sportjahr zu Ende. Die Spielgemeinschaft mit dem TV Schenkzell war auch in dieser Saison insbesondere im Jugendbereich ein voller Erfolg. Ein südbadischer Titel, eine südbadische Vize-meisterschaft sowie drei Bezirksmeisterschaften sprechen hier eine deutliche Sprache.



Bei den Kleinsten, unseren Minis und F-Jugendlichen wurden verschiedene Turniere ausgetragen, in welchen weniger die Ergebnisse, sondern mehr der Spaß der Kinder im Vordergrund stand. Im weiblichen Bereich bleibt unsere SG unangetastet an der Spitze im Bezirk. Sowohl die E-Jugend als auch die D-Jugend konnte die Bezirksmeisterschaft eringen. Der zweite Platz bei der südbadischen Meisterschaft war für unsere D-Jugendlichen dann der hervorragende Abschluss einer äußerst erfolgreichen Saison. Herausragend in dieser Saison war allerdings die Leistung unserer B-weiblich mit Trainer Hansi Seeger. In einem an Spannung kaum mehr zu überbietenden Turnier um die südbadische Meisterschaft gewann unser Team den Titel. Im Halbfinale wurde Titelfavorit Allensbach in dessen eigener Halle mit 15:14 besiegt, und in einem an Spannung kaum noch zu überbietenden Finale konnte gegen Ehingen nach zweimaliger Verlängerung mit 22:20 gewonnen werden. Bei der süddeutschen Meisterschaft musste man sich dann allerdings geschlagen geben, wobei der Sieg bei der BSV Sachen Zwickau als unvergessliches Highlight in Erinnerung bleiben wird.

Im männlichen Bereich konnten in allen Jugendklassen vordere Plätze im Bezirk Schwarzwald erzielt werden. Hervorzuheben hier der Meistertitel unsere B-Jugend, welche zudem die Saison in der höherklassigen Südbadenliga mit einem ausgezeichneten dritten Tabellenplatz abschloss.

Bei den Aktivmannschaften befindet sich unsere 1. Herrenmannschaft weiter im Umbruch. Einige erfahrene Spieler rückten zurück ins

zweite Glied und die Jungen sind dabei, in deren Fußstapfen zu treten. Nachdem im letzten Jahr ein guter Mittelplatz in der Landesliga erreicht werden konnte, ist die Mannschaft in dieser Saison bestrebt, sich im vorderen Drittel der Tabelle zu platzieren.

Die erste Damenmannschaft gehört auch in dieser Saison wieder zu den jüngsten Teams der Südbadenliga. Zwei Abgänge von Spielerinnen in die Regionalliga sind jedoch nur schwer zu verkraften. Nachdem man in der letzten Saison fast bis zum Schluss ganz vorne mit dabei war, wäre eine ähnliche Platzierung in dieser Saison für die mit einigen Jugendspielerinnen gespickte Mannschaft ein großer Erfolg.

Die zweite Herrenmannschaft hat sich nach einer etwas schwächeren Saison für diese Runde in der Bezirksklasse viel vorgenommen und belegt zur Zeit einen sehr guten dritten Tabellenplatz.

Die zweite Damenmannschaft befindet sich in dieser Saison ebenfalls stark im Umbruch, und es wird für die noch recht junge und unerfahrene Mannschaft schwer werden, sich in der Landesliga Nord zu halten. Die dritte Herrenmannschaft startet nach der letztjährigen Meisterschaft in der Kreisklasse in diesem Jahr ebenfalls in der Bezirksklasse und sollte mit dem sehr erfahrenen Kader das Ziel Klassenerhalt auch problemlos erreichen. Auch außerhalb des Spielbetriebs war die Handballabteilung in diesem Jahr bei verschiedenen Anlässen präsent, um die Kassensituation zu verbessern, da die immer weiter steigenden Kosten des Spielbetriebs sonst nicht mehr geschultert werden können.

Ich möchte mich hiermit nochmals bei allen Beteiligten, die in irgend einer Funktion zum reibungslosen Ablauf des Spielbetriebs beigetragen haben, recht herzlich bedanken, da ohne deren Einsatz die Abteilung nicht weiter existieren könnte.

Mein besonderer Dank gilt auch allen Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir den Handballsport auch weiterhin für unsere Jugend attraktiv gestalten können.

Karl-Friedrich Schmalz



B-Jugend weiblich.

Ohkami-Dojo:

Die Gruppe ist in 2007 auf 50 Sportler angewachsen. Auch 2007 wurden Prüfungen abgenommen. Die Prüfungskommission, bestehend aus: Michael Franki (Kyoshi, 6.DAN) sowie Dirk Blase (2. DAN) und Wolfgang Dieterle (2. DAN) war mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden und übergab nach mehrstündiger Prüfung die erreichten Graduierungen.

Folgende Graduierungen wurden verliehen: Blaugurt, 5. Kyu: Bianca Schillinger, Julia Riegraf, Georg Trost, Nicole Urbanski.

Grüngurt, 6. Kyu: Hannes Gruber, Meryem Urut, Benjamin Urut, Christian Wendt, Margarethe Mützel. Orange, 7. Kyu: Jochen Haberer, Federica Teleska, Seckin Tam Tam, Secil Tam Tam. Gelbgurt, 9. Kyu: Martina Klink, Katharina Mäntele, Jennifer Wendt

Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben, bei allen Trainern, Funktionären und Helfern im Umfeld des Turnvereines. Ohne diese könnten wir die sportlichen Angebote und Leistungen nicht erbringen.

Dank an unsere Partner, die uns in unseren Bemühungen für den Sport unterstützen, an Bürgermeister Thomas Haas und den Gemeinderat für die Förderung des Sportes in Schiltach.

Mario Nakic, 1. Vorsitzender

Schützenverein Schiltach e. V.

Das Sportjahr 2007 begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 07.01.2007. Sieger bei den Damen und der Jugend mit dem Luftgewehr wurde Renate Hauer mit einem 139,5-Teiler. Bei den Herren gewann Otto Fürst mit einem 149,0-Teiler den Wanderpokal der KK-Schützen. Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Egon Roth mit einem 362,3-Teiler vor Manfred Stegen mit einem 509-Teiler und Roland Fuß mit einem 558,7-Teiler. Den Ehrenbecher gewann Georg Breithaupt mit einem 284,1-Teiler. Den zweiten Platz erkämpfte sich Roger Vårfors mit einem 493-Teiler vor Theofried Huber mit einem 531,3-Teiler. Mit dem Luftgewehr errang Joachim Breitsch den Ehrenbecher mit einem 44,1-Teiler. Den Ehrenbecher der KK-Schützen konnte ebenfalls Joachim Breitsch mit einem 137,0-Teiler erringen. Das durchgeführte Wanderstockschießen gewann bei den Damen mit 18 Ringen Renate Hauer und bei den Herren Bernd Bühler mit 31 Ringen.

Bei den im Januar ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 07 gab es folgende Vereinsmeister: Luftgewehr Schüler: Andreas Schillinger, 284 Ringe. Jugend W: Ana Schillinger, 346 Ringe. Jugend M: Michael Brückner, 325 Ringe. Junioren: Marcel Bühler, 308 Ringe. Damen: Jana Breitsch, 382 Ringe. Schützenklasse: Andreas Hauer, 370 Ringe. Altersklasse: Erhard Hahn, 360 Ringe. Senioren: Dieter Hauer, 327 Ringe. KK 100 m Schützenklasse: Andreas Hauer, 265 Ringe. KK 100m Altersklasse: Joachim Breitsch, 271 Ringe. KK national Schützenklasse: Wilfried Hermann, 254 Ringe. Senioren: Dieter Hauer, 240 Ringe. Perkussionsgewehr Schützenklasse: Andreas Hauer, 141 Ringe. Altersklasse: Dieter Hauer, 141 Ringe. Ordonanzgewehr Schützenklasse: Jürgen Euhus, 220 Ringe. Altersklasse: Dr. Roger Vårfors, 206 Ringe. Olympisch Matsch Altersklasse: Wilfried Hermann, 567 Ringe. KK international Altersklasse: Wilfried Hermann, 1034 Ringe. Sportpistole KK Altersklasse: Manfred Wössner, 254 Ringe. Senioren A: Theofried Huber, 243 Ringe. Senioren: Ettore Vaia, 250 Ringe. Zentralfeuerpistole Altersklasse: Egon Roth, 260 Ringe. Senioren: Oskar Lochbühler. Großkaliber 9 mm Altersklasse: Manfred Wössner, 330 Ringe. Großkaliber 45.ACP Altersklasse: Ettore Vaia, 312 Ringe. Großkaliber 357 Magn. Altersklasse: Thomas Schweikert, 361 Ringe. Großkaliber

44 Magn. Altersklasse: Thomas Schweikert, 384 Ringe. Luftpistole Altersklasse: Edgar Günter, 365 Ringe. Freie Pistole Altersklasse: Edgar Günter, 365 Ringe.

Bericht der Kurzwaffen – Abteilung/Sportjahr 07: Bei den Kreisrundenwettkämpfen 2007 mit der KK-Sportpistole beteiligten sich die Schiltacher Kurzwaffen-Schützen mit zwei Mannschaften. Insgesamt nahmen 35 Schützen und sieben Mannschaften aus dem Schützenkreis 15-Kinzigtal an diesen Wettkämpfen teil. In der Mannschaft Schiltach I schossen Georg Breithaupt, Edgar Günter (MF), Egon Roth sowie Ettore Vaia. Nach dem Ende der Wettkampfrunde belegte diese Mannschaft mit 4739 Ringen den 1. Platz und wurde somit Kreis-Rundenwettkampfsieger. In der Einzelwertung konnten sich die Schützen der 1. Mannschaft wie folgt platzieren: 2. Platz Georg Breithaupt, 7. Platz Ettore Vaia, 8. Platz Edgar Günter, 10. Platz Egon Roth. In der Mannschaft Schiltach II schossen Roland Fuß, Oskar Lochbühler (MF), Manfred Stegen sowie Dr. Roger Vårfors. Diese Mannschaft belegte nach Beendigung der Wettkämpfe mit 4468 Ringen den 5. Platz. In der Einzelwertung erreichte Roland Fuß den dritten Platz, Oskar Lochbühler Platz 13, Manfred Stegen Platz 20 und Dr. Roger Vårfors Platz 25. Bei den Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr in der Kreisklasse Kinzigtal schießt der Schützenverein Schiltach mit drei Mannschaften mit. Mit dem Vorderlader schießt der Schützenverein Schiltach die Rundenwettkämpfe in der Landesklasse des Südbadischen Sportschützenverbandes. In der Einzelwertung wurde Joachim Breitsch sechster mit guten 861 Ringen nach sechs Wettkämpfen. Die erste Schiltacher Mannschaft belegte mit den Schützen Joachim Breitsch, Andreas Hauer, Bernd Bühler, Arno Hahn und Heinz Knapp den dritten Platz mit 2544 Ringen. Schiltach II belegte mit 2421 Ringen den 14. Platz unter 22 Mannschaften.

Bei der alljährlichen Veranstaltung der Narrenzunft am Fasnachtssonntag beteiligte sich der Verein wieder mit einem Verkaufsstand am Marktplatz, wobei er für das leibliche Wohl der Besucher und Mitwirkenden sorgte.

Bei den Kreismeisterschaften 2007 konnte der Schützenverein Schiltach folgende Kreismeistertitel erringen: Luftgewehr Jugend w: Schillinger Ana-Magdalena, 352. Luftgewehr Jugend m Mannschaft 1/1660, 956: Schillinger Ana-Magdalena 352. Brückner Michael, 346. Wendt Christian, 258. Luftgewehr

Altersklasse. SV Schiltach Mannschaft 1/1660 1087: Hermann Wilfried, 363. Fürst Otto, 363. Breitsch Joachim, 361. KK 100 Meter Altersklasse: Breitsch Joachim SV Schiltach, 275. KK Sportpistole Senioren B: Lochbühler Oskar SV Schiltach, 255. Zentralfeuerpistole 7,62 mm-9,65 mm Senioren A: Vaia Ettore SV Schiltach, 233. KK 100 Meter Altersklasse: SV Schiltach Mannschaft 1/1660 806: Breitsch Joachim, 275. Fürst Otto, 267. Hermann Wilfried, 264. GK-Liegend 100m Ordonanz. Altersklasse: Wössner Manfred SV Schiltach, 245. Perkussionsgewehr Schützen: Bühler Bernd SV Schiltach, 139. Perkussionsgewehr Altersklasse: Breitsch Joachim SV Schiltach, 147. Perkussionsgewehr 100m Schützen: Breitsch Joachim SV Schiltach, 136. Perkussions-Dienstgewehr Schützen: Breitsch Joachim SV Schiltach, 133. KK- 3x20 Altersklasse: Hermann Wilfried SV Schiltach, 253. KK- 3 x 20 Senioren A: Hauer Dieter SV Schiltach, 224. KK-Liegendkampf Altersklasse: Hermann Wilfried SV Schiltach, 564. Ergebnis: KK- 3 x 20 Altersklasse. SV Schiltach Mannschaft 1/1660 725: Hermann Wilfried, 253. Fürst Otto, 248. Hauer Dieter, 224. Großkaliberpistole 9 mm Altersklasse: Wössner Manfred SV Schiltach, 356. Großkaliberrevolver 44 Magnum Schützen: Wössner Manfred SV Schiltach, 333. Bei den Bezirksmeisterschaften 2007 konnten die Schiltacher Gewehrschützen folgende Platzierungen erreichen: Perkussionsgewehr Schützen: Arno Hahn, 7. Platz, 138 Ringe. Bernd Bühler, 8. Platz, 138 Ringe. Perkussionsgewehr Altersklasse: Joachim Breitsch, 3. Platz, 142 Ringe. Dieter Hauer, 5. Platz, 131 Ringe.

Edgar Günter ist Bezirks-Schützenkönig 2007. Im Rahmen der diesjährigen Versammlung des Schützenbezirkes 1-Nord, die am 04.05.07 im Schützenhaus der SG Kuppenheim stattfand, wurde der für den SV Schiltach startende Kurzwaffenschütze Edgar Günter zum Bezirks-Schützenkönig gekürt. Zum Abschluss der diesjährigen Bezirksmeisterschaft in der Disziplin Luftpistole, die am 21.04.07 in Rastatt ausgetragen wurde, konnte jeder Teilnehmer einen Schuss auf eine gesonderte Scheibe zur Wertung für den Bezirks-Schützenkönig 2007 abgeben. Edgar Günter gelang mit einem tollen 7,8-Teiler im wahrsten Sinne des Wortes ein „Königsschuss“, der für die anderen Schützen unerreichbar blieb. Beim Königsschießen des Schützenvereines Schiltach am 08.07.2007 wurde mit dem KK Joachim Breitsch neuer König mit einem 36,0-Teiler. Bei den Jugendlichen und den Damen wurde Sonja Brückner mit einem 121,7-Teiler neue



Gewinner beim Königsschießen.

Jugendkönigin. Schützenkönig bei den Pistolenschützen wurde Theofried Huber mit einem 1019-Teiler. Beim am gleichen Tag ausgetragenen Ehrenscheibenschießen waren Joachim Breitsch mit dem KK und Edgar Günter mit der Sportpistole erfolgreich.

Bei den Landesmeisterschaften der Vorderladerschützen am 19.5.2007 in Rastatt wurde die Mannschaft des Schützenvereines Schiltach mit den Schützen Joachim Breitsch, Arno Hahn und Bernd Bühler zweiter Landesmeister mit 427 Ringen. Der zweite Platz reichte zur Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft in Pforzheim, wo die Schiltacher Mannschaft dann einen 17. Platz erreichte. Einzel: Arno Hahn 32. mit 142 Ringen, Bernd Bühler 60. mit 132 Ringen. Bei den Landesmeisterschaften der Vorderladerschützen in Rastatt wurde Joachim Breitsch Landesmeister in der Alterskasse mit 146 Ringen.

Landesschützentag am 06.05.07 in Rastatt. 1. Landes-Prinzessin – Jugendklasse: Ana-Magdalena Schillinger.

Der Landesschützentag 2007 in Rastatt war für den Schützenverein Schiltach eine ganz besonders erfolgreiche Veranstaltung. Zum

ersten Mal wurden in diesem Jahr als Rahmenprogramm die Wettbewerbe um die Ehre der Landesschützenkönige in der Schützenklasse und Jugendklasse ausgetragen. Unter dem großen Beifall der 650 Landesdelegierten bekam Ana-Magdalena Schillinger von dem anwesenden Präsidenten des Deutschen Schützenbundes, Josef Ambacher, die Medaille für den zweiten Platz mit einer herzlichen Gratulation überreicht. Durch einen hervorragenden „23-Teiler“ hatte Ana-Magdalena Schillinger, nur ganz knapp abgeschlagen, den Platz der ersten Prinzessin geschafft. Das diesjährige Wanderpokalschießen vom 09.09.2007 bis zum 22.09.2007 für Jeder-Mann und -Frau war wieder ein großer Erfolg für den Verein. Unter den 47 Mannschaften konnten 16 Damen- und 31 Herrenmannschaften begrüßt werden. Auf die sieben Einzelpokale schossen 32 Teilnehmer. Sieger bei den Damen wurde die Narrenzunft Schiltach I mit 564 Ringen vor den Damen des Skiclubs Schiltach mit 555 Ringen und den Damen der Kameradschaft Langenbach-Übelbach drei mit 550 Ringen. Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft des Skiclubs Schiltach den ersten Platz mit 572 Ringen. Zweiter wurde der Stammtisch Bude 1 mit 567 Ringen. Den dritten Platz belegte Ribbl Dibbl 1 mit 565 Ringen. In der

Einzelwertung erreichte Georg Heinzlmann mit einem 8,9-Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Claus Aberle mit einem 38,8-Teiler vor Joachim Lehmann als Dritter mit einem 113, 2-Teiler.

Das Kreiskönigs- und Pokalschießen 2006 wurde am 04. Nov. 2007 auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen stellten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung vier Kreisschützenkönige, einen ersten Ritter und drei zweite Ritter.

Luftgewehr Kreisschützenkönig: Otto Fürst. Luftgewehr Kreisschützenkönig Jugend: Michael Brückner. Luftgewehr 1. Ritter: Matthias Steinberger. Luftgewehr Kreisschützenkönigin: Manuela Hahn. Luftgewehr 2. Prinzessin: Jana Breitsch. Luftpistole 2. Ritter: Edgar Günter. Sportpistole Großkaliber Kreisschützenkönig: Edgar Günter. Sportpistole Großkaliber 2. Ritter: Manfred Wössner. Sportpistole KK 1. Ritter: Manfred Wössner.

Im Wertungsschießen um den Kreispokal stellte der SV Schiltach sechs Mannschaften. Es gelang allerdings nur den Jugendschützen Ana Schillinger, Matthias Steinberger und Michael



Landesmeisterschaft der Vorderladerschützen.
Von links: Bernd Bühler Joachim Breitsch, Arno Hahn.

Brückner mit 1065 Ringen einen Kreispokal zu erringen. Im Jahr 2007 wurden insgesamt acht Vorstandssitzungen durchgeführt. Neben zahlreichen schießsportlichen Ereignissen waren Organisation und Planung des Jedermannschießens sowie Sanierungsmaßnahmen bei mehreren Sitzungen Punkte der Tagesordnung. Fertiggestellt wurde die Vereinschronik, welche die Jahre von der Vereinsgründung 1922 bis zur Gegenwart dokumentiert. Zur Instandhaltung der Anlagen und des Vereinsheimes wurden zwei Arbeitseinsätze durchgeführt. Der durch den Wintersturm „Kyrill“ verursachte Schaden am Dach des Vereinsheimes machte eine unverzügliche größere Reparatur notwendig. Im Zuge dieser Maßnahme wurde das Schützenhaus im Außenbereich umfangreich saniert. Zudem wurden die sechs Seilzuganlagen des 50 m-Standes vollständig erneuert und modernisiert. Im Rahmen des jährlichen Sommerferienprogramms für Kinder und Jugendliche wurden dieses Jahr wieder „Schnupperstunden im Schützenhaus“ veranstaltet. Zahlreiche Interessierte nahmen dieses Angebot an. Die komplette Sanierung der Luftgewehrhalle sowie die Modernisierung der 100 m-Anlage sind für das Jahr 2008 eingeplant.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Hahn
Sportwart

Rad- und Kraftfahrverein Solidarität Lehengericht e. V.

Folgende sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten wurden 2007 gemacht:

5. Januar: Familienabend in der Gemeindehalle Lehengericht. Mit vielen Spielen und toller Musik wurde es ein gelungener Abend.

2. Februar: Generalversammlung im „Grünen Baum“. Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft wurden geehrt: Schondelmaier Uli, Kipp Frieder und Rösch Michael.

Bei der vereinsinternen KM-Wertung waren die Plätze wie folgt verteilt: Erwachsene: 1. Platz Fichter Walter und Fichter Roswitha, 2. Platz Hugo Welte und 3. Platz Traudel Armbruster. Jugendliche: 1. Platz Dominik Welte, 2. Platz Corinna Armbruster und 3. Platz Timm Kaltenbach.

15. Juni: Wir waren beim Hanstag mit einem Verpflegungsstand auf der Sommerseite vertreten. 24. Juni: Beim internationalen Flößertag übernahmen wir mit den Landfrauen die Bewirtung in der Gemeindehalle.

8. Juli: Unsere diesjährige Radwanderung begann in Winzeln am Flugplatz und sollte über Waldmössingen – Seedorf – Dunningen nach Aichhalden und zurück über Sulgen führen. Das Wetter spielte nicht mit, wir mussten in

Seedorf nach einem fürchterlichen Gewitter die Radtour abbrechen.

27. August: Nach jahrelanger Pause haben wir uns am Sommerferienprogramm beteiligt. Unser Schnuppertraining war mit 10 Kindern sofort ausgebucht. Die Kleinen waren mit Begeisterung dabei, und es zeigten sich sofort wahre Talente.

07. Oktober: Unser Ausflug führte uns diesmal auf den Lotharpfad auf der Schwarzwaldhochstraße, den wir bei Nebel und nasskaltem Wetter erklommen. Danach ging es zur Alexanderschanze, von der wir zur Rentaltalhütte wanderten, um zünftig einzukehren. Wir fuhren weiter über Oppenau nach Kehl, um entweder einen Stadtbummel oder einen Spaziergang am Rhein zu machen. Nach einem schönen Tag ging die Fahrt übers Kinzigtal nach Hause.

14. Oktober: In der Gemeindehalle veranstalteten wir unser Herbstfest, das bei herrlichem Wetter guten Anklang fand.

Von den einzelnen Abteilungen ist folgendes zu berichten:

Kunstrad: Im Moment werden zehn Mädchen von Simone Bossert, Traudel Armbruster und Andrea Reutter trainiert. Leider konnte nur an einer Meisterschaft in Gutach teilgenommen werden.

Einrad: Das Training für Fortgeschrittene mit acht Mädchen wird von Petra Moosmann geleitet. Sie fuhren zum ersten Mal in Gutach mit und kamen mit einem Pokal nach Hause. Zusätzlich konnten wir in diesem Jahr eine neue Einradgruppe gründen, in der acht Kinder das Einradfahren erlernen. Trainiert werden die Anfänger von Heike Fichter und Traudel Armbruster.

Freizeitsport: Aktivitäten im Freizeitsport waren in diesem Jahr das Hallenfußballturnier in Schiltach, Jedermannschießen des Schützenvereins Schiltach, Bezirkskegeln in Hausach, Volkswandertag in Gutach, Rätselwanderung in Halbmeil und Vereinskegeln in Schiltach.

Der RKV wünscht allen Mitgliedern und Lesern ein gutes neues Jahr 2008

Schriftführerin,
Traudel Armbruster

Tennisclub Schiltach e. V.

Das Jahr 2007 stand für den TC Schiltach ganz im Zeichen seines 50-jährigen Jubiläums, und so wurden neben den traditionellen auch einige neue Veranstaltungen in das Jahresprogramm eingepflegt.

Den Anfang machte wie immer das „Schnurren im Tennishaus“, organisiert von Evelyne und Otto Schinle – längst kein Geheimtipp mehr. Viele Nichttennisspieler schätzen die Atmosphäre im Clubhaus, und auch von den Schnurranten wird immer wieder eine Bombenstimmung bescheinigt.

Erste Neuheit im Jubiläumsjahr war die von Edeltraud Bliss und Werner Redweik organisierte gemeinsame Wanderung rund um den Mooskopf im April, die unter guter Teilnahme ihren Ausklang in der „Rosenlaube“ in Schiltach fand. Anfang Mai ging es dann zum tatsächlichen Tennissport und die Saison wurde mit dem traditionellen Schleifchenturnier eröffnet, zu dem nun zum zweiten Mal der TC Schenkenzell eingeladen war. Liebevoll und mit vielen Gags von Werner Redweik organisiert, auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. In der nun folgenden Runde beteiligten sich zwei Damenmannschaften und eine Juniorenmannschaft. Beide Damenmannschaften 40 (Mittwoch- und Samstag-Gruppe) starteten in der ersten Bezirksklasse und erreichten in ihrer jeweiligen Gruppe einen respektablen dritten Platz. Die Jugendmannschaft U16 landete auf Platz 5 der ersten Bezirksklasse.

Trainiert wurde über den Saisonverlauf hinweg wieder von dem Trainerteam Fehrenbacher/Denner. Immer gut besucht ist das Training für die Jugend. In diesem Jahr nahmen wieder 26 Kinder teil. Im Bereich Jugendarbeit wurden ferner wieder ein Trainingscamp und ein Schnuppertag im Rahmen des Schiltacher Ferienprogramms geboten. Anlässlich des Jubiläumsjahres fand im Juli erstmals ein Jedermannturnier statt, organisiert von Sportwartin Hildegard Saige und Edeltraud Bliss. Angesichts des guten Zuspruchs und der Freude aller Teilnehmer darf man davon ausgehen, dass dieses Turnier nicht nur Jubiläen vorbehalten ist. Die Clubmeisterschaften, ausgetragen unter den Damen des Vereines, zogen sich über mehrere Wochen hin. Meisterin bei den Damen wurde Helga Janetzko. Bei den Damen 50 siegte souverän Edeltraud



Ausflug zum Mooskopf.



Von links: Claudia Baumgartner, Werner Finkbeiner, Ruth Baiker, Erika Trautwein, Helmut Bliss, Marianne Erhardt.

Bliss. Den Titel der Doppelmeisterinnen verteidigten erfolgreich und ohne Satzverlust Edeltraud Bliss und Claudia Baumgartner.

Die an einem Wochenende durchgeführten Jugend-Clubmeisterschaften (erstmalig unter der Regie der neuen Jugendwartin Tanja Breithaupt) brachten als Clubmeister Maximilian Baiker (Jahrgang 1990 bis 1994) und wiederholt Valentin Baiker in der Jahrgangsguppe 1995 bis 1997 hervor.

Highlight des Jahres war natürlich der offizielle Jubiläumsball im Oktober im Gasthaus „Urslinger Hof“. Allein die große Besucherzahl, die die derzeitige Vorsitzende Claudia Baumgartner begrüßen durfte, zeigt doch, dass „50

Jahre“ Vereinsbestehen etwas ganz Besonderes sind. Mit Videogrußbotschaften meldeten sich die ehemaligen Vorsitzenden Willy Ruck, Wolfgang Wölfle, Karlheinz Hoppenhaus und Otto Schinle zu Wort und gratulierten zum Jubiläum. Bilder vom ersten Vorsitzenden, Georg Trautwein, der zusammen mit Erich Bliss und weiteren Freunden den Verein im Jahre 1956/57 gründete waren zu sehen.

Viele Schnappschüsse vom Vereinsleben und ein detaillierter Bericht über diese vergangenen 50 Jahre, die Geschehnisse während der Amtszeit der verschiedenen Vorsitzenden – vorgetragen von Marianne Ehrhardt – rundeten das Bild von einem funktionierenden TC Schiltach ab, der es von einem Platz in „Vor



„Skiclub auf Tour“.

Kuhbach“ zu einer stattlichen Tennisanlage in „Vor Kaibach“ gebracht hat.

Mit kleinen Geschenken und Urkunden würdigte Claudia Baumgartner die Gründungsmitglieder Erika Trautwein, Ruth Baiker, Werner Finkbeiner, Helmut Bliss, Gisela Jockers, Roswitha Just und Laura Frey, die leider nicht alle anwesend sein konnten.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Luise Wolber geehrt, die heute noch aktive Spielerin ist. Ein Dank für 25 Jahre Vereinstreue erhielten Petra Faißt, Isabel Väth, Jens Wolber, Horst Flieger, Axel Wolber, Eva Hoppenhaus, Karl-Heinz Hoppenhaus und Bianka Baiker-Schmelzer.

Das Jahr wurde schließlich mit der Generalversammlung beendet, bei der die Vorstandschaft einstimmig entlastet wurde. Die erste Vorsitzende Claudia Baumgartner wie auch Sportwartin Hildegard Saige wurden ohne Veto wiedergewählt. Pressewartin und Schriftführerin Anne Vogel schied nach 11 Jahren Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus dem Amt aus. Für ihr Engagement erhielt sie den Dank des Vereins und ein kleines Präsent.

Ihre Nachfolge tritt Dieter Saige an. Ihm zur Seite steht Werner Redweik. Die Beiden haben die Homepage des TC Schiltach vor einigen Jahren entworfen und aktualisieren sie mit viel Liebe zum Detail. Der Schritt zum Pressewart und Schriftführer ist da nur ein kleiner. Wer immer über den Tennisclub Schiltach informiert sein will und über Internet verfügt, sollte die Seite www.tc-schiltach.de anklicken.

Bei allem Anlass zum Feiern darf jedoch nicht vergessen werden, dass ein Verein auch Arbeiten zu leisten hat und ohne Hilfe von außen und innen nicht existieren kann.

Beim TC Schiltach stand in diesem Jahr eine Platzsanierung an, die finanziell nicht unerheblich war. Dank des Zuschusses der Stadt Schiltach und des Sportbundes mit je Euro 15.000 Euro und dem großen Einsatz der Mitglieder konnten die tatsächlichen Ausgaben auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Für die einzelnen Veranstaltungen fanden sich weitere Sponsoren, wie die Firmen Hansgrohe, STW und Badenwerk.

Der große Tennisboom ist lange vorbei, und der Verein ist bei schwindenden Mitgliederzahlen auf eben diese Hilfe von innen und

außen angewiesen. Claudia Baumgartner wird nicht müde, all jenen zu danken, die immer wieder ihre Hilfe einbringen, ohne ausdrücklich genannt zu werden.

Freundliche Grüße
und beste Wünsche für 2008

Dagmar Dinter

Skiclub Schiltach e. V.

Viele sportliche Aktivitäten und Ausflüge im Winter wie auch im Sommer fanden sich auch im vergangenen Jahr wieder im Angebot des Skiclubs. Unter dem Vorsitz von Wolfram Hils und mit Unterstützung seines Teams wurden alle Veranstaltungen hervorragend vorbereitet.

Abteilung: Alpin, Snowboard, Langlauf:

Für ski- und snowboardbegeisterte Jugendliche wurde im Januar eine viertägige Ausfahrt nach Tschagguns im Montafon angeboten. Kinder und Jugendliche hatten ebenfalls die Möglichkeit an zwei Ausflügen zum



Auf Skiern.

Sonnenkopf mit Ski- und Snowboardkurs teilzunehmen. Bei der dreitägigen Winterabschlussfahrt nach Holzgau ins Skigebiet Warth kamen die Ski- und Snowboardbegeisterten voll auf ihre Kosten, es war ein einmaliges Skierlebnis bei herrlichem Wetter. Abends wurde im Hotel noch zünftig gefeiert, gesungen und getanzt.

Die Langläufer fuhren drei Tage unter der Leitung von Jürgen Dieterle in das Gebiet um Oberstdorf nach Hittisau und erlebten bei ihren sportlichen Aktivitäten das Wetter von all seinen stürmischen und sonnigen Seiten.

Der Winterabschluss und somit der Beginn der Sommersaison wurde Ende April im „Urslinger Hof“ gefeiert.

Abteilung: Mountainbike:

Im Sommerprogramm stand u. a. eine zweitägige Biketour um das schöne Enztal auf dem Programm. Die Übernachtung war im Hotel „Hirsch“ in Enzklösterle. Die Touren an den beiden Tagen führten insgesamt über 130 km und 1.500 Höhenmetern. Weiterhin wurde eine eintägige Tour von 60 km und 1.200 Höhenmetern rund um Schramberg angeboten. Für Jugendliche wurde eine Tour zwischen Schiltach und Wolfach mit 700 Höhenmetern und 40 km organisiert und durchgeführt. Neben diesen Ausflügen wurde im Sommerprogramm wöchentlich bei zwei Ausfahrten mit dem Mountainbike die Umgebung von Schiltach erkundet. Beim siebten Bergrennen unter der Leitung von Friedrich Faißt fuhren fast 60 Teilnehmer auf der anspruchsvollen Strecke von Vorderlehengericht auf den Kienbronn.

Schnellster Fahrer wurde dabei mit nur 27,23 Minuten Dominik Bloesch aus Offenburg. Er stellte damit auch einen neuen Streckenrekord auf. Martina Nagel aus Schramberg fuhr mit 35,48 Minuten als schnellste Frau durch das Ziel auf dem Kienbronn.

Abteilung: Wandern:

Heinz Tappert beeindruckte als Wanderwart mit einer Tagestour zu den Nilhöfen und im September mit einer Tour in das Kloistertal bei Wald am Arlberg. Die Wanderfreunde waren bei herrlichem Wetter rund um Wald am Arlberg unterwegs. Sie waren sich einig, dass diese in gewohnter Weise hervorragend geplanten Touren ein echtes Erlebnis waren und im neuen Jahr auf neuer Route wiederholt werden.



Sonstige Aktivitäten:

Der Skiclub unterstützte im vergangenen Jahr die Flößerguppe bei der Bewirtung anlässlich des Flößertreffens in Schiltach. Kletterbegeisterte Jugendliche fuhrten unter der Leitung von Manfred Berberich in den Klettergarten nach Triberg, wo mit viel Spaß die eigenen Grenzen getestet werden konnten.

Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiterhin die jährlichen Veranstaltungen wie die zwei Underground-Kellerpartys mit DJ Karl-Heinz Göpfert, die Fitnessgymnastik im Winter und das ganzjährig angebotene Nordic-Walking unter der fachkundigen Anleitung von Erika Rempel.

Gegen Ende des Jahres 2007 begann dann wieder die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison mit dem Sommerabschluss auf dem Schwenkenhof, dem Skibasar in der Hansgrohe-Aquademie und der Anleiterschulung für Übungsleiter im Pitztal.

Auch im kommenden Jahr sind wieder viele Aktivitäten rund um das Ski- und Snowboardfahren, Wandern, Mountainbiken und weitere Unternehmungen geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website www.skiclub-schiltach.de.

Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes und zufriedenes Jahr 2008.

Axel Rombach,
Pressewart



Nikolausfeier

Waldorfgemeinschaft Schiltach e. V.

Unsere Einrichtung mit altersgemischter Kindergartengruppe und dem Schülerhort hat sich weiter gefestigt, beide Teile sind voll belegt. Mit dem Leitungsteam Frau Summ und Frau Reisch arbeiten die Praktikanten Herr Bernardo und Frau Staiger.

Der Schülerhort hat Ausflüge in die Zoos von Karlsruhe und Stuttgart unternommen. Beim Ferienprogramm der Stadt Schiltach waren wir auf dem Bauernhof in Tennenbronn mit Übernachtung. In unserem Garten waren wieder die notwendigen Bearbeitungstage und auch das Sommerfest.

An St. Martin hatten die Kleinen ihren Laternumzug im „Hinteren Städtle“. Natürlich beteiligten wir uns wieder am Bauernmarkt vor unserer Haustür. Die Nikolaus- und Weihnachtsfeier fand im Treffpunkt statt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Helfern und für die Spenden, welche für uns lebensnotwendig sind.

Der Vorstand:
Sabine Summ, Manfred Kriehn

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister Thomas Haas	Seite 01	Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 30
Silvesteransprache Bürgermeister Thomas Haas	Seite 02	Vortrag „Floßcontract“, Dr. Hans Harter	Seite 31
Ehe- und Altersjubilare	Seite 05	Zur Flößerei im 17. Jahrhundert	Seite 33
Unsere über 80-Jährigen	Seite 05	Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell	Seite 36
Sterbefälle in Schiltach	Seite 09	Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach	Seite 39
Einwohnerstatistik	Seite 11	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 41
Schiltach ist jetzt offizielle „Flößerstadt“	Seite 12	Männergesangverein „Eintracht“ Schiltach 1896 e. V.	Seite 44
„Tag der Biene“ in der Hauptschule	Seite 13	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 45
Rüttibrennen	Seite 14	Briefmarkensammlerverein Schramberg/Schiltach	Seite 47
Roggen auf Steiffläche angesät	Seite 15	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 47
Sonderausstellung „Homberg-Harter“	Seite 16	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 48
Büchertipp	Seite 17	Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 50
„Hans!“-Tag!	Seite 18	Bund	Seite 51
„Hansgrohe Kid’s Day“	Seite 19	Kleintierzuchtverein	Seite 52
Ordination von Pfarrvikar Dr. Ch. Glimpel	Seite 20	Schiltacher Flößer	Seite 53
Kirchengemeinderatsmitglieder in ihr Amt eingeführt	Seite 21	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 55
Silvesterrede Dr. Christoph Glimpel	Seite 22	Schuhu-Hexen '86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 56
Evangelische Kirchengemeinde	Seite 24	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 56
Kantorei und Kinderchor der ev. Kirchengemeinde	Seite 25	Turnverein Schiltach e. V. 1900	Seite 62
Evangelischer Posaunenchor	Seite 26	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 65
Evangelischer Kindergarten „Zachäus“	Seite 27	Rad- und Kraftsportverein Solidarität Lehengericht e. V.	Seite 67
Katholische Kirchengemeinde	Seite 28	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 68
Katholischer Kirchenchor	Seite 29	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 69
Kath. Frauen – aktiv in Schiltach	Seite 30	Waldorfgemeinschaft Schiltach	Seite 71

Impressum:

Heimatbrief 2007 der Stadt Schiltach,

Auflage: 250 Stück,

Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer, Rolf Rombach,

Bilder: Rolf Rombach, Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige,

Gestaltung/Druck: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach.

Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit der von den Vereinen gemachten Angaben keine Gewähr.



Bauernmarkt



Ministranten



Märchenerzählerin Sigrid Früh

